ÜBER EIN- UND DREIHEBIGE HALBVERSE IN DER ALTENGLISCHEN ALLITERIERENDEN POESIE.

INAUGURAL-DISSERTATION

ZUR

ERLANGUNG DER DOKTORWÜRDE

GENEHMIGT

VON DER PHILOSOPHISCHEN FAKULTÄT

DER

FRIEDRICH-WILHELMS-UNIVERSITÄT

ZU BERLIN.

R. UNIV. BIBLIOTHEEK LEIDEN

VON

ERICH NEUNER

AUS INNSBRUCK IN TIROL.

Tag der Promotion: 28. Juni 1920.

Referenten:

Professor Dr. A. Brandl.
Professor Dr. A. Heusler.

In Kommission bei Mayer & Müller G. m. b. H., Berlin.

Weimar. — Druck von R. Wagner Sohn.

Vita.

Ich bin geboren am 31. August 1888 zu Bozen in Tirol (röm.-kath. Konfession) als Sohn des k. k. Oberbaurates Carl Neuner und besuchte in Feldkirch (Vorarlberg) und Fiecht (Tirol) die Volksschule, hierauf das humanistische Gymnasium in Innsbruck und Meran, in welch letzterem ich im Juli 1907 die Reifeprüfung mit Auszeichnung bestand. Dann diente ich 1907/08 als Freiwilliger bei den Tiroler Kaiserjägern und erlangte dort 1913 das Reserveoffizierspatent. Oktober 1908 wurde ich an der philosophischen Fakultät in Innsbruck inskribiert und besuchte dort die Vorlesungen und Übungen der Herren Professoren R. Fischer, Gartner, Hildebrand, Wackernell, Zwierzina. Von meinem 6. Semester an studierte ich an der Universität Berlin und hörte hier die Vorlesungen und Übungen der Herren Professoren Brandl, Erdmann, Heusler, Morf, Riehl, Roethe, E. Schmidt (†). Am 26. Februar 1914 bestand ich hier die Promotionsprüfung aus den Hauptfächern Englisch und Deutsch und den Nebenfächern Altnordisch und Philosophie*). Meine Dissertation verfaßte ich auf Anregung und unter Leitung des Herrn Geheimrat Prof. Dr. A. Brandl, dem ich an dieser Stelle meinen herzlichen Dank für seinen unermüdlichen Beistand in Rat und Tat ausspreche.

---

*) Durch den Ausbruch des Krieges wurde die Drucklegung meiner Arbeit unterbrochen, sowie die Promotion verschoben, da ich seit August 1914 im Felde stand. Ich wurde mehrmals ausgezeichnet, geriet dann 1915 in russische Gefangenschaft, ward nach Sibirien gebracht, von wo es mir erst im Sommer 1920 gelang in die Heimat zurückzukehren.

Meinen teuern Eltern

in Liebe und Dankbarkeit zugeeignet.

Über das Problem, wie viele Hebungen der alliterierende Halbvers der Angelsachsen habe, besteht bereits eine ausgedehnte Literatur.

Lachmann und seine Schule sind bekanntlich für Vierhebigkeit, wobei Lachmann selbst allerdings noch ausdrücklich schied zwischen einer freieren Form der Verse im Angelsächsischen, Altsächsischen und Nordischen, die er als zweihebig ansah, und einer strengeren Form mit 4 Hebungen, wie sie im ahd. Hildebrandsliede vorliege: „Die regelmäßigen ags. Verse, und die von den nordischen, welche uns hier allein angehen, haben in jedem Halbvers nur zwei betontere Wörter und daneben ein oder doch wenige minder betonte, Mahlfüllung genannt. Aber die ags. Verse sind nicht selten und die im sächsischen Hêljand und im bairischen Muspille sehr häufig weit länger, und zwar ganz ohne Regel, so daß die Menge der Silben in manchem Vers, zumal sie mit anderen nach jener Regel gebildeten abwechseln, dem Ohr, das immer die Gleichheit sucht, lästig wird. Zwischen den kurzen Halbversen mit zwei Hebungen und den längeren ungeregelten muß in einer der Form nach sorgfältigen Poesie ein regelmäßiges in der Mitte liegen, das nach zwei Seiten hin verwildert oder sich umbilden konnte: und dies sind gerade die Halbverse von 4 Hebungen, jeder mit zwei höher betonten Wörtern“ (Kleinere Schriften I, Berlin 1876, 414f.). Erst seine Nachfolger und Schüler übertrugen die Vierhebungstheorie auch auf die anderen alliterierenden Denkmäler, so Heyne 1867 auf den Beowulf (Beow. 2 S. 82ff.). In der

Tat hat jeder ags. Halbvers wenigstens 4 Silben. Aber vielen scheint es bedenklich, von vier Hebungen als von vier hervorgehobenen Silben da zu sprechen, wo überhaupt nur vier vorhanden sind, wie dies bei einem Großteil der ags. Halbverse zutrifft. Ginge es nach Quantität statt nach Iktus, so wäre der Fall ein leichterer; wenn es sich aber bei vier Silben um vier Versakzente handeln soll, so fehlt die Folie.

Diese Vierhebungstheorie wurde verworfen von W. Wackernagel: „jeder (nämlich Vers) enthält unter einer frei gegebenen Anzahl unbetonter oder nur schwach betonter Silben je zwei, denen ihr grammatischer Wert und zugleich der Zusammenhang der Rede einen stärkeren Akzent verleiht; und immer zwei unmittelbar einander folgende Verse dadurch verknüpft, daß im Anfang jener gehobenen Silben der gleiche Laut sich wiederholt, durch Alliteration also der Hebungen" (Geschichte d. deutsch. Lit.[2] I, 57f.). Er wandte auf alle altgermanische Dichtung diese Zweihebungstheorie an. Ihr schloß sich auch Sievers an: „Die normale Halbzeile zerfällt in vier, seltener fünf Glieder, von denen zwei (sprachlich und daher auch im Verse) stark betont oder Hebungen, die beiden resp. drei anderen schwächer betont sind. Die Scheidung dieser Gruppen hängt in erster Linie von der Abstufung der natürlichen Satzbetonung ab" (Altgerm. Metrik, Halle 1893, S. 25). Er hat sie dann in seinem Fünftypensystem am meisten ausgebildet und verschiedentlich dargelegt (Altgerm. Metrik; PBB. X, 1885, 209ff., 451ff., XII 454ff.). Dabei hat jedoch Sievers selbst gesehen, daß einerseits eine Reihe von Halbversen, nämlich die A_3 Verse, die sonst einem Typus A angehören würden, eigentlich nur eine sichere Hebung auf der vorletzten Silbe (resp. drittletzten bei Auflösung) haben. Den anderen der beiden Versikten glaubt er vor dieser sicheren Hebung suchen zu müssen und will in der größeren Silbenzahl „der inneren Senkung" einen Ersatz für die auffallende Schwäche dieses ersten,

unsicheren Iktus finden: „Es dürfte diese Erscheinung (nämlich die größere Silbenzahl der inneren Senkung bei A_3 Versen) damit im Zusammenhang stehen, daß die erste Hebung fast stets durch schwachtonige Wörter wie Partikeln, Hilfsverba u. dgl. gebildet wird (Vollverba sind schon selten), insofern man annehmen kann, daß zwei schwachtonige Silben im allgemeinen einer starktonigen gleich gerechnet werden" (PBB. X 283f.). Andererseits hat er in seinen Typen D und E, sowie in dem einfach gesteigerten Typus A wenigstens einen Nebenton auf einer dritten Silbe vorgesehen; in einem Falle, bei A doppelt gesteigert sogar zwei Nebentöne, die gleich den Hauptheben Auflösung erfahren können. Dadurch ist eigentlich die Frage nach der Zahl der Hebungen bereits in die zweite Linie geschoben und die Viergliedrigkeit des Halbverses als die durchgehende Hauptregel behandelt.

Es lag daher für Kaluza nahe, die Lachmannsche Lehre von der durchgehenden Vierzahl der Hebungen in der Weise umzubilden, daß er Viergliedrigkeit als das durchgehende Grundprinzip aufstellte: „Wir werden darum am sichersten gehen und der Art und Weise, wie die alten Dichter ihre Verse bildeten, am nächsten kommen, wenn wir die Frage, ob vier oder zwei oder eine Mischung von zwei, drei und vier Hebungen, überhaupt beiseite lassen und die uns überlieferten Alliterationsverse einfach nach ihrer verschiedenen sprachlichen Zusammensetzung aus kürzeren und längeren, einfachen und zusammengesetzten, schwächer und stärker betonten Wörtern zergliedern, um daraus die Gesetze abzuleiten, welche für die Einreihung dieses verschiedenartigen sprachlichen Materials in Verse von vier Gliedern maßgebend waren" (Engl. Metrik, Berlin 1909, 69f.). Indem dann Kaluza eine große Anzahl Typen aufstellt, in denen sich so und soviele Hebungen über die vier Glieder verteilen können, hat er die Zahl und Abstufung der hervorgehobenen Silben noch mehr als es bereits Sievers tat, wie ein accedens behandelt.

Diesen Ansichten steht die Auffassung Möllers gegenüber, der das rhythmische Prinzip der Alliterationsdichtung scharf betont, wonach aus einem Vers von vier $^2/_4$ Takten im Germanischen infolge Einwirkens der Akzentgesetze ein Vers von zwei $^4/_4$ Takten entstand: der Kurzvers der Alliterationsdichtung (wie ihn Heusler nennt). „Die älteste Form des germanischen Halbverses war vor der Akzentverschiebung, aus vier $^2/_4$ Takten bestehend, akatalektisch, trochäisch oder katalektisch, jambisch, wie die Vergleichung der urverwandten Metra der urverwandten Völker lehrt. Das Aufkommen des germanischen Nachdrucksakzentes auf der Stammsilbe mußte die indogermanischen und urgermanischen 4 Hebungen auf 2 reduzieren, aus den vier $^2/_4$ Takten zwei $^4/_4$ Takte machen" (H. Möller, Zur ahd. Alliterationspoesie, Kiel 1888, S. 110). Die Auslautgesetze verkürzten die vollen viermorigen Takte dann in vielen Fällen, wobei die verloren gegangenen Moren durch Pausen ersetzt werden. Dieser Auffassung Möllers schloß sich A. Heusler an, der sie noch weiter ausführte, berichtigte und klarlegte (Der Ljóþaháttr, Berlin 1889; Zur Gesch. d. altdeutsch. Verskunst, Breslau 1891; Über germ. Versbau, Berlin 1894).

Außer der Zahl der Hebungen aber ist bei der alliterierenden wie bei jeder Metrik auch mit einer absichtlichen Unregelmäßigkeit der Systemdurchführung zu rechnen, die gerade bei mündlichem Vortrag die starre Regelmäßigkeit durchbricht. So gibt es z. B. bei Shakespeare viele Blankverse, in denen bei natürlichem Vortrag nur vier Silben hervorgehoben sind: z. B. To bé, or nót to be: thát is the quéstion; sogar nur drei, z. B. im nächstfolgenden Vers: Whether 't is nóbler in the mínd to súffer (Hamlet III, nach der „Falstaff" Edition). Durch solche Abweichung in rhetorischer Absicht wird die metrische Regel nicht aufgehoben, sondern immer von neuem durch die rythmische Phantasie postuliert. In welche Verwirrung betreffs der Zahl der Versikten würde man bei Shakespeare kommen,

wenn solche Verse mit zeitweilig pausierendem Rhythmus für den Ansatz des Grundschemas ernstlich geltend gemacht würden! In metrischen Dingen genügt es nicht, immer nur von jenen Versen auszugehen, die nur auf eine Art natürlich vorgetragen werden können; es muß vielmehr aus einer Anzahl von Versen leidlich sicherer Art das Grundschema abstrahiert werden und dieses Grundschema wird dadurch noch lange nicht aufgehoben, daß unvollständige oder etwas anders rhythmisierte Verse von ungefähr gleichem Umfang dazutreten, wie man dies bei Shakespeare häufig beobachten kann.

Kann in diese schwierige und verwickelte Frage vielleicht etwas mehr Klarheit gebracht werden, wenn wir die durchgehende Gültigkeit, die Dynamik der einzelnen Redeteile im Alliterationsvers auf's genaueste untersuchen? Möglicherweise stellt sich heraus, daß gewisse Redeteile unter normalen Verhältnissen niemals zu voller Hebung auslangen, ja daß gewisse Redeteile nicht einmal für schwächere Hebung hinreichen; umgekehrt lassen sich vielleicht gewisse Redeteile als ständige Träger einer vollen Hebung oder wenigstens einer schwächeren Hebung erweisen. Dabei darf man ja nie vergessen, daß im Alliterationsvers noch viel mehr als z. B. im Blankvers das Gewicht eines Wortes relativ ist und vom Gewicht der Nachbarwörter abhängt. Ein Redeteil, der in einem Halbvers mit 2 Hebungen zum Hebungsträger geeignet ist, kann in einem anderen Halbvers, in dem 3 Silben hervorgehoben sind, nur zu einem Nebenton geeignet sein; ein Wörtchen, das neben 2 Hebungen völlig unbetont erscheint, kann in einem Halbvers mit nur einer einzigen klaren Hebung vielleicht eine zweite Hebung markieren. Wie auch das Ergebnis ausfallen mag, eine möglichst genaue Buchung der Redeteile nach ihrer prosodischen Verwendung verspricht wenigstens einige Förderung.

Rieger hat bereits diesen Weg beschritten; in seiner Abhandlung: Die alt- und angelsächsische Verskunst (ZfdPh.

VII 1ff.) hat er einige wichtige Regeln aufgestellt, so über die Abstufung zweier Nomina innerhalb eines Halbverses (S. 19ff.); über die Behandlung der Kardinalzahlen gleich den Adjektiven (S. 20); über die Gewichtsabstufung dreier Nomina innerhalb eines Halbverses (S. 21ff.); über die Sonderstellung von eal, fela, monig (S. 23f.); über das Verhältnis des Verbs zum Nomen, zu dem von ihm abhängigen Verbum finitum innerhalb desselben Halbverses (S. 24f.); über die Gewichtsverhältnisse eines Verbs neben zwei Nomina im selben Halbvers (S. 25f.); über das Adverb in seiner Stellung zum Nomen und Verb (S. 26ff.); über die Gewichtsverhältnisse der Pronomina (S. 29ff.); der Präpositionen, Konjunktionen und Interjektionen (S. 31f.); über die Abstufung bei Koordination zweier Begriffsworte innerhalb desselben Halbverses (S. 28f.). Diese Regeln bedürfen der Ergänzung zunächst insofern, als mehrere Redeteile von Rieger noch nicht behandelt worden sind, nämlich die Negationen, Hilfsverba, Steigerungspartikeln; ferner ergeben sich möglicherweise bei schärferer Scheidung der einzelnen Gruppen umfangreicher Redeteile, die unter ihrem Namen eine große Anzahl von Abarten versammeln, deutlichere Resultate, als sie Rieger gewonnen, so bei den Verben, Pronomen und Adverbien. Zugleich haben wir seit Rieger betreffs Voll-Hebung, schwächerer Hebung und Tonlosigkeit sondern gelernt und müssen nun alle Redeteile auf diese Abstufung hin nochmals wägen.

Um eine Grundlage für meine Untersuchungen zu bekommen und ein systematisches Buchen daran zu knüpfen, habe ich die von Sievers aufgestellten Typen, ohne deren Richtigkeit, Vollständigkeit, rhythmische Ausdeutung und metrische Skandierung irgendwie untersuchen zu wollen, als „Arbeitshypothese" zu Grunde gelegt. Sein System ist mir von allen vorhandenen hierzu als das geeignetste erschienen. — Von allem Subjektiven sei dabei möglichst abgesehen. Ich übernehme die Einteilung, die sich Sievers ergeben hat und untersuche innerhalb dieses Rahmens die

Dynamik der Redeteile. Drei Klassen von Wörtern lassen sich dabei deutlich unterscheiden:

1. Hebungswörter, d. h. solche, die in den von Sievers aufgestellten Typen immer Hebung tragen, sei es stabende Hebung (die ich Haupthebung nenne), oder Hebung ohne Stab (die ich als Nebenhebung bezeichne) oder doch Nebenton (entweder obligatorischen, wie in den D und E Typen, oder fakultativen, wie bei A gesteigert) — in manchen Fällen schwankt Sievers zwischen Nebenhebung und Nebenton.

2. Hebungsfähige Wörter, die sowohl Haupthebung, Nebenhebung oder Nebenton tragen, als auch unhebig vorkommen können.

3. Unhebige Wörter, die bei Sievers niemals eine Hebung oder auch nur einen Nebenton tragen.

Ausgebeutet habe ich zunächst Beowulf, der wegen seiner unverderbten, an die Zeiten vor der Buchdichtung unmittelbar anknüpfenden Technik und wegen seines beträchtlichen Umfanges bei allen metrischen Fragen auf ags. Gebiet stets die beste Grundlage abgibt. Die Einheitlichkeit des Denkmals habe ich zu Anfang vorausgesetzt und am Ende nicht anzufechten für nötig befunden. In zweiter Linie zog ich die wichtigeren geistlichen Epen des 8. Jahrhunderts heran, die nach den bisherigen Untersuchungen (z. B. Bohlen, Zusammengehörige Wortgruppen, getrennt durch Cäsur oder Versschluß, in der ags. Epik, Berlin 1908; Rieger, Verskunst) und nach der Natur der Dinge sich von der lebendigen Spielmannstechnik, wie sie der Beowulf noch zeigt, bereits merklich entfernt haben. Ausgewählt habe ich an solchen: Exodus, als eines der ältesten Epen dieser Art, Guthlac, weil ziemlich sicher in die Mitte des 8. Jahrhunderts zu versetzen, Andreas, der mit seiner lebendigen Ausdrucksweise nicht übergangen zu werden verdient und die beiden Epen des Cynewulf, Elene und Juliana, bei denen sich auch zeigen muß, inwiefern ein und derselbe Dichter in zwei verschiedenen Werken die

Redeteile vielleicht verschieden abstuft. In dritter Linie habe ich eine geistliche und eine weltliche Verserzählung des 10. Jahrhunderts berücksichtigt, nämlich Judith und Byrhtnoth, um die Entwicklung der in Frage stehenden Verhältnisse bis nahe an die Grenze des Mittelenglischen nach Möglichkeit aufzuklären.

Zitiert ist immer nach Grein-Wülker, Bibliothek der angelsächsischen Poesie (I. Band 1. Hälfte: Kassel 1881; 2. Hälfte: 1883. II. Band 1. Hälfte: 1888; 2. Hälfte: Leipzig 1894. III. Band 1. Hälfte: 1897; 2. Hälfte: 1898).

Die vollständigen Belegstellen — nicht bloße Zahlenzitate — sind mit allen bei Grein-Wülker angebrachten Unterscheidungszeichen wiedergegeben. Die infolge schlechter Überlieferung oder aus anderen Gründen zweifelhaften Belege sind in eckige Klammer gesetzt. Konjekturen sind durch Kursivdruck kenntlich gemacht, zum Teil sind sie überdies noch als solche besonders bezeichnet.

Beowulf.

A. Kritik der Redeteile.

I. Hebungs-Wörter

sind alle deklinierbaren Begriffsnomina (im Gegensatz zum Adverb) mit Ausnahme des Infinitivs, also: Substantiv, Adjektiv und Partizip. Belege für haupt- und nebenhebige Behandlung sind überflüssig. Belege für nebentonige Behandlung a) eines Substantivs: swutol sang scopes. 90, *twelf* wintra tid 147, wlanc Wedera leod 341, þryðlic þegna heap: 400, 1627, „yðde eotena cyn 421, „wræc Wedera nið 423, „byreð blodig wæl, 448, scencte scir wered. 496, „seofon niht swuncon: 517, „fif nihta fyrst, 545, „beorht beacen godes: 570, grette Geata leod, 625, ðicgean ofer þa niht! 736, atol yða geswing 848, bær on bearm scipes 896, „fæger foldan bearm: 1137, „ætwiton weana dæl: 1150, gehnægde helle gast, 1274 (nach der Handschrift), „Ne sorga, snotor guma! 1384, „Aris, rices weard! 1390, „Þys dogor þu 1395, worhte wæpna smið, 1452, „geseon sunu Hreðles, 1485, eald sweord eotenisc, 1558, 2616, 2979, „eald sweord eacen 1663, „geþinge*ð*, þeodnes bearn, 1837, drefan deop wæter, 1904, fremu folces cwen 1932, „gladum suna Frodan: 2025b, *sohte* sylfes willum, 2223, onboren beaga hord, 2284, beorht hofu bærnan; 2313, Oferswam ða sioleða bigong 2367, secean sawle hord, 2422, „frod folces weard 2513, „ofer fleon fotestrem, 2525 (nach Holthausen), „helmas and heard sweord, 2638, forwrat Wedra helm 2705, seah on enta geweorc, 2717b, eald enta

geweorc 2774, „Eafores anne dom; 2964, „heard swyrd hilted 2987, he is manna gehyld 3056 (doch scheint dieser Vers verderbt zu sein), „heoldon heah gesceap. 3084 (nach der Handschrift), „beagas and brad gold. 3105, „weaxan wonna leg 3115;

b) eines Adjektivs: æscholt ufan græg: 330, „maga mane fah 978, hafen handa fæst: 1290, „atol æse wlanc 1332, „wudu wyrtum fæst, 1364, „heorot hornum trum 1369, brægd þa beadwe heard, 1539, brim blode fah. 1594, „awræc wintrum frod. 1724, cyning æþelum god, 1870b, segl sale fæst. 1906, sigel suðan fus. 1966, „bædde byre geonge: 2018, guma guðum cuð, 2178, warað wintrum frod: 2277, wæpen wundum heard: 2687, „swefeð sare wund, 2746, sweord swate fah 1286;

c) eines Partizips: wop up ahafen, 128b, gid oft wrecen, 1065b.

Einige Wörter, die zur Emphase neigen, erfordern spezielle Besprechung.

self, ags. wie die Adjektiva stark und schwach dekliniert, trägt meist Haupthebung: selfes mihtum: 700, swylce self cyning, 920b, 594b, 953b, 1010, 1313, 1964, 2702b, 3067b, 1924, 1839b, 1733b, 1468b, 29b, 895, 1147b, 2013, 2147b, 2223, 2325b, 2360, 2639b, 2710b, 2776, 3013b, 1115, 961, 1605, 1977, 2875b, 1996b, 419, 2040b; selten Nebenhebung: þonne he sylfa: 505b, nefne god sylfa, 3054b; bloßen Nebenton nie.

ôðer, das wie im got. nur stark dekliniert wird und sich insofern mehr den Pronomina als den Adjektiven anschließt, ist haupthebig: „þæt hie him oðer flet 1086, „and nu oþer cwom 1338b, 219b, 503b, 534b, 1349b, 1583, 1945b, 2061b, 2117, 2481, 1815b, 1300, 1133b, 859b, 665b, 1874b, 2451b, 2908, 2198b, 2167b, 1471b, 1228b, 1165, 1029b, 2670b, 3101b; nebenhebig: word oþer fand 870b, „þonne ænig man oðer, 1353b, 1560b, 2565b, 2171, 814b, 2985b, 2484b, 2440, 1860b, 652b, 1755b. Ganz vereinzelt ist die Behandlung von ôþer als unhebig im zweiten Halbvers

„oðer earmsceapen 1351 b, wenn man hier oðer nicht als mitstabend ansehen will (vgl. dazu Dreihebigkeit, S. 54).

monig, nur stark dekliniert, trägt Haupthebung: monegum mægþum 5, „þus manige men 337, 171 b, 776, 857 b, 3022, 1860 b, 2001 b, 349 b, 1887 b, 1771,75, 1015, 2982, 1023 b, 1598 b, 1613 b, 1178, 2091, 2103; oder Nebenhebung: ymb hine rinc manig, 399 b, eorla manegum, 1235, 689 b, 838 b, 918 b, 1510 b, 2762 b, 854, 1289 b, 1341 b, 1419 b, 3111 b, 7286; oder Nebenton: snotor ceorl monig, 908 b, „Oft sceall eorl monig 3077.

Die Adverbien sondere ich in vollbegriffliche und pronominale. Zunächst behandle ich nur die vollbegrifflichen, die ich wieder scheide in 1. Zeitadverbien, wenn unmittelbar vor ihrem Beziehungswort, wobei ich bloßes Hilfszeitwort nicht als Beziehungswort ansehe. Sie tragen entweder Haupthebung: þæt hie ær drugon 15, 655 b, 757 b, 831 b, 1238 b, 1356 b, 1381 b, 1466 b, 1587 b, 1676 b, 1858 b, 1891 b, 2606 b, 2712 b, 2787 b, 3003 b, 3075 b; „ærest gesohton 2926 b; „ædre gecyðan, 354 b, 3106; æfre gefrunon, 70 b, 280 b, 692 b, 1101 b; eft gewunigen 22 b, 56 b, 135 b, 296 b, 853, 1556 b, 1753 b, 2111, 2142 b, 2387 b, 2790 b; swa he nu gen deð! 2859 b, 3168 b; „hwæt wit geo spræcon, 1476 b, „gyf heo gyt lyfað, 944 b, 956 b, 1058 b, 1134 b, 1824 b; „hwilum dydon, 1828 b, oft gefremede 165 b, 444 b, 907, 1252 b, 1885, 2478 b, 2500 b, 2867 b, 3116, oftost wisode 1663 b, „uton hraþe feran 1390 b, sona inwlatode, 2227 b (nach der Konjektur von Thorpe), 2300 b, 2713 b; oder Nebenhebung (vgl. zu diesen Fällen auch die Behandlung der Begriffsverba, S. 19): sweord ær gemealt, 1615 b, 2562 b, 2777 b, 2973 b, 3060 b; From ærest cwom 2556 b; þanon eft gewat 123 b, 281 b, 871 b, 1146 b, 1160 b, 1869 b, 2319 b, 2365 b, 2941 b, 3044 b; þætte wrecend þa gyt 1256 b; Scop hwilum sang 496 b; Monig oft gesæt 171 b, 572 b, 857 b, 1065 b, 1526 b 2296 b, 2937 b; duru sona onarn, 721 b. Niemals sind sie unmittelbar vor ihrem Beziehungswort bloß nebentonig oder gar unhebig; einzige Ausnahme „Ful oft gebeotedon 480

Zeitadverbien, die nicht unmittelbar vor ihrem Beziehungswort stehen, werden wir bei den bloß hebungsfähigen Wörtern wiederfinden.

2. Steigerungsadverbien (mit Ausnahme von eal, efne, ful, to, die eine streng abgesonderte Klasse für sich bilden und immer unhebig erscheinen). Sie tragen Haupthebung: lungre gelice 2164; micles wyrðne 2185b; „þæt me is micle leofre, / þæt minne lichaman 2651 (wo aber auch das „l" den Hauptstab bilden kann und das „m" nur als eventueller Nebenstab in Betracht käme; vgl. dazu „gekreuzte Alliteration", Dreihebigkeit, S. 57ff.); wide mærost 898b, 1403b, 2947b, 3159b, 2316b, 2135b, 2923b; ealles ansund, 1000; oder Nebenton: „bona swiðe neah, 1743b, 1926b, 2170b; wyrd ungemete neah, 2420b, 2721b, 2728b, 1792b.

3. Alle anderen vollbegrifflichen Adverbien, die in jeder Stellung entweder haupthebig sind: beorhte scinan. 1517b, bitre gebulge; 2331, bleate gebæran. 2824, eaðe gedigan 2291b, „feorr gehogodest 1988b, „þæt ic anunga 634, þe him elles hwær 138b, sigon ætsomne, 307, 2872, 681b, 639b, 1565b, 1657b, 244, 3069b, 680b, 1620b, 2042b, 1002b, 2520b, 1014b, 1788b, 1985, 2989b, 554b, 760, 773b, 1295, 1864b, 1385b, 2102b, 42b, 433, 109b, 542, 808b, 1916b, 1340, 91b, 361b, 430b, 825b, 1370, 2106b, 2808b, 2889, 3113, 959b, 1691, 2077b, 1595b, 2748b, 265b, 2748b, 2070b, 3074b, 715b, 314, 1404b, 794b, 66, 669b, 968b, 1350, 3012b, 3085, 1571b, 1438b, 1946b, 930, 1630, 2310b, 31b, 2751b, 3108b, 1748b, 1994b, 2130b, 2423b, 451b, 974, 2801b, 2008, 2238b, 2897b, 203, 735, 1055b, 2514, 528b, 3104b, 976b, 2983, 1695b, 1251b, 2223b, 2311b, 1012b, 2530b, 1767b, 190, 1777b, 904, 1971b, 2752, 2749b, 150b, 410b, 524b, 871, 273, 2899, 2422b, 606b, 597, [2275], 2187, 1139, 2630, 183b, 186b, 289b, 1045b, 1821b, 1833b, 2601b, [3173b], 74, 79b, 1858, 2261b, 2582b, 2913, 38, 86b, 544, 1414, 1988, 1221b, 1701b, 1805b, 2870, 252b, 1174, 1027, 246b, 878b, 559, 2871, 139, 1076, 963, 2743b, 1061b,

1336, 3064b, 3129b, 504, 1046, 1221b, 858, 547b, 3130, 644b, 1640, 1223, 1135, 1869b, 1842b, 3089, 1097, 602b, 2435b, 1756, 3059, 1655, 2140b, 3162b, 3039b, 2964b, 1034, 100, 1657, 2303, 2822, 2934b, 1636, 2122, 2590, 143, 839b, 402, 560, 783, 151, 2294, 58b, 356, 991, 905, 1854, 1613, 1283, 2317b, 2325, 2568, 141, 1966, 1092, 1501, 3141, 2568, [3122], 444, 932, 449b, 266b, 3099b, 3062, 1556, 329b, 387b, 1063b; oder Nebenhebung tragen: „worn eall gespræc 3094b, „God eaþe mæg 478b, nioðor hwene sloh, 2699b, geador ætsomne 491b, beahhordum leng 2826b, „Wæron her tela 1820b, „sægrunde neah, 564b, [2307b], 2870, 745b, 301b, 2881b, 2570b, 18b, 1588b, 569b, 55b, 2254b, 2764b, 1951b, 2364b, 2847b, 788b, 2317b, 835b, 2339b, 2725b, 2062b, 2656b, [3152b], 740, 748b, 2968b, 487b, 2183b, 2344b, 1924b, 2242b, 2547b, 2831b, 694b, 1579, 839b, 2277b, 2687b, 997b, 960b, 1874b, 2198b, 948b, 1218b, 1225b, 2208b, 2663b, 2737b, 2578b, 741b, 2812b, 741b, 2812b, 2855b, 747b, 1211b, 1614b, 2987b, 2196b, 97b, 1683b, 2776b, 3131b; oder Nebenton: „licað leng swa wel, 1854, þrio wicg somod 2174b.

Dieser Behandlungsweise folgen auch die präpositionalen oder aus präpositionalen Stämmen abgeleiteten Adverbien. Sie tragen entweder Haupthebung: æfter cenned 12b, forð onsendon 45b, „hat in gan 386b, þæt hie him to mihton 313b, From ærest cwom 2556b, „heald forð tela 948b, 465, 2731b, 2816b, 1412b, 2497b, 219, 291b, 903b, 1179b, 1718, 1795b, 2069b, 2266b, 2289b, 2959b, 3177b, 754b, 1707, 2009b, 254, 1371b, 1502b, 1644, 2152, 2190b, 2214b, 2244, 2719b, 1141b, 1281b, 1617b, 1866b, 2226b, 3059b, 1360b, 2796b, 1654b, 1500b, 2951b, 1373b, 1920, 566b, 1583b, 2515b, 3106b, 3130b, 2597b, 1389b, 330, 745b, 2364b, 3006b, 71, 642b, 774, 1749, 2089, 2412b, 2115, 2334, 2699b, 3044b, 224b, 2893, 1292b, 2081, 774, 984b, 1037, 1632, 1909b, 2967, 3090, 2715, 3087, 118, 663b, 2257b; oder Nebenhebung: word æfter cwæð: 315b, word inne abead: 390b, gumdryhten

mid 1642b, Eode Wealhþeow forð, 612b, 761b, 341b, 2154b, 2552b, 1017b, 2331b, 1570b, 1800b, 2113b, 1422b, 2213b, 1416b, 128b, 519b, 782b, 1619b, 1912b, 2575b, 215b, 2551b, 3092b, 1031b, 1503b, 724b, 323b, 909, 2545b, 537b, 1162b, 1458, 1968b, 2452b, 1649b, 1785b, 2648b, 3001, 1366, 110b, 1715b: oder Nebenton: „fehð oþer to, 1755b.

II. Hebungsfähige Wörter.

Der Infinitiv trägt Nebenton in: sunu þeod wrecan. 1278b (nach der Handschrift), „bot eft cuman, 281b, snude eft cuman. 1869b, word ut faran, 2551b. Unhebig ist er in: secan deofla gedræg: 756, secean wynleas wic; 821. In allen übrigen, sehr zahlreichen Fällen ist ihm Haupt- oder Nebenhebung zuzuweisen.

Die unbestimmten Zahlwörter ænig, eal, fela, sum tragen entweder Haupthebung: ænig ofer eorþan 802, [2007], 510b, 1099b, 1356, 2297b, 2493b, 2731, 2734b, 2772, 655, 627, 1772b, 3127b, 2548b, 2449b, 972b, 932b, 791b, 2374b, 2905b; þær wæs eal geador 835b, 77b, 848b, 998, 1593b, 1608, 1738b, 2087b, 2149b, 2461b, 2727b, 2885, 3030b, 651b, 2739b, 1000, 913b, 2667b, 830b, 744b, 1086b, 1155, 1185b, 2297, 2005b, 71b, 2427b, 3087b, 111b, 705, 941, 699b, 1717b, 1796b, 1727b, 3171b, 2268, 906, 145; fela missera, 153b, 164, 809b, 992b, 1060b, 2106, 2266, 2620b; sumne besyrwan 713, 2156b; oder Nebenhebung: manna ænig 779b, 3054, 3129b, 2416b, 1461, 842b, 793b, 474, 1851b, 3080b; Denum eallum wæs, 1417b, 1424b, 1790b, 2691b, 1567b, 523b, 1701b, 2017b, 2080b, 1699b, 649b, 1080b, 1122b, 2899b, 1057b, 823b, 676b; Þær wæs madma fela 36b, 311b, 408b, 530, 591, 876b, 995b, 1028b, 1265b, 1411b, 1425b, 1509b, 1525b, 1577b, 1783b, 1837b, 2003b, 2231b, 2349b, 2511b, 2542b, 2631b, 2738b, 2763b, 2757b; „ðonne is eower sum, 248b, 207b, 314b, 1240b, 1266b, 1412, 1499b, 1905b, 2301, 2401, 2314, 1607b, 217b, 675b, 2279b, 3061: oder Nebenton: Bruc ealles

well!" 2162b, „læst eall tela, 2663b, 2794b, 1312, 3123; oder sie sind ganz unhebig: „þonne ænig man oðer, 1353b, 1560b, þæt ænig oðer man 503b, 534b; „eal bencþelu 486, ealles moncynnes 1955, Ealle hie deað fornam 2236b, 1222, 2814b; „Fela ic laþes gebad, 929b, sume þær bidon, 400b, Sumne Geata leod 1432b, 1251b (doch vgl. Kap. Dreihebigkeit: S. 54, Anm.), 2940b, 1113b.

Das Possessiv trägt Haupthebung: „mine hate 293b, „min ærende, 345b, 255b, 418b, 436, 445b, 450b, 558b, 638b, 776b, 837b, 965b, 1706b, 1955b, 2012b, 2047, 2479b, 2737b, 2742b, 2797b, 2804b, 1180b, 2799b, 2750b, 2879, 2685b, 2837b, 2815, [1480b]; „ðine life 2131b, „þinre scolde 1477b, 353b, 1673b, 2095b, 1705; oder Nebenhebung: „sigedrihten min, 391b, „on sefan minum 473b, 550b, 365, 415b, 1226b, 1336b, 1345b, 1169b, 1776b, 2095, 2251, 2434b, 2729, 3093; „aldre þinum, 346, 1708b, „hlaford þinne, 267b, 592b, 1848b; winedryhten his 2722, wæs þeaw hyra, 1246b, þæt hie feond heora 698b, 178b; oder es ist unhebig: „Beowulf is min nama. 343b, „þæt mine breost wereð, 453b, 410, 431b, 457b, 468, 476b, 530b, 633b, 1325, 1325b, 1704b, 2147b, 2429b, [2651b], 2652; „gif þin hige wære, 593b, „ðinra gegncwida, 367, 490b, 954b, 589b, 1178b, 1761b, 1823, 1849b, 1853b, 1672b; wæs his modsefa 349, ne his myne wisse. 169b, 65b, 79, 250b, 357b, 360b, 373, 375b, 380b, 385, 434, 475b, 521, 532, 573b, 662b, und so noch viele Beispiele, die man bei A. Holder (Wortschatz zu Beowulf, Leipzig 1896) leicht überblicken kann; to hire frean sittan. 641b, syþðan he hire folmum hran; 722b, 1188b, 1339b, 1546b, 1545b, ymb hyra sincgyfan 1012, in hyra gryregeatwum 324, 1102, 1124b, 1164b, 1249b, 1604b, 2849.

Begriffsverba erscheinen bei Sievers größtenteils haupt- oder nebenhebig. Nebenton tragen sie in folgenden Fällen: blæd wide sprang, 18b, fæder ellor hwearf, 55b, lif eac gesceop 97b, þanon eft gewat 123b, Monig oft gesæt 171b, Fyrst forð gewat: 210, guman ut scufon, 215b,

und in ähnlichen Versen: 301b, 305b, 315b, 341b, 390b, 494b, 496b, 515b (nach Thorpe), 519b, 572b, 651b, 668b, 711b, 721b, 742b, 745b, 761b, 782b, 870b, 871b, 892b, 897b, 999b, 1031b, 1057b, 1080b, 1122b, 1131b, 1132b, 1146b, 1160b, 1214b, 1416b, 1422, 1422b, 1423b, 1424b, 1503b, 1520b, 1526b, 1567b, 1569b, 1570b, 1588b, 1615b, 1619b, 1701b, 1790b, 1800b, 1904b, 1912b, 1931b, 2017b, 2080b, 2113b, 2119b, 2138b, 2154b, 2156b, 2213b, 2246b, 2254b, 2296b, 2298b, 2319b, 2331b, 2365b, 2396b, 2469b, 2552b, 2562b, 2570b, 2575b, 2593b, 2609b, 2610b, 2662b, 2691b, 2693b, 2699b, 2706b, 2776b, 2777b, 2824b, 2836b, 2937b, 2941b, 2966b, 2973b, 3030b, 3044b, 3092b, 3094b, 3118b, 3129b, 3131b. Unhebig sind sie in: leton holm beran, 48b, 397, 1996, 3132b, forleton eorla gestreon 3167, Het him yðlidan 198b, „hat in gan 386b, 1035, 1045b, 1808b, 1920, 2152, 2190, 2812b, eode goldhroden, 640b, 918b, „gewitaþ forð beran 291b, 1903b, 2401, 2569, wo diese Verba in der Funktion eines Hilfszeitwortes zu einem anderen Verb hinzutreten. Doch sind auch alleinstehende Verba unhebig behandelt, hauptsächlich solche des Wahrnehmens und Sagens: „Ne seah ic elþeodige 336b, geseah steapne hrof, 926b, Geseah his mondryhten 2604b, „ne seah ic widan feorh 2014b, ne hyrde ic cymlicor 38, „ne hyrde ic snotorlicor 1842b, cwæð, þæt se ælmihtiga 92, cwæð, he guðcyning 199b, cwæð he þone guðwine 1810, cwæþ þæt wilcuman 1894, „cwæð he on mergenne 2939, cuþe he duguðe þeaw. 359b, „con him land geare, 2062b, scop him Heort naman, 78b, „gebad wintra worn, 264, „sohte holdne wine. 376b, „Onsend Higelace, 452, „sende ic Wylfingum 471, Eode Wealhþeow forð, 612b, eode weorð Denum 1814b, sealde his hyrsted sweord, 672b, „heald forð tela 948b, „heold min tela, 2737b, Forgeaf þa Beowulfe 1020, „geaf me sinc and symbel, 2431, geceas ecne ræd. 1201b, Gehwearf þa in Francna fæþm 1210, druncon win weras: 1233, gewat him ham þonon 1601b, „nam on Ongenðio 2986.

Die Zeitadverbien, wenn nicht unmittelbar vor ihrem Beziehungswort, tragen entweder Haupthebung: „oðde a syþðan 283, þa wæs eft swa ær 642, „oft nalles æne 3019, sona him seleþegn 1794, 1591, 2920b, 718b, 941b, 1182b, 1787, 2248b, 2349 b, 2500, 1054b, 2157, 692, 1541, 1596b, 1762b, 1804b, 2117b, 2200, 2368b, 2654, 2512b 1937b, 724b, 77, 955, 616, 175, 864, [1728], 2107, 1377, 1579, 2070, 1280b, 2880, 2459b, 743b, 1618, 881b, 1478b, 3169b, 6b, 1697b, 1947b, 1529, 3077, 2654, 2654b, 1576b, 1914, [1975], 1314b; oder Nebenhebung: þæs ne wendon ær 778, sibb æfre ne mæg 2600b, se þe fela æror 809b, „oðde furður gen 3006b, „wæron begen þa git 536b, „eft sona bið, 1762b, 3165b, 2081, 2237b, 583b, 1377b, 1127b, 1276b, 224b, [1541] 2117b, 1825b, 121b, 2848, 2956b, 603b, 734b, 83b, 3093b, 2975b, 2141b, 1054b; oder Nebenton: ðolode ær fela 1525b, geong sona to 1785b; oder sie sind unhebig: Oft Scyld Scefing 4, swa hie oft ær dydon. 1238b, se þe oft manegum scod. 1887b, „oft hio beah-wriðan 2018b, „Oft *no* seldan hwær 2029b, æfre mærða þon ma 504, þæt hie ær to fela micles 694b, se þe ær feorran com, 825b, „þær heo ær mæste heold 1079b, se þe ær æt sæcce gebad 1618b, 1751b, 1915, 2595b, 2861b. Ða git him eorla hleo 1866, Ða gyt æghwylcum 1050, Gæð a wyrd swa hio scel!“ 455b, „a mæg god wyrcan 930b, „Gen is eall æt ðe 2149b, þa gen guðcyning 2677b (es wird sich später zeigen, warum gen hier nicht etwa als mitstabend angesehen werden kann), þa gen sylf cyning 2702b, „swa ic gio wið Grendle dyde! 2521b (vgl. dazu den vorletzten Vers), Hraðe heo æþelinga 1294, hwilum cyninges þegn, 867b, Hwilum flitende 916, „Hwilum mæru cwen, 2016b, 2108b, 2109b, 2111, 2299b.

Von den obigen Wörtern, die hauptsächlich haupt- und nebenhebig gebraucht werden, sondert sich deutlich eine Gruppe von solchen, die nur selten oder gar nicht eine Haupthebung tragen, überwiegend aber nebenhebig, nebentonig oder unhebig erscheinen. Das sind die Praeterito-praesentien.

magan trägt Hauptbebung: „ic hine ne mihte, 967, „hyt ne mihte swa, 2091b, 1082, 1130, 1508, 762b; oder Nebenhebung: „þær þu findan miht 1378b, „habban ne mihte. 462b, 277b, 942b, 1341, 1733b, 1822b, 2448b, 2739b, 3064b, 680b, 2530b, 2749b, 2654b, 207, 511b, 542b, 571b, 656b, 754b, 780b, 1078b, 1140b, 1446b, 1496b, 1504b, 1515b, 1561b, 1877b, 1919b, 2464b, 2621b, 2770b, 2870b, 2877b, 2954b, 1032b, 308b, 313b, 648b, 941b, 1156b, 1350b, 1454b, 1911b, 2373b, 2683b, 3163b, 243b, 2520b; oder Nebenton: „God eaþe mæg 478b, 2600b, 2764b; oder erscheint unhebig: „a mæg god wyrcan 930b, ne mihte snotor hæleð 190b, 1365, 1484, 1837b, 2801b, 2291, 2260b, 2047, 1150b, 2547b.

môtan, mit Haupthebung: þæt hie ne moste, 706, „Noðer hy hine ne moston, 2124, 735, 2797; oder Nebenhebung: gretan moton." 347b, „þæt þu on Heorote most 1671b, 365b, 1177b, 1387b, 168b, 894b, 1487b, 1939b, 1998b, 2241, 2504b, 2574, 2827b, 3053b, 3100b, 1088b, 1628b, 1875b, 2038b, 2247b, 2984b, 951b, 186b, 442b, 603b, 2886b. Niemals ist môtan als unhebig zu erweisen.

witan: mit Haupthebung: „ic ne wat hwider, 1331b, wiston and ne wendon, 1604, 2656b, 272b, 821b, 2339b, 2725b, 798: oder Nebenhebung: „Ic on Higelace wat, 1830b, 1863b, 2650b, 1367b, 169b, 715b, 878b, 1309b, 2410b, 246b, oder unhebiger Behandlung: wiste þæm ahlæcan 646b, 764b, 181b.

cunnan, das nur nebenhebig erscheint: „him bebeorgan ne con 1746b, Men ne cunnon 50b, 1445b, 182b, 2372.

þurfan, nur nebenhebig: „Na þu minne þearft, 445b, hremge þorfton 2363b, 450b, 1674b, 595b, 2006 2741, 2495b, 157b, 1071b, 2874, 1026b.

sculan mit Nebenhebung: lofdædum sceal 24b, hyran scolde, 10b, 183b, 588b, 683b, 1179b, 2056b, 41b, 251b, 384b, 2657b, 85b, 704b, 280b, 691b, 424b, 438b, 440b, 455b, 601b, 636b, 977b, 1004, 1855b, 2275b, 2498b,

2525b (nach Holthausen), 2535b, 3108b, 287b, 3177b, 230b, 965b, 2816b, 1034b, 1067b, 1970b, 1106b, 1260b, 1449b, 1464b, 2400b, 2421b, 2585b, 2627b, 2918b, 2963b, 2974b, 832b, 1305b, 1637b, 1798b, 2257b, 910b, 1477b, 3068b: oder mit Nebenton: „Ure æghwylc sceal 1386; oder als unhebig: Swa sceal *geong guma* 20, scolde his aldorgedal 805b, 271b, 1172b, 1534b, 1783b, 1862, 2069b, 2166b, 2255, 2508b, 2590b, 2659b, 2884, 3010b, 3018, 3014b, 3021b, 3077, 1060b, 3114b, 2589, 2666b, 819b, 1443, 2341b, 2408b, 2442b, 1328b, 2708b.

Die themavokallosen Verben und deren Gefolge, d. h. jene Verba, die einerseits dazu neigen, gleich dem Verbum substantivum nur mehr als Formwörter zu dienen (habban, weorþan); andererseits den Gebrauch von willan, dôn, gân annehmen, die sich — eben weil themavokallose Verba — an folgenden abhängigen Infinitiv ohne verbindendes to anschließen können (cuman).

Das Verbum substantivum trägt Haupthebung: „Hwæt syndon ge 237, „and ge him syndon 393, „Wes, þenden þu lifige, 1224b, wigend wæron, 1814, þæt hie oft wæron 1247, cwædon þæt he wære 3181; in: „Þonne bioð brocene 2063, Se wæs wreccena 898 ist bioð und wæs nicht als mitstabend anzusehen; vgl. dazu „blinde Alliteration", Einhebigkeit, S. 43ff. Nebenhebung trägt es in: „swa þu bena eart, 352b, „Sio gehaten *is* 2024b (nach Holthausen), 272b, 3078b, „Hy benan synt, 364b, hwanan eowre cyme syndon!" 257b, „swylcum gifeþe bið, 299b, 1002b, 1767b, 1784b, 3175b, „feorcyþðe beoð 1838b, „þu on sælum wes, 1170b, 1219b, „þenden hyt sy, 2649b, 435b, 682b, 1941b, 1832b, ða him gebeacnod wæs, 140b, 159b, 561b, 1657b, 1901b, 12, 240b (nach Kaluza), 693b, 723b, 733b, 773b, 789, 822, 992b, 1103b, 1110, 1243b, 1293b, 1329b, 1349b, 1356, 1435b, 1508b, 1513b, 1539b, 1670b, 1815b, 1957b, 1970b, 2137, 2169b, 2175b, 2199b, 2327b, 2332b, 2354b, 2423b, 2467b, 2480b, 2491b, 2550b, 2564b, 2676b (wæs in allen Ausgaben ergänzt), 2682b, 2696b,

2709 b, 2779 b, 3028 b, 3082 b, 3088 b, 3098 b, 3140 b, „on sæ wæron 544 b, 233 b, 881 b, 1188 b, 1402 b, 1986 b, 2459 b, 2475 b, selest wære 173 b, 203 b, 593 b, 945 b, 1105 b, 1319 b, 1478 b, 1697 b, 1702 b, 2161 b, 2187 b, 2375 b, 2838 b, 3071, 860 b, 1167 b; Nebenton in: „eft sona bið, 1762 b, 183 b, 1017 b, 1417 b, 1937 b, 186 b; unhebig erscheint es in: „Ic eom Higelaces 407 b, 1475 b, 2527 b, „þu eart mægenes strang 1844, 2813, „þæt þis is hold weorod 290 b, 248 b, 256 b, 343 b, 375 b, 454 b, 473, 476 b, 700 b, 1176 b, 1228, 1322 b, 1323 b, 1376 b, 1611 b, 1703 b, 1724 b, 1761 b, 2135 b, 2149 b, 2646 b, 2651, 2900, 3007 b, 3011 b, 3056, 2093, 2910 b, 3084 b, „nis þæt seldguma 249 b, 1361 b, 1372 b, 2262 b, 2458 b, 2532 b, „We synt gumcynnes 260, 342 b, 388 b, „þegnas syndon geþwære, 1230, „ic beo gearo sona. 1825 b, swa bið mægþa cræft, 1283 b, 1384 b, 1835 b, 660 b, 949 b, 1940 b, 2043 b, 2277 b, 1388 b, 1742 b, 2444, 2541 b, 2890 b, „Beo wið Geatas glæd, 1173, 1226 b, „Wes þu mundbora 1480, 269 b, 407, „Sie sio bær gearo 3105 b, 1778 b, þæt wæs god cyning! 11 b, 18, 36 b, 49 b, 64, 83 b, 89 b, 102, 133 b, 137 b, 138, 146 b, 170, 178 b, 191 b, 196, 201 b, 210 b, 223 b, 309, 320, 330 b und so noch sehr viele Fälle, die bei Holder leicht zu übersehen sind; Næs hit lengra fyrst, 134 b, 1299 b, 1463 b, 1575 b, 1921 b, 1929 b, 2141 b, 2180 b, 2192 b, 2415 b, 2493 b, 2555 b, 2591 b, 2687 b, 2733 b, 2771 b, 2845 b, 2967 b, 2975 b, 3074, „wæron begen þa git 536 b, 548 b, 612, 769 b, 1620, 1804, 1820 b, „þæt næron ealdgewyrht, 2657.

weorþan trägt Hauptheb ung: „wearð on ðam wange, 2003, 2913; oder Nebenhebung: „beholen weorþeð. 414 b, 6 b, 902 b, 1072 b, 1234 b, 1239 b, 1947 b, 2310 b, 2692 b, 2842 b, 2983 b, 2066 b, 282 b, 149 b, 555 b, 753 b, 816 b, 818 b, 905 b, 913 b, 1261 b, 1269 b, 1280 b, 1544 b, 1775 b, 2071 b, 2078 b, 2378 b, 2384 b, 2392 b, 2482 b, 2501 b, 2612 b, 1255 b, 228 b, 2203 b, 2731 b, 587 b; oder Neben ton: Denum eallum wearð, 767 b, 823 b; oder ist unhebig: „þær wearð Ongenðiow 2961, 77 b, 409 b, 460, 1302, 1709 b.

dôn trägt Haupthebung: doð swa ic bidde!" 1231b; oder Nebenhebung: swa he nu git deð; 1058b, „swa he oft dyde 444b, 1134b, 671, 1676b, 44b, 1238b, 2859b, 956b, 1144b, 1381b, 1824b, 1891b, 2348b, 2521b, 1828b, 3070b, 3164b; oder ist unhebig: „swa deð eadig mon 2470b.

habban erscheint haupthebig: hæfdon hy forhealden 2381, doch ist hier die Möglichkeit bloß blinden Mitstabens nicht ausgeschlossen (vgl. Einhebigkeit S. 43ff.); oder nebenhebig: gefrægen hæbbe. 1196b, 953b, 474b, 106b, 2104b, 975b, 1340, 2265b, 2453b, 1928b, 220b, 743b, 804b, 1294b, 1472b, 1599b, 2145b, 2397b, 2726b, 3074b, 3147b, 117b, 2630b, 3166b, 1174b, 1850b; oder unhebig: „hæbbe ic mærða fela 408b, 665b, 883, 433, 828b, 893, 2301, 2321, 2333, 2844, 3046, [2952].

gân trägt Haupthebung: „Gæþ eft, se þet mot, 603b. „ga þær he wille! 1394b; oder Nebenhebung: „on flett gæð, 2034b, 2054b; oder ist unhebig: Gæð a wyrd swa hio scel!" 455b.

cuman ist nebenhebig: „oð ðæt sæl cymeð, 2058b, þonne wig cume, 23b, 239b, 1382b, 3106b, 419b, 731b, 1235b, 1338b, 1774b, 1973b, 2009b, 2124b, 8188b, 2303b, 2404b, 2914b, 430b, 825b, 1077b, 1133b, 1506b, 2103b, 2359b, 2944, b 268b, 324b, 650b, 1640b, 731b, 1597b, oder nebentonig: „gæst yrre cwom, 2073b, From ærest cwom 2556b, 569b, 2669b; oder unhebig: Com on wanre niht 702b, Ða com non dæges: 1600, 1162b, 1644. 1802b,

willan trägt Haupthebung: „Wen ic, þæt he wille, 442; oder Nebenhebung: „biddan wille, 427b, hatan wolde, 68b, 318b, 351b, 947b, 2148b, 2512b, 346b, 446b, 979b, 1003b, 1049, 1181b, 1184b, 1314b, 1371b, 1394b, 1832b, 2766b, 679b, 1852b, 1818b, 543b, 154b, 200b, 645b, 738b, 880b, 988b, 990b, 1041, 1055b, 1094b, 1175b, 1277b, 1494, 1576b, 2083b, 2090b, 2160b, 2186b, 2308, 2315b, 2376b, 2497b, 2588b, 2729b, 2940, 3055b, 706b, 803b, 812b, 967b, 1523b, 482b, 2636b; oder ist unhebig: „se

ðe wyle soð specan, 2864b, wolde on heolster fleon, 755b, 2524b, 796, 1010, 1292b, 1339b, 1546b, 1791, 1805b, 2294b. 2858, 791, 2518b, 3172, [664].

Das Personalpronomen trägt Haupthebung: „min costode, 2084b, 2533b, „þe he me sealde, 2490b, 1482b, „þæt hie me þegon, 563b, „uncer twega! 2532, 2002b, „user neosan, 2074b, 1386, „us onsende, 382b, „usic sohtest! 458b, „Ðys dogor þu 1395, „wið þe moton 365b, 657b, „þæt ic þe sohte; 417b, 426b, „ðonne is eower sum, 248b, 596b, 2532b, „eowic gehealde 317b, þonne he sylfa: 505b. „no ic fram him wolde. 543b, 1840b; oder Nebenhebung: „se wæs betera ðonne ic! 469b, „þæt ic ænigra me 932b, 541b, „Þa se ðeoden mec 2131, „þeah ðe hlaford us 2642b, „*For* werefyhtum þu, 457, „Ðonne wene ic to þe 525, 581b, 1723b, „Nu ic, Beowulf, þec, 946b, 955b, 2151b, „ne gehwæþer incer 584b, „Hwæt syndon ge 237, 333, „gyf þu ær þonne he, 1182b, and his cwen mid him 923b, 2948, 202, „þonne Grendel hine! 678b, 879b; oder Nebenton: „Beot eal wið þe 523b, „God wat on mec, 2650b: oder ist unhebig: Þa ic wide gefrægn 74, 38, [62], 241b, 247b, 351b, 272, 274b, 277b, 292b, 293, 318b, 335b, 336b, 338, 350b, 383b, 384b, 407b, 408b, 417b, 419b, 420b, 426b, 430b, 433, 437, 438b, 442, 465, 471 und so noch viele ähnliche Fälle (siehe Holder); „he me aþas swor. 472b, 409b, 435b, 473, 474b, 555b, 681b, 1478b, 1490b, 1665b, 1772b, 1853b, 2134b, 2142, [2146b), 2155, 2431, 2491b, 2492b, 2523b, 2640b, 2651, 2730b 2738b, 2741, 3088b, „gif mec hild nime, 452b, 446b, 553b, 677, 947b, 579b, 1481b, 1691b, 1658b, 1832b, 2428b, 2430, 2500, 2514b, 2735, 447b, „þæt wit on garsecg ut 537b, 539b, 540b, 683b, 1476b, 1707, „Þær unc hwile wæs 2137, 1783b, 2526, 2526b, „oþ þæt unc flod todraf, 545b, 540b, „We synt gumcynnes 260, 1, 267, 273, 342b, 958, 1326b, 1818, 1819b, 2633b, 2636, 2653b, 2654b, 3008, 3106b, „þu us wel dohtest. 1821b, 269b, 346b, 2635b, 2920b, 3009b, 3078b, 2659b, „þe he usic garwigend 2641, 2638b, 2640, 3001, „swa þu bena eart, 352b, 269b,

272b, 407, 445b, 526, 527b, 530, 588b, 594b, 661, 953b, 1170b, 1174b, 1175b, 1177b, 1282b, 1224b, 1226b, 1334 1378b, 1379b, 1382b, 1480, 1488, 1654b, 1671b, 1674b, 1676b, 1705b, 1821b, 1844, 1852b, 2247, 2813, 366b, 450b, 1179b, 1478b, 1707b, 1722b, 1988, 1990b, 2070b, 2047, 2664, 2743b ,,and þe þa andsware 354, 590, 660b, 949b, 953b, 1220b, 1225b, 1377, 1396b, 1722b, 1759b, 1829, 1833b, 1835b, 1841, 1994b, 2148, 2665b, 2668b, 1706b, ,,cen þec mid cræfte 1219, 517b, 1175b, 1221b, 1758, 1763, 1827, 1828, 1768, ,,þær *git eagorstream 513, 512b, 516b, ,,Ne inc ænig mon, 510b, ,,ne ge leafnesword 245b, 252b, 254b, 338, 2529, 2866b, ,,ic eow wisige: 292b, 3103b, 1344, 1987, 2865b, ,,and eowic gretan het, 3095b, he þæs frofre gebad, 7b, 29b, 80, 88, 108b, 109, 109b, 114b, 199b, 203b, 206b, 264b, 279, 346b, 358b, 359b, 379b, 392b, 404b, 442, 442b, 444b, 446b, 460, 472b 517b und noch viele andere ähnliche Fälle (siehe Holder); Him on bearme læg 40b, 16b, 41b, 56b, 65b, 76b, 72b, 76b, 78b, 140b, 198b, 201b, 250b, 258, 280, 313b, 340, 405b, 501b, 601b und so viele ähnliche Fälle (Holder); þe hine æt frumsceafte 45, 109b, 232b, 265b, 381b, 399b, 441b, 461b, 518b, 617, 688, 689b, 788b, [813], 904b, 915b, 963, 1045b, 1291b und viele andere ähnliche Fälle (Holder); ,,gyf heo gyt lyfað, 944b, 1079b, 1215b, 1293b, 1294, 1295b, 1298b, 1302b, 1333b, 1540b, 1541 (nach Rieger), 1568b, 1929b, 1941b, 1946, 1949b, 1951b, 2018b, 2019b, 2023b, 2127b, ,,hire selfre sunu 1115, hyre syððan wæs 2175b, 945, 1935, 626b, hu hit Hring-Dene 116b, 77b, 83b, 134b, 272b, 561b, [779], 891b, 1106, 1234b, 1239b, 1460b, 1461b, 1464, 1532b, 1555b, 1608, 1670b, 1679b, und noch viele ähnliche Fälle (Holder); þæt hie ær drugon 15, 175, 180b, 181b, 182, 307b, 313b, 323b, 364b, 365, 368, 388b, 418, 477b, 482, 563b, 648, 698b, 797b und so noch viele ähnliche Fälle (Holder); heora æghwæþrum: 1636b, 1055b, 1166b, 2040b, 2599b, Him ða Scyld gewat 26, 49b, 114b, 138b, 177, 203b, 228, 312, 366b, 401b, 560b, 696b, 866, 988, 1103b, 1252b, 1356 und noch viele andere ähnliche Fälle (Holder).

Das leichte Demonstrativpronomen trägt entweder Hauptthebung: on þæm dæge 197, 790, 806, ðicgean ofer þa niht! 736, „on þa healfe 1675 b, swylce þy dogore 1797 b, þonne þa dydon, 44 b, „þara leoda, 2033 b; oder Nebenhebung: wæs to fæst on þam. 137 b, grundwong þone 2588, 3081 b, 2007 b, 2334 b, 2959, 2969 b, „Đonne sægdon þæt 377, ge gehwæþer þara 1248 b, 2734 b; oder Nebenton: fela þæra wæs 992 b, oder ist unhebig: þæt se ecghete 84, se wæs moncynnes 196, 86, 92, 102, 258, 310 b, 311, 330 b, 369 b, 399, 401 b, 433 b, 469 b, 626 b, 707, 712, 737 b, 739, 758, 762, 766 und noch viele ähnliche Fälle (Holder); wið þæs recedes weal, 326 b, „þæs þu in helle scealt 588 b, 989 b, 1057, 1105, 2407, 2391, 2405 b, 2739 b, 2771 b, 2835, 2857, 3109, 7 b, 16 b, 272, 277 b, 383 b, 778 und ähnliche Fälle (vgl. Holder); „wið þam aglæcan, 425, 52 b, 143 b, 384 b, 443, 646 b, 647, 695, þam æt sæcce wearð, 2612 b, 310 b, 1363, 2769 b, und noch zahlreiche andere Verse (vgl. Holder); þone cwealm gewræc 107 b, „þone on geardagum 1354, 300, 363, 479, 792, 801 b, 943 b, 1053 b, 1202, 1273 b, 1309, 1367 b, 1406, 1545, 1810, 1956, 2055 b und ähnliche Verse mehr (Holder); Wæs seo hwil micel: 146 b, 66 b, 1153 b, 1343 b, 2024 b, 2087, 1250 b, 1506, 1524 b, 1575 b, 2031 b, 2323 b, 2258 b, 2403 b, 2468 b (nach der Handschrift), 2577 b und ähnliche Fälle (Holder); „þære mægburge 2887, 109, 1025 b, 2546 b, mid þære wælfylle 125, 617 b, 1052, 1199, 1649 b, 1665, 2298 (nach Heyne), ymb þa gifhealle 838, 354, 595 b, 1181 b, 1333 b, 1750 b, 1977 b, 2022, 2618 b, þæt wæs god cyning! 11 b, and þæt word acwæð: 654 b, 179, 194, 249 b, 453 b, 133 b, 661, 704, 716 b, 734 b, 739, 765 b, 833 b, 863 b, 875, 890 b, 910, 942 b, 958, 993 b, 997, 1002 b, 1039, und so noch viele ähnliche Verse (Holder); „þæt ic ðy wæpne gebræd. 1664 b, 110, 487 b, 754 b, 821 b, 974, 1273 b, 2067, 1436, 1502 b, 1902 b, 2081, 2160, 2277 b, 2373, 2638 b, 2687 b, 2880, 2749 b, hwæt þa men wæron. 233 b, 282, 416, 639, 221, 777 b, 1125, 1163 b, 1428, 2592, 2846, 2848, 2948, „ðæra oðer wæs, 1349 b, 1266 b, 1037 b, „se þæm heaðorincum

370, 1191b, 1855b, 2989, þe on ða leode becom, 192b, „þa sceall brond fretan, 3014b, 1084, 1207b, 1614b, 1863b, 1982, 2636, 2855b, 2995b, 2996b, 3122b.

Das schwere Demonstrativpronomen trägt Haupthebung: „Ðys dogor þu 1395, þysses lifes, 197b, 790b, 806b, oder ist unhebig: „þæt þes sele stande, 411b, 432, 1702b, „þenden þis sweord þolað, 2499b, 1723b, 2251b, 2643, 2155, „Bruc ðisses beages, 1216, 1217b, „on þisse meoduhealle 638, 928, on ðyssum windagum 1062, 1169, 1219b, 2639, geond þisne middangeard, 75b, 1771b, and þas lænan gesceaft. 1622b, 1681b, 2635b, 2640b, 2732b, „þæt þis is hold weorod 290b.

Das Fragepronomen: hwâ, hwæt trägt Nebenhebung: wið manna hwone 155, „Ne scel anes hwæt 3010b, 880, oder ist unhebig: hwa þæm hlæste onfeng! 52b, 2252b, 3126b, hwæt swiðferhðum 173, 233b, 237, Hwæt! we Gar-Dena 1, „Hwæt þu worn fela, 530, „Hwæt! þæt secgan mæg 942b, hwam þæt sweord geworht, 1696b, „to hwan syððan wearð 2071b „hwæt me Grendel hafað 474b, 1476b, 3068.

hwylc trägt Nebenhebung: „gyf þonne Frysna hwylc 1104, 2433b, oder ist unhebig: „hwylc *orleg*hwil 2002, hwylce Sægeata 1986, 274b.

hwæþer trägt Haupthebung: „on swa hwæþere hond, 686, oder ist unhebig: „hwæðer sel mæge 2530b.

Die vom Fragepronomen abgeleiteten unbestimmten Pronomina: æghwâ, æghwylc, æghwæþer, gehwâ, gehwylc, gehwæþer gehören dagegen den Hebungswörtern an. Nur das Indefinitum swylc macht davon eine Ausnahme und trägt Haupthebung: „swylcra searoniða 582, 880, 996b, 1347b, 2231b, 2798b, oder Nebenhebung: and oðer swylc 1583 oder ist unhebig: swylc wæs þeaw hyra, 178b, swylc him god sealde, 72b, 299b, 1156, 1328b, 1329b, 1797b, 1940b, 2541b, 2708b, 2869b.

Die Pronominaladverbien hwâr, æghwâr, gehwâr, ôhwær, hwæðre, hwergen, hwider, hwonan, hêr, heonan, hider, hû, huru tragen Haupthebung:

„heard her cumen, 376, „Wæron her tela 1820b, 397b, hider wisade". 370b, 394b, 3092b, 240, „gehwær dohte, 526b, æghwær selest, 1059b, hwyder helrunan 163, „sceolde hwæðre swa þeah 2442b, 2298b, oder Nebenhebung: þe him elles hwær 138b, 2029b, 3062b, „ic ne wat hwider, 1331b, „ær ge fyr heonan 252b, „Nis þæt feor heonon 1361b, „gif ic wiste, hu 2519b, se þe longe her 1061b, „ne gesaca ohwær 1737b, elles hwergen, 2590, oder sind unhebig: „Hwanon ferigeað ge 333, 257b, 2403b, „Hu lomp eow on lade, 1987, 3, 116b, 279, 737b, 844, 979, 1725, 2093b, 2318, 2718, 2948, 326b, ne hie huru heofena helm 182, 369b, 669, 862, 1071, [1944], „Hwæþere he his folme forlet 970b, 578, 555b, 1718b, [2229], 2874b, „no her cuðlicor 244, 1228, 1654b, 2053, 2796b, 2801b, ower im Vers „swylce he þryðlicost ower 2869b muß ower zum nächsten Halbvers: „feor oðde neah 2870 gezogen werden, weil sonst bei 2870 ein nach Sievers nicht vorkommender Typus entstände, da oðde keinen Nebenton tragen kann (vgl. Konjunktionen S. 32). Vers 2870 lautet also: „ower feor oðde neah mit unhebigem ower;

þâ, þâr, þæs, þeah, þon, þonne, þonan, þus, þenden, þyder tragen Haupthebung: „þenden þær wunað 284b, „he mæg þær fela 1837b, 400b, 3070b, 3050b, 3008b, 2235b, „þyder to þance, 379, 2970b, 3086b, þenden fremedon. 1019b, þæt he þanon scolde 691b, 123b, „Ic þe nu ða, 426b, 657b, doch sind die beiden letzten Fälle nicht ganz sicher (vgl. dazu Doppelalliteration im 2. Halbvers, Dreihebigkeit S. 54 Anm.); oder Nebenhebung: and onweg þanon 763b, 2061b, 819b, 1601b, 844b, 1292b, 1805b, 1921b, 1668b, 1880b, 2099b, 2140b, 2408b, wiðerræhtes þær 3039b, 756b, 2771b, 1299b, „no þær ænige swa þeah 972b, 2442b, 2878b, 2967b, 1929b, aledon þa 34, 620, 652 (nach Grundtwig), 1408, 1870, 2192b, 2345, 2516, 3157; oder Nebenton: stream ut þonan 2545b, 2956b, 1632; oder sind unhebig: Swa ða drihtguman 99, 630, 64, 138, 74, 189, 217, 223b, 229, 234, 312, 327, 331b, 340, 356, 399, 461b, 467b, 488b, 491, 518b, 579b, 615, 630,

642, 671, 688, 723, 730 b, 758, und so noch viele ähnliche Fälle (vgl. Holder); þær wæs madma fela 36 b, 32, 89 b, 271 b, 493, 497 b, 775 b, 794 b, 835 b, 913 b, 972 b, 1063, 1123 b, 1190 b, 1232 b, 1243 b, 1269, 1365, 1470 b, 1499 b, und noch andere zahlreiche Verse (Holder); ac he þæs fæste wæs 773 b, 967 b, 1366 b, 1508 b (nach Heyne), 1509 b, 1616 b, „þenden reafode 2985, þonan Biowulf com 2359 b, 1373, 1960 b, 1265 b, 853, 224 b, 111, „gyf þonne Frysna hwylc 1104, no þon lange wæs 2423 b, „þe þus brontne ceol 238 b, 430 b, 337;

swâ, swylce tragen Haupthebung: „efne swa swiðe 1092, 1223; oder Nebenhebung: þær he meahte swa, 762 b, 797 b, 538 b, 1471 b, 1709 b, 2091 b, 2730 b, 2990 b, Bona swylce læg, 2824 b; unhebig: Swa rixode 144, 20, 99, 164, 189, 585, 591, 594, 686, 1103 b, 1172 b, 1534 b, 1769, 1843, 1854, 2057, 2144, 2156 b, 2177 und viele andere ähnliche Fälle (Holder); „swylce ic maguþegnas 293, 113, 830, 854, 907, 920 b, 1146, 1427, 3150, 1152 b;

syþþan trägt Haupthebung: „syððan hatan 2806 b, 1875, 2071 b, in welchen Fällen es unmittelbar vor seinem Beziehungswort steht; in anderer Stellung: „þæt syðþan na 567 b, 1453 b, 1901 b, 1951 b, 2175 b, 2702; oder Nebenhebung: ær ne siþðan 718 b, 2902 b, 283, 142 b, 2395 b, 1937 b; oder ist unhebig: „and siþðan witig god 685 b, 901, 2207. Nie erscheint es bei unhebiger Behandlung unmittelbar vor seinem Beziehungswort, folgt also hierin den Zeitadverbien.

nû trägt Nebenhebung: „is his eafora nu 375 b, 602 b, oder ist unhebig: „Nu sceall billes ecg, 2508 b, 1376 b, 2646 b, 2900, 1761 b, 2884, 3114 b, 2910 b, [3007 b], 251 b, 254 b, 395, 424 b, 430 b, 939 b, 946 b, 1174 b (nach Ettmüller), 1338 b, 1343 b, 1475 b, 1818, 2666 b, 2729, 2743 b, 2745 b, 2799, 3013, 3020, 489, 657 b, 2247, 2747, „Uton nu efstan 3101.

nô trägt Haupthebung: swa hyt no sceolde, 2585 b; oder Nebenhebung: þæt hine syðþan no 1453 b, swa he ne mihte no 1508; oder ist unhebig: and no mearn fore 136 b,

244, 366b, 450b, 541b, 543b, 575b, 581b, 678, 754b, 841b, 968b, 972b, 974, 1002b, 1025b, 1355b, 1366b, 1392b, 1502b, 1735b, 1907, 2081, 2160, 2307b, 2314b, 2347b, 2354b, 2373, 2423b, 2618b.

nâ trägt Nebenhebung: „þæt syðþan na 567b; oder ist unhebig: „Na þu minne þearft 445b, 1536b.

næfre erscheint nebentonig: „Breca næfre git 583b; oder unhebig: „þæt næfre Grendel swa fela 591, 247b, 655, 718, 1041b, 1048b, 1450b.

III. Unhebige Wörter

sind die Steigerungspartikeln efne, ful, to und eal, wenn sich letzteres auf ein unmittelbar folgendes Adjektiv bezieht: „efne swa swiðe 1092, 1223, swa him ful oft gelamp, 1252b, 480, wæs þæt gewin to strang, 133b, 137b, 191b, 694b, 788b, 969b, 1742b, 1748b, 1930b, 2093, 2461b, 2684b, 2882b, 3085b, 2289b, „eal langtwidig 1708, 1230b, 2241b, wenn in den beiden letzten Fällen eal (Adjektiv?) nicht Nebenton trägt.

Sämtliche Präpositionen wie æfter, âr, æt, be, bî, bûton, for, fare, fram, geond, nemne, in, mid, of, ofer, on, to, under, wið, ymb, þurh wofür die Belege bei Holder leicht übersehen werden können.

Die subordinierenden Konjunktionen und sämtliche Relative, also âr, butan, gif, nefne, nymðe, oðþæt, siþþan, swa, þæt, þenden und z. B. Relative wie: þe hine æt frumsceafte 45, þam ðær selra wæs. 2199b, þone god sende 13b, þa him mid scoldon 41b, þær Hroðgar sæt 356b, „þonne dæg lixte, 485b, „þa wit on sund reon, 539b, wofür Holder noch eine Menge anderer Belege aufweist.

Die koordinierenden Konjunktionen: ac, and, forþan, ge, oððe, wie z. B. in: ac he hine feor forwræc, 109b, isig and utfus, 33, „oþðe sidne scyld, 437b, „for þan hie mægenes cræft 418, ge æt ham ge on herge, 1248,

und noch viele Belege, die bei Holder überblickt werden können.

Die Negationen ne, nealles: nealles inwitnet 2167, 2179b, 2363, 2873, 3089, 338b, 1018b, 1076, 1442b, 2919b, 3015b, 3023b, 1719b, 1749b, 1811b, 1493b, 1529b, 1537b, Men ne cunnon 50b und noch sehr zahlreiche andere Belege (vgl. Holder).

Schließlich sei erwähnt, daß das Substantiv man, wenn als unbestimmtes Pronomen gebraucht, wenigstens in einem sicheren Falle unhebig ist: þær mon Hygelac sloh, 2355b. Über einen zweiten zweifelhaften Fall vgl. Kapitel „Einhebigkeit" (S. 34).

uton: uton hraþe feran 1390b, 2648b (vgl. jedoch 3101?).

B. Einhebigkeit.

Unter den A3 Halbversen gibt es mehrere, die — abgesehen von der einen sicheren Hebung, die ihnen Sievers zuschreibt — aus lauter Wörtchen bestehen, denen auf Grund vorstehender Zusammenstellung völlige Unhebigkeit eigen ist; nämlich: oð þæt ymb antid 219, þara þe of wealle 785, „ðara þe ne wendon, 937, Nealles mid geweoldum 2222, nalles æfter lyfte 2832.

In diesen Halbzeilen muß entweder nur eine Hebung angenommen werden oder es müssen in solchen Halbversen vom Typus A3 für die Hebigkeit der Satzteile andere Gesetze gegolten haben, als bei den Typen mit mehr als einer sicheren Hebung.

In den zahlreichen übrigen A3 Halbversen erscheint vor der sicheren Hebung nur zweimal ein Wort der ersten Klasse (Hebungswort): „Gesaga him eac wordum, 388, „Mæl is me to feran! 316, wobei es sich aber im ersten Falle bloß um ein Adverb handelt, das vielleicht schon Konjunktion war (eac) und der andere Fall nur eine typische Formel darstellt (mæl is me).

In allen anderen Fällen sind es nur Wörter der zweiten Klasse, die insgesamt auch als unhebig zu erweisen sind.

Ein solches Wort erscheint vor der sicheren Hebung in: „þone þin fæder 2048, forþan bið andgit 1059, oð þæt him æghwylc 9, þæt hine on ylde 22, siþðan him scyppend 106, forþon þe he ne uþe, 503, „ðær git for wlence 508, þæt hie ne moste, 706, þæt he ne mette 751, „ðe we ealle 941, „ða heo under swegle 1078, „þæt he ne mehte 1082, „þeah þe he *ne* meahte 1130, „Me man sægde, 1175, þara þe ic on foldan 1196, siðþan he under segne 1204, syþðan he for wlenco 1206, „forþan he to lange 1336, „þæt hie gesawon 1347, „gif ic æt þearfe 1477, þæt hire on hafelan 1521, þonne he æt guðe 1535, þæt hire wið halse 1566, ðara þe he geworhte 1578, syþðan he æfter deaðe 1589, „ac me geuðe 1661, „swa þec hetende 1828, „and þe to geoce 1834, þæt hi seoððan 1875, ac him on hreþre 1878, „þonne he mid fæmnan 2034, „oð ðæt hie forlæddan 2039, „þone þe ðu mid rihte 2056, „ðær we gesunde 2075, „syððan ic on yrre 2092, „and we to symble 2104, and him gesealde 2195, ða hyne gesohtan 2204, þone þe him on sweofote 2295, „syððan hyne Hæðcyn 2437, „þæt he to Gifðum 2494, „syððan ic for dugeðum 2501, Nealles him on heape 2596, syððan hie togædre 2630, „þonne we geheton 2634, „þæt ðu ne alæte 2665, þæt him on breostum 2714, þæt he bi wealle 2716, „þæs ðe ic moste 2797, „oð ðæt hi oðeodon 2934, „þæt him for swenge 2966, „syððan hie gefricgeað 3002, „þenden he wið wulf 3027, „þæt he ne grette 3081, „þæt ge genoge 3104, Æfter þæm wordum 1492, 2669, buton þone halefan 1614, „gif þæt gegangeð, 1846, oðde þone cynedom 2376, seo ðone gomelan 2421, þæt se mæra 2587, þam ðara maðma 2779, „and þone gebringan, 3009, „þe ðone *þeoden* 3086, efne swylce mæla, 1249, eall swylce hyrsta, 3165, Huru ne gemunde 1465, and þær on innan 71, þæt ðær on worðig 1972, „and þonne geferian 3107, efne swa micle, 1283, efne swa of hefene 1571, [3101], [„Hwilum for duguðe 2020].

Zwei solche Wörter gehen voran in: „Fela ic on giogoðe 2426, „Gesloh þin fæder 459, „Wæs min fæder 262, þeah ðe he his broðor 2619, „Eow het secgan 391, Geseah he in recede 728, mynte, þæt he gedælde, 731, Setton him to heafdon 1242, „Ne frin þu æfter sælum! 1322, „seleð him on eþle 1730, „þinceð him to lytel, 1748, „cwæð þæt hyt næfde 2158, „Ne þynceð me gerysne, 2653, „sealde hiora gehwæðrum 2994, „bæd þæt ge geworhton 3096, cwædon þæt he wære 3181, let ðone bregostol 2389, „Let se hearda 2977, nam þa mid handa 746, Hwearf þa bi bence, 1188, Eode þa to setle. 1232, Gang ða æfter flore 1316, gesawon ða æfter wætere 1425, hwearf þa be wealle, 1573, „Þonne cwið æt beore, 2041, Gesæt ða on næsse 2417, „Gewiteð þonne on sealman, 2460, Geseah ða be wealle, 2542, Let ða of breostum, 2550, fundon ða on sande 3033, Het ða gebeodan 3110, Alegdon ða to middes 3141, Ongunnon þa on beorge 3143, Hraþe wæs to bure 1310, Hræþe wearð on yðum 1437, (Hraðe wæs gerymed, 1975, wenn nicht r von Hraðe stabt), „Symble bið gemyndgad 2450, þæt hit a mid gemete 779, „Ful oft ic for læssan 951, þæt hie oft wæron 1247, [„Hwilum he on lufan 1728], Sona þæt onfunde 750, 1497, „þæt ic mote ana 431, „Ne meahte ic æt hilde 1659, Ne meahte he on eorðan, 2855, „Ne meahton we gelæran 3079, „se scel to gemyndum 2804, „ne meahte se snella 2971, Ne mihte ða forhabban, 2609; „Wille ic asecgan 344, „ac he hafað onfunden, 595, ac hie hæfdon gefrunen, 694, „Hafast þu gefered, 1221, 1855, Heo wæs on ofste, 1292, „Wearð him on Heorote 1330, „næfne he wæs mara 1353, buton hit wæs mare, 1560, hæfde him on earme 2361, Dyde him of healse 2809, Hæfde se goda 205, „þæs wæron mid eotenum 1145, „Þæt is undyrne, 2000, wolde se laða 2305 (nach der Conjectur von Bugge), þæt wæs mid eldum 2611, Ða wæs on burgum 53, Ða wæs on uhtan 126, þa wæs æfter wiste 128, „Her syndon geferede 361, þa wæs on salum 607, Ða com of more 710, Com þa to recede 720, hæfde þa gefælsod, 825, Ða wæs on morgen 837, Dær wæs on blode

847, Com þa to Heorote, 1279, þa wæs on healle 1288, Hæfde ða forsiðod 1550, Com þa to lande 1623, Ða com in gan 1644, þa wæs be feaxe 1647, ,,Þonne bið on hreþre 1745, þa wæs on gange 1884, Cwom þa to flode 1888, þa wæs on sande 1896, þa wæs be mæste 1905, ,,hafað þæs geworden 2026, ,,Þær wæs Hondscio 2076, wæs ða gebolgen 2304, hæfde þa gefrunen, 2403, ,,Ða wæs gegongen 2821, ,,Ða wæron monige, 2982, þa wæs gesyne, 3058, Næs ða on hlytme, 3126, ,,Ga nu to setle, 1782, nalas hi hine læssan 43, ,,Ic hine cuðe 372, ,,and ge him syndon 393, ,,Þæt ðu me ne forwyrne, 429, ,,forþan ic hine sweorde 679, ,,þæt ðu hine selfne 961, ,,ic hine ne mihte, 967, syðþan he hine to guðe 1472, þæs þe hi hyne gesundne 1628, ,,þæs ðe ic ðe gesundne 1998, ,,ac he him on heafde 2973, ,,ac he hyne gewyrpte, 2976, syðþan hie þæs laðan 132, ,,Ic þæt gehyre, 290, ,,ðe me se goda 355, ,,Wit þæt gecwædon 535, ,,Næs hie ðære fylle 562, ,,Ic þæt hogode, 632, hie þæt ne wiston, 798, þæt he þone wisan 1318, ær he þone grundwong 1496, þæt heo þone fyrdhom 1504, þæt hine seo brimwylf 1599, ,,þæt he þæs gewinnes 1721, ,,ic þære socne 1777, ,,þæt ic on þone hafelan 1780, ,,Gif ic þæt gefricge 1826, þæt he þone breostwylm 1877, ,,þæt ðu þone wælgæst 1995, ,,þæt he mid ðy wife 2028, ,,þenden hie ðam wæpnum 2038, ,,nealles ic ðam leanum 2145, þe he wið þam wyrme 2400, ,,nalles he ða frætwe 2503, ðær he þy fyrste 2573, þæt he þone niðgæst 2699, þæt he þone grundwong 2770, ,,Ic ðara frætwa 2794, oð þæt he ða banhus 3147, ,,Þanon he gesohte 463, 520, ,,Ða wit ætsomne 544, ,,Þær me wið laðum 550, ,,Swa mec gelome 559, ,,Hwæþere me gesælde, 574, hwæþre him gesælde, 890, ,,Swa he ne forwyrnde 1142, hwæþre he gemunde 1270, ,,Gif ic þonne on eorþan 1822, ,,Gif him þonne Hreþric 1836, he þær *on* feorme 2385, Hyne þa mid handa 2720, Him ða gegiredan 3137, Nænig heora þohte, 691, Nænigne ic under swegle 1197, þær him nænig wæter 1514, ,,hwæt wit to willan 1186, no he mid hearme 1892, ,,Siððan þa fæhðe 470, Ða þæt onfunde, 809, ,,ge swylce seo herepad,

2258, Huru þæt on lande 2836, Huru se snotra 3120, nænig þæt dorste 1933, „efne swa hwylc mægþa, 943, efne swa hwylcum manna, 3057, ne þær nænig witena 157.

Drei solcher Wörter stehen voran in: „þeah ðu þinum broðrum 587 (nach Auffassung Heynes), „wene ic, þæt he mid gode 1184, Ne gefrægen ic þa mægþe 1011, Ne nom he in þæm wicum, 1612, het *hine* mid þæm lacum 1868, Hyrde ic, þæt þam frætwum 2163, Gewiton him þa feran: 301, Eodon him þa togeanes, 1626, „gedeð him swa gewealdene 1732, Heht him þa gewyrcean 2337, Gespræc þa se goda 675, Ahleop ða se gomela, 1397, gemunde ða ða are, 2606, „Geþenc nu, se mæra 1474, Fand þa ðær inne 118, „symle ic him on feðan 2497, „sona me se mæra 2011, „Sona him se froda 2928, Ær hi þær gesegan 3038, „Nat he þara goda, 681, „Nu ge moton gangan 395, „Mæg þæs þonne ofþyncan 2032, „Þæt la mæg secgan, 1700, 2864 (la erscheint allerdings nur an diesen beiden Stellen), „Habbað we to þæm mæran 270, „Eart þu se Beowulf, 506, „Ic wæs þær inne 3087, „ðonne wæs þeos medoheal 484, Næs þæt þonne mætost 1455, Ða wæs of þæm hroran 1629, Swa wæs on ðæm scennum 1694, þa wæs æt ðam geongum 2860, þonne wæs þæt yrfe 3051, „næs ic him to life 2432, Se wæs on ðam ðreate 2406, Þæt wæs þam gomelan 2817, „Þæt ys sio fæhðo 2999, „Ic hit þe gehate: 1392, „Ic þe þa fæhðe 1380, „Ic him þa maðmas, 2490, hi hyne þa ætbæron 28, „þæt we hine swa godne 347, „he mec þær on innan 2089, „Swa we þær inne 2115, hwæðre he hi*ne* on folce 2377, and hi hyne þa begen 2707, „Noðer hy hine ne moston, 2124, „Þa me þæt gelærdon 415, „ic þæt þonne forhicge, 435, „swylce þu ða madmas, 1482, „hwæþre him sio swiðre 2098, „Ic ða ðæs wælmes, 2135, „He ða mid þære sorge, 2468, He ða mid þam maðmum 2788, no he þone gifstol 168, „Hwæt! me þæs on eþle 1774, „Nu her þara banena 2053.

Vier solche Wörter gehen voraus in: Gewat him ða se hearda 1963, 2949, „Hwæt! we þe þas sælac, 1652, „Ic hit

þe þonne gehate, 1671, þa gyt hie him asetton 47; fünf: „no ðy ær he þone heaðorinc 2466.

Bemerkenswert ist dabei, daß Wortklassen, die in anderen Verstypen nur sehr selten eine Hebung tragen, im Typus A3, wenn man ihn mit zwei Hebungen lesen will, sehr häufig mit Hebung ausgestattet werden müßten, nämlich Personalpronomina: oð þæt him æghwylc 9, þæt hine on ylde 22, siþðan him scyppend 106, forþon þe he ne uþe, 503, „ðær git for wlence 508, þæt hie ne moste, 706, þæt he ne mette 751, „ðe we ealle 941, „ða heo under swegle 1078, „þæt he ne mehte 1082, „þeah þe he *ne* meahte 1130, „Me man sægde, 1175, þara þe ic on foldan 1196, siðþan he under segne 1204, syþðan he for wlenco 1206, „forþan he to lange 1336, „þæt hie gesawon 1347, „gif ic æt þearfe 1477, þæt hire on hafelan 1521, þonne he æt guðe 1535, þæt hire wið halse 1566, ðara þe he geworhte 1578, syþðan he æfter deaðe 1589, „ac me geuðe 1661, „swa þec hetende 1828, „and þe to geoce 1834, þæt hi seoððan 1875, ac hiṃ on hreþre 1878, „þonne he mid fæmnan 2034, „oð ðæt hie forlæddan 2039, „þone þe ðu mid rihte 2056, „ðær we gesunde 2075, „syððan ic on yrre 2092, „and we to symble 2104, and him gesealde 2195, ða hyne gesohtan 2204, þone þe him on sweofote 2295, „syððan hyne Hæðcyn 2437, „þæt he to Gifðum 2494, „syððan ic for dugeðum 2501, Nealles him on heape 2596, syððan hie togædre 2630, „þonne we geheton 2634, „þæt ðu ne alæte 2665, þæt him on breostum 2714, þæt he bi wealle 2716, „þæs ðe ic moste 2797, „oð ðæt hi oðeodon 2934, „þæt him for swenge 2966, „syððan hie gefricgeað 3002, „þenden he wið wulf 3027, „þæt he ne grette 3081, „þæt ge genoge 3104, nalas hi hine læssan 43, „lc hine cuðe 372, „and ge him syndon 393, „þæt ðu me ne forwyrne, 429, „forþan ic hine sweorde 679, „þæt ðu hine selfne 961, „ic hine ne mihte, 967, syðþan he hine to guðe 1472, þæs þe hi hyne gesundne 1628, „þæs ðe ic ðe gesundne 1998, „ac he him on heafde 2973, „ac he hyne gewyrpte, 2976,

„Ic hit þe gehate: 1392; Demonstrativa: Æfter þæm wordum 1492, 2669, buton þone hafelan 1614, „gif þæt gegangeð, 1846, oððe þone cynedom 2376, seo ðone gomelan 2421, þæt se mæra 2587, þam ðara maðma 2779, „and þone gebringan, 3009, „þe ðone *þeoden* 3086; Pronominaladverbien: Huru ne gemunde 1465, and þær on innan 71, þæt ðær on worðig 1972, „and þonne geferian 3107, efne swa micle, 1283, efne swa of hefene 1571. Das Gleiche gilt für das Zusammentreffen dieser Wörter innerhalb einer Halbzeile: syðþan hie þæs laðan 132, „Ic þæt gehyre, 290, „ðe me se goda 355, „Wit þæt gecwædon 535, „Næs hie ðære fylle 562, „Ic þæt hogode, 632, hie þæt ne wiston, 798, þæt he þone wisan 1318, ær he þone grundwong 1496, þæt heo þone fyrdhom 1504, þæt hine seo brimwylf 1599, „þæt he þæs gewinnes 1721, „ic þære socne 1777, „þæt ic on þone hafelan 1780, „Gif ic þæt gefricge 1826, þæt he þone breostwylm 1877, „þæt ðu þone wælgæst 1995, „þæt he mid ðy wife 2028, „þenden hie ðam wæpnum 2038, „nealles ic ðam leanum 2145, þe he wið þam wyrme 2400, „nalles he ða frætwe 2503, ðær he þy fyrste 2573, þæt he þone niðgæst 2699, þæt he þone grundwong 2770, „Ic ðara frætwa 2794, oð þæt he ða banhus 3147, „Þanon he gesohte 463, 520, „Ða wit ætsomne 544, „Þær me wið laðum 550, „Swa mec gelome 559, „Hwæþere me gesælde, 574, hwæþre him gesælde, 890, „Swa he ne forwyrnde 1142, hwæþre he gemunde 1270, „Gif ic þonne on eorþan 1822, „Gif him þonne Hreþric 1836, he þær *on* feorme 2385, Hyne þa mid handa 2720, Him ða gegiredan 3137, „hwæt wit to willan 1186, „Siððan þa fæhðe 470, Ða þæt onfunde, 809, „ge swylce seo herepad, 2258, Huru þæt on lande 2836, Huru se snotra 3120, „Ic þe þa fæhðe 1380, „Ic him þa maðmas, 2490, hi hyne þa ætbæron 28, „þæt we hine swa godne 347, „he mec þær on innan 2089, hwæðre he hi*ne* on folce 2377, and hi hyne þa begen 2707, „þa me þæt gelærdon 415, „ic þæt þonne forhicge, 435, „swylce þu ða madmas, 1482, „hwæþre him sio swiðre 2098, „Ic ða ðæs wælmes, 2135,

„He ða mid þære sorge, 2468, He ða mid þam maðmum 2788, „Nu her þara banena 2053, „Ic hit þe þonne gehate, 1671, „Hwæt! me þæs on eþle 1774.

Eine weitere Schwierigkeit, in solchen Fällen eine zweite Hebung anzunehmen, liegt bei vielen A3 Versen darin, daß vor der einen sicheren Hebung zwei, drei, vier, ja fünf Wörter von gleichem Tonwert auftreten, die sich gegenseitig den Rang streitig machen, ohne daß sich dabei entscheiden läßt, welchem der Vorrang gebührt. So gehen voraus zwei Pronomina: nalas hi hine læssan 43, „Ic hine cuðe 372, „and ge him syndon 393, „þæt ðu me ne forwyrne, 429, „forþan ic hine sweorde 679, „þæt ðu hine selfne 961, „ic hine ne mihte, 967, syðþan he hine to guðe 1472, þæs þe hi hyne gesundne 1628, „þæs ðe ic ðe gesundne 1998, „ac he him on heafde 2973, „ac he hyne gewyrpte, 2976, syðþan hie þæs laðan 132, „Ic þæt gehyre, 290, „ðe me se goda 355, „Wit þæt gecwædon 535, „Næs hie ðære fylle 562, „Ic þæt hogode, 632, hie þæt ne wiston, 798, þæt he þone wisan 1318, ær he þone grundwong 1496, þæt heo þone fyrdhom 1504, þæt hine seo brimwylf 1599, „þæt he þæs gewinnes 1721, „ic þære socne 1777, „þæt ic on þone hafelan 1780, „Gif ic þæt gefricge 1826, þæt he þone breostwylm 1877, „þæt ðu þone wælgæst 1995, „þæt he mid ðy wife 2028, „þenden hie ðam wæpnum 2038, „nealles ic ðam leanum 2145, þe he wið þam wyrme 2400, „nalles he ða frætwe 2503, ðær he þy fyrste 2573, þæt he þone niðgæst 2699, þæt he þone grundwong 2770, „Ic ðara frætwa 2794, oð þæt he ða banhus 3147, „hwæt wit to willan 1186;

oder Pronomen + Pronominaladverb: „Þanon he gesohte 463, 520, Ða wit ætsomne 544, „Þær me wið laðum 550, „Swa mec gelome 559, „Hwæþere me gesælde, 574, hwæþre him gesælde, 890, „Swa he ne forwyrnde 1142, hwæþre he gemunde 1270, „Gif ic þonne on eorþan 1822, „Gif him þonne Hreþric 1836, he þær *on* feorme 2385, Hyne þa mid handa 2720, Him ða gegiredan 3137, „Siððan

þa fæhðe 470, Ða þæt onfunde, 809, „ge swylce seo herepad, 2258, Huru þæt on lande 2836, Huru se snotra 3120;

oder drei Pronomina: „Ic hit þe gehate: 1392, „Ic þe þa fæhðe 1380, „Ic him þa maðmas, 2490, „Hwæt! me þæs on eþle 1774;

oder zwei Pronomina + Pronominaladverb: hi hyne þa ætbæron 28, „þæt we hine swa godne 347, „he mec þær on innan 2089, „Swa we þær inne 2115, hwæðre he hine on folce 2377, and hi hyne þa begen 2707, „Þa me þæt gelærdon 415, „ic þæt þonne forhicge, 435, „swylce þu ða madmas, 1482, „hwæþre him sio swiðre 2098, „Ic ða ðæs wælmes, 2135, „He ða mid þære sorge, 2468, He ða mid þam maðmum 2788;

oder vier Pronomina: „Hwæt! we þe þas sælac, 1652;

oder drei Pronomina + Pronominaladverb: „Ic hit þe þonne gehate, 1671;

oder zwei Pronomina + zwei Pronominaladverbien: þa gyt hie him asetton 47;

oder drei Pronomina + zwei Adverbien: „no ðy ær he þone heaðorinc 2466;

oder Hilfsverb + Pronomen: Heo wæs on ofste, 1292, „næfne he wæs mara 1353, buton hit wæs mare, 1560, „þæs wæron mid eotenum 1145, „Þæt is undyrne, 2000, þæt wæs mid eldum 2611;

oder Hilfsverb + Pronominaladverb: Ða wæs on burgum 53, Ða wæs on uhtan 126, þa wæs æfter wiste 128, „Her syndon geferede 361, þa wæs on salum 607, Ða wæs on morgen 837, Dær wæs on blode 847, þa wæs on healle 1288, þa wæs be feaxe 1647, „Þonne bið on hreþre 1745, þa wæs on gange 1884, þa wæs on sande 1896, þa wæs be mæste 1905, „Þær wæs Hondscio 2076, wæs ða gebolgen 2304, Ða wæs gegongen 2821, „Ða wæron monige, 2982, þa wæs gesyne, 3058, Næs ða on hlytme, 3126;

oder Hilfsverb + zwei Pronomina: „Eart þu se Beowulf, 506, „næs ic him to life 2432, Se wæs on ðam

ðreate 2406, þæt wæs þam gomelan 2817, „þæt ys sio fæhðo 2999;

oder Hilfsverb + Pronomen + Pronominaladverb: „Ic wæs þær inne 3087, „ðonne wæs þeos medoheal 484, Næs þæt þonne mætost 1455, Ða wæs of þæm hroran 1629, Swa wæs on ðæm scennum 1694, þa wæs æt ðam geongum 2860, þonne wæs þæt yrfe 3051.

Ferner gibt es unter diesen A3 Versen zwar viele, auf die die Beobachtung von Sievers paßt, daß in ihnen das Fehlen einer zweiten Hebung durch eine größere Anzahl schwacher und untoniger Silben ersetzt ist. Aber mehrfach gehen überhaupt nur zwei Silben der einen sicheren Hebung voran: „Wæs min fæder 262, „Eow het secgan 391, „Ic þæt hogode, 632, „ðe we ealle 941, „Me man sægde, 1175, [Ða com in gan 1644,] [„swa þec hetende 1828,] þæt hi seoððan 1875, [„Þær wæs Hondscio 2076,] þæt se mæra 2587, „Let se hearda 2977.

Nur drei Silben gehen voran in: oð þæt him æghwylc 9, Ða wæs on burgum 53, and þær on innan 71, und ähnlich in Vers 106, 118, 126, 205, 219, 290, 355, 372, 393, 459, 470, 506, 508, 535, 544, 550, 559, 607, 706, 710, 720, 746, 751, 798, 809, 837, 847, 1059, 1082, 1186, 1188, 1247, 1279, 1283, 1288, 1292, 1330, 1347, 1380, 1477, 1492, 2669, 1573, 1623, 1647, 1661, 1700, 2864, 1777, 1782, 1834, 1846, 1878, 1884, 1888, 1892, 1896, 1905, 1933, 1972, 2000, 2020, 2048, 2075, 2101, 2104, 2115, 2135, 2158, 2195, 2304, 2305, 2385, 2389, 2421, 2490, 2494, 2550, 2573, 2611, 2714, 2716, 2773, 2779, 2794, 2797, 2817, 2821, 2966, 2982, 2999, 3058, 3081, 3086, 3087, 3104, 3110, 3126, 3137, 3165.

Auch könnte man, wenn das Fehlen der zweiten Hebung in den A3 Versen durch größere Silbenanzahl vor der einen sicheren Hebung ersetzt werden sollte, mit einigem Recht erwarten, daß, wo weniger Silben vorangehen, diese um so viel tonstärker sind. Aber auch dies ist nicht der Fall, wie aus obigen Belegen hervorgeht.

Endlich ist die Alliteration in diesen A3 Versen zu be-

achten. Rieger liest Halbzeilen wie „ac me geuðe 1661, þe he wið þam wyrme 2400, mit je zwei Stäben, sieht also die Partikeln ac und wið als mitstabend an. Das ist die Konsequenz der Zweihebungstheorie, wenn auf solche Verse angewandt. Mit Vorsicht hat Sievers dagegen bezweifelt, daß in einem Halbvers wie oð þæt him æghwylc 9 das oð als wirklicher Alliterationsträger empfunden worden sei (Metrik § 28).

Es lohnt sich, bei dieser Gelegenheit überhaupt auf die Frage einzugehen, wie weit satzuntonige Partikeln, wenn sie gleichen Anlaut mit den sicheren Hebungswörtern haben, als mitstabend empfunden wurden. Bei solch schwachen Wörtchen, deren metrische Hervorhebung, trotz gleichen Anlautes, dem Wesen des Stabreimes, der auf dem Satzakzent beruht, widerspricht, rede ich von blinder Alliteration.

Im Beowulf finden sich hierfür folgende Belege: isig and utfus, 33, ænne ofer yðe 46, aldor of earde, 56, oð ðæt an ongan 100 b, 2210 b, eotenas and ylfe 112, and orcneas, 112 b, Hwilum hie geheton 175, æþele and eacen. 198, eoletes æt ende. 224, „eorla ofer eorþan, 248, „wið wrað werod 319, „ar and ombiht. 336, eald and unhar 357, „idel and unnyt, 413, „fah from feondum, 420, „earfeþo on yþum, 534, „sefa swa searogrim, 594, hu hit Hring-Dene 116 b, „eafoð and ellen 602, 2349, word wæron wynsume. 612, „oþðe endedæg 637 b, „waca wið wraþum! 660, innan and utan 774, ænig ofer eorþan 802, earm and eaxle 835, 972, earfoð and ellen; 902, in under eoderas: 1037, „earme on eaxle 1117, „won wið winde; 1132, „aldor on ofre, 1371, yrre and anræd: 1575, „tires to tacne, 1654, „eard and eorlscipe: 1727, „oððe atol yldo 1766, „æscum and ecgum, 1772, „adl oþðe iren 1848, „eorlum on ende 2021, an æfter eallum, 2268, eldum on andan: 2314, hæfdon hy forhealden 2381, eald under eorðan; 2415, „eald and infrod 2449, „an æfter anum: 2461, „ana on orde, 2498, „æþeling on elne; 2506, „oreðes and attres: 2523, Hyrte hyne hord-

weard, 2593, attor on innan. 2715, „aða on unriht: 2739, eald and omig, 2763, ealdres æt ende. 2790, „eorlas on elne: 2816, up ofer egclif, 2893, „eorl ofer oðrum 2908, „eald and egesfull 2929, „eald under eorðweall. 2957, „inn under eorðweall. 3090, „micle mid mundum 3091, ad on eorðan 3138. Bei „minum magoþegnum, 1480 b steht man vor der Wahl, entweder zwei Stäbe im zweiten Halbvers anzunehmen oder das hebungsfähige Pronomen minum als blinde Alliteration anzusehen.

Zwei solche Wörtchen mit blinder Alliteration treten auf in den Versen: ac ymb ane niht 135, ne hie huru heofena helm 182, „and on yðum slog 421 b, þæt þæt ðeodnes bearn 910, „þæs þe þincean mæg 1341, swa se snottra heht. 1786 b, „þeah he him hold wære, 2161 b, „and he him helpan ne mæg, 2448 b, Þæt ðam þeodne wæs 2709 b, „Ic on earde bad 2736 b, þa ðæt þær dydon, 3070 b, Swa se secg hwata 3028, „Ic on ofoste gefeng 3090 b.

Die blinde Alliteration trifft also nicht bloß Wörter der 3. Klasse (hier Konjunktionen und Präpositionen), sondern auch solche der 2. Klasse, wie aus obigen Belegen zu ersehen ist.

Auf Grund dieser sicheren Belege für blinde Alliteration von Hilfsverb, Personalpronomen, Demonstrativum und Pronominaladverb wird man auch in den folgenden zweifelhaften Fällen geneigt sein, diese Wortklassen von der Teilnahme an der vollen Alliteration auszuschließen: swa he selfa bæd, 29 b, þonne þa dydon, 44 b, hwa þæm hlæste onfeng! 52 b, oþ þæt him eft onwoc 56 b, scop him Heort naman, 78 b, se þe in þystrum bad, 87 b, Sægde, se þe cuþe 90 b, wæs þæt gewin to strang, 133 b, heold hyne syðþan 142 b, oð þæt idel stod 145 b, Þæt wæs wræc micel 170, wæs þæt gewin to swyð, 191 b, „ðonne is eower sum, 248 b, „Nu ic eower sceal 251 b, „ofost is selest 256 b, „swa we soþlice 273, „oððe a syþðan 283, „þenden þær wunað 284 b, „oþ ðæt eft byreð 296 b, on ancre fæst. 303, Him þa hildedeor 312, æfter *æþelum* frægn: 332 b, „Ne

seah ic elþeodige 336 b, ,,gif he us geunnan wile, 346 b, þæt wæs Wendla leod, 348 b, ,,and þe þa andsware 354, ,,þæt hie, þeoden min, 365, ,,is his eafora nu 375 b, ,,þæt he þritiges 379 b, ,,Hine halig god 381 b, ,,Beo ðu on ofeste, 386, ,,þæt he eower æþelu can 392 b, swa him se hearda bebead. 401 b, þæt he on heoðe gestod. 404 b, ,,on minre eþeltyrf 410, ,,þæt ic þe sohte; 417 b, ,,Hæbbe ic eac geahsod, 433 und ähnlich 446 b, 458, 460, 464, 475 b, 481, 490 b, 503 b, 510 b, 527 b, 534 b, 556, 575 b, 577, 594 b, 605, 620, 627, 634, 642 b, 648, 653 b, 655, 662, 662 b, 663 b, 668, 672 b, 680 b, 688, 689 b, 691 b, 707, 717, 718, 726 b, 734 b, 749 b, 755, 757, 771, 772 b, 788 b, 807 b, 816 b, 852 b, 859, 887 b, 898, 920 b, 925 b, 932 b, 944 b, 949 b, 960 b, 963, 988, 1041 b, 1049, 1053 b, 1071, 1087 b, 1107 b, 1110, 1133 b, 1136 b, 1143, 1208 b, 1223 b, 1228, 1238 b, 1244, 1251 b, 1254 b, 1272, 1274 b, 1300, 1302 b, 1304 b, 1313 b, 1326 b, 1338 b, 1342, 1371 b, 1377, 1381 b, 1392 b, 1428, 1434 b, 1435 b, 1456, 1460 b, 1461 b, 1469, 1488, 1502 b, 1524 b, 1532 b, 1547 b, 1549, 1552, 1576 b, 1579 b, 1580, 1583, 1601 b, 1607 b, 1618 b, 1649 b, 1655, 1679 b, 1688 b, 1700 b, 1714 b, 1717 b, 1727 b, 1738 b, 1742 b, 1753, 1763, 1766 b, 1772 b, 1779 b, 1781, 1829, 1853 b, 1872 b, 1883 b, 1886 b, 1903 b, 1929 b, [1944] nach Thorpe, 1963 b, 1977 b, 2005 b, 2007, 2014, 2047, [2063], 2081, 2095, 2099 b, 2131, 2134 b, 2142, [2146 b], 2149 b, 2157, 2172, 2180 b, 2208 b, 2210 b, 2214 b, 2223 b, 2226 b, 2232, 2237 b, 2244, 2248 b, 2264 b, 2276 b, 2280 b, 2287 b, 2303 b, 2316, 2330, 2340, 2351 b, 2362 b, 2369, 2374, 2375, 2378 b, 2387, 2399 b, 2408, 2427 b, 2468 b, 2475, 2498 b, 2500, 2507, 2514 b, 2521 b, 2523 b, 2535 b, 2557 b, 2579, 2598 b, 2599 b, 2602, 2624 b, 2638 b, 2640 b, 2677 b, 2679 b, 2688, 2694, 2679, 2708 b, 2723 b, 2739 b, 2747, 2747 b, 2767, 2772 b, 2783, 2796 b, 2813, 2816 b, 2819 b, 2822 b, 2828, 2834 b, 2863 b, 2864 b, 2867, 2883b, 2896 b, 2903, 2905, 2913 b, 2916, 2920 b, 2923 b, 2932 b, 2943, 2946, 2963, 2986, 2987 b, 2992 b, 2993, 2997, 3007 b, 3008, 3010, 3011, 3026 b, 3031 b, 3034 b,

3058 b, 3065, 3071, 3087 b, 3123, 3125 b, 3126 b, 3134, 3174 b.

Wenden wir uns jetzt wieder zu den A3 Versen, so ergibt sich lediglich blinde Alliteration für folgende Fälle: oð þæt him æghwylc 9, þæt hine on ylde 22, and þær on innan 71, þa wæs æfter wiste 128, oð þæt ymb antid 219, ,,Nu ge moton gangan 395, ,,þæt ic mote ana 431, þæt hit a mid gemete 779, ,,hwæt wit to willan 1186, Hwearf þa bi bence, 1188, siðþan he under segne 1204, Setton him to heafdon 1242, Heo wæs on ofste, 1292, ,,Wearð him on Heorote 1330, ,,Ic hit þe gehate: 1392, Hræþe wearð on yðum 1437, þæt hire on hafelan 1521, þæt hire wið halse 1566, ,,ac me geuðe 1661, ,,Ic hit þe þonne gehate, 1671, ,,seleð him on eþle 1730, ,,oð þæt him on innan 1740, ,,Hwæt! me þæs on eþle 1774, ,,Gif ic þonne on eorþan 1822, ,,Gif him þonne Hreþric 1836, ,,gif þæt gegangeð, 1846, ac him on hreþre 1878, Gewat him ða se hearda 1963, ,,sona me se mæra 2011, ,,Mæg þæs þonne ofþyncan 2032, ,,he mec þær on innan 2089, ,,syððan ic on yrre 2092, ,,hwæþre him sio swiðre 2098, ,,cwæð þæt hyt hæfde 2158, hæfde him on earme 2361, þe he wið þam wyrme 2400, Se wæs on ðam ðreate 2406, ,,syððan hyne Hæðcyn 2437, ,,no ðy ær he þone heaðorinc 2466, ,,Nealles him on heape 2596, Hyne þa mid handa 2720, He ða mid þam maðmum 2788, Dyde him of healse 2809, ,,oð ðæt hie oðeodon 2934, ,,ne meahte se snella 2971, ,,ac he him on heafde 2973, ,,sealde hiora gehwæðrum 2994, ,,þenden he wið wulf 3027, ,,þe ðone *þeoden* 3086, ,,Ic wæs þær inne 3087, Huru se snotra 3120.

Alle hier scheinbar mitalliterierenden Partikeln sind im vorangehenden unter ähnlichen Verhältnissen als blind mitstabend erwiesen worden. Nichts spricht dagegen, daß in diesen A3 Versen bei den in Frage kommenden Partikeln gleichfalls blinde Alliteration vorliege.

Will man diese Partikeln dennoch als mitstabend ansehen, so müssen für die A3 Verse andere Alliterationsgesetze angenommen werden, als für alle übrigen Typen.

Wie soll man aber erst, wenn mehrere dieser scheinbar mitstabenden Partikeln innerhalb eines Halbverses miteinander konkurrieren, eine Auslese treffen und entscheiden, welcher von ihnen der Vorrang gebührt? Also bei den Fällen: and þær on innan 71, oð þæt ymb antid 219, „oð þæt him on innan 1740, „Gif ic þonne on eorþan 1822, „Mæg þæs þonne ofþyncan 2032, „syððan ic on yrre 2092, „ac he him on heafde 2973, „þe ðone *þeoden* 3086.

Wenn bei den hier in Frage kommenden Partikeln dieser A3 Verse tatsächlich blinde Alliteration vorliegt, so ist dies ein untrügliches Zeichen für völlige Unbetontheit eben dieser Partikeln; natürlich, da sie trotz des gleichen Anlautes, wie das Stabwort ihn hat, gar nicht als mitstabend in Betracht kommen können.

Hiermit reihen sich dann aber A3 Halbverse wie: þæt hire on hafelan 1521, þæt hire wið halse 1566, ac him on hreþre 1878, „syððan ic on yrre 2092, „syððan hyne Hæðcyn 2437, Nealles him on heape 2596, „ac he him on heafde 2973, „þe ðone *þeoden* 3086, in denen vor der einzigen sicheren Hebung neben unhebigen nur noch blind alliterierende hebungsfähige Partikeln auftreten, jenen oben (Seite 33) zitierten A3 Versen an, wo der einen sicheren Hebung lauter unhebige Wörtchen vorangehen.

Hinsichtlich des Baues dieser A3 Verse ist noch zu bemerken, daß die einzige sichere Hebung durchaus nicht immer — wie man dies wohl bei einer einzigen Hebung im Halbvers erwarten würde — auf einem Hebungswort liegt, sondern öfters auf einem bloß hebungsfähigen; das geschieht in 74 von 305 Fällen, also beinahe in einem Viertel aller A3 Verse. In den übrigen 231 A3 Versen gehört die stabende Silbe einem Hebungswort an, das aber nicht immer durch ein Substantiv (dem gewichtigsten der Hebungswörter) vertreten ist (178mal), sondern öfters nur durch ein Adjektiv (24mal), ein Adverb (12mal), ein Verb in nominaler Form (Partizip, 13mal), ein Indefinitum (2mal), durch self oder monig (je einmal). Endlich hat selbst ein

solches Substantiv inhaltlich meist keinerlei Bedeutung. Auch syntaktisch ist es nur 2mal ein Prädikatssubstantiv, öfters (19mal) ein Subjekt, noch öfters (44mal) ein Objekt, am häufigsten (113mal) bloß eine adverbiale Bestimmung.

Der ganze Halbvers zeigt also einen sekundären Charakter. Je schwächer und silbenärmer die nichtstabenden Wörtchen, desto leichter auch die stabenden Wörter: „ðara þe ne wendon, 937, oð þæt ymb antid 219, þara þe of wealle 785, Nealles mid geweoldum 2222, nalles æfter lyfte 2832.

Um die stilistische Verwendung dieser A3 Verse zu erforschen, halte ich mich zunächst an die oben genannten sichersten Einhebungsverse: 219 leitet die Landung der Gauten an der Dänenküste ein; 785 den Schrei des überwundenen Grendel; 937 die Abwehr von Unholden und Gespenstern; 2222 das Eindringen des Beowulf in die Drachenhöhle; 2832 den Tod des Drachen.

Überall handelt es sich also um die Vorbereitung zu einem frappanten Vorkommnis, das erst im folgenden Halbvers eingeführt werden soll. Von den übrigen A3 Versen läßt sich häufig Ähnliches erweisen. Auch sind sie alle nur am Satzanfang verwendet. Sie sind also Mittel indirekter Emphase.

C. Dreihebigkeit.

Abgesehen sei hier von den Schwellversen, die Sievers selbst und die meisten anderen Forscher als unzweifelhaft dreihebig ansehen. Diese Schwellverse sind von den normalen Verstypen nicht so sehr dadurch unterschieden, daß sie drei Hebungen zu haben scheinen, sondern zugleich (und dies ist sogar das Ausschlaggebende) durch eine größere Zahl von Silben, als sie zum gewöhnlichen Vers passen. Es zeigt sich hierbei, daß besonders jene Verse als abnormale erscheinen, die nach der möglichen, dritten Hebung noch unbetonte Silben aufweisen, während unbetonte Silben

am Anfang des Halbverses immer noch als Auftakt gefaßt werden können. Weiter ist für die Schwellverse charakteristisch das gruppenweise Auftreten. Ein oder zwei Halbverse, die durch die Möglichkeit dreier Hebungen und die abnormale Silbenzahl sich als sichere Schwellverse verraten, machen daher auch die anstoßenden Nachbarverse unsicher. Endlich zeigen die Schwellverse besondere stilistische Verwendung, indem sie „vorwiegend bei feierlicher oder erregter Rede" erscheinen (Sievers, Metrik). Als solche Schwellverse sind nach Sievers (PBB. XII 455) drei Gruppen zu betrachten: a) gan under gyldnum beage, / þær þa godan twegen 1163, sæton suhtergefæderan: / þa gyt wæs hierą sib ætgædere, 1164, æghwylc oðrum trywe. / Swylce þær Unferþ þyle 1165, æt fotum sæt frean Scyldinga: / gehwylc hiora his ferhþe treowde, 1166, þæt he hæfde mod micel, / þeah þe he his magum nære 1167, arfæst æt ecga gelacum. / Spræc ða ides Scyldinga: 1168, wobei Sievers die Verse 1165 b, 1167, 1168 b, die ebensogut in die zweihebigen Typen passen würden, nur deshalb als Schwellverse ansehen will, weil sie innerhalb einer geschlossenen Schwellversgruppe auftreten (Metrik, § 91); b) „ðin ofer þeoda gehwylce: / eal þu hit geþyldum healdest, 1705, „mægen mid modes snyttrum. / Ic þe sceal mine gelæstan 1706, „freode, swa wit furðum spræcon: / ðu scealt to frofre weorþþan 1707; c) „landes and locenra beaga / ne ðorfte him ða lean oðwitan 2995, „mon on middangearde, / syððan hie ða mærða geslogen 2996.

Aber noch viele Halbverse weisen, ohne Schwellverse zu sein, drei Silben auf, die alle wenigstens hebungsfähig sind.

Gibt es Halbverse mit drei ganz selbständigen Wörtern der ersten, stets hebungtragenden Klasse? Ich finde folgende: „beagas and brad gold. 3105, „fif nihta fyrst, 545, twelf wintra tid 147, eald sweord eotenisc, 1558, 2616, 2979, „eald sweord eacen 1663, „heard swyrd hilted 2987, „fæger foldan bearm: 1137, þryðlic þegna heap: 400, 1627, fremu folces cwen 1932, „Eafores anne dom: 2964, „beorht beacen

godes: 570, onboren beaga hord, 2284, wlanc Wedera leod 341, swutol sang scopes. 90, „helmas and heard sweord, 2638, „frod folces weard 2513, eald enta geweorc 2774, „gladum suna Frodan: 2025 b, brim blode fah. 1594, „maga mane fah 978, guma guðum cuð, 2178, hafen handa fæst: 1290, „wudu wyrtum fæst, 1364, sweord swate fah 1286, segl sale fæst. 1906, wæpen wundum heard: 2687, „atol æse wlanc 1332, atol yða geswing 848, „heorot hornum trum 1369, cyning æþelum god, 1870 b, æscholt ufan græg: 330, sigel suðan fus. 1966, wop up ahafen 128 b, gid oft wrecen, 1065 b, snotor ceorl monig, 908 b, þrio wicg somod 2174 b, „bona swiðe neah, 1743 b, Hygd swiðe geong, 1926 b, nefa swyðe hold 2170 b, Geat ungemetes wel, 1792 b, wyrd ungemete neah, 2420 b, þegn ungemete till, 2721 b, deað ungemete neah: 2728 b.

Entweder gelten für obige Halbverse mit gehäuften Tonwörtern andere Gesetze des Verstons, als sie Sievers für die übrigen Typen aufstellte, oder die zitierten Halbverse sind auch mit drei Hebungen zu skandieren.

Für die erstere Möglichkeit tritt Rieger ein (Verskunst, 21 unten). Er geht aus von der Überzeugung, daß beim Zusammentreffen dreier Nomina innerhalb eines Halbverses notwendig eines derselben von der Hebung ausgeschlossen sei. Für solche Abstufung des Tones sucht er dann auch eine Regel: „Stehen drei Nomina in einem Halbvers und ist also eines derselben notwendig von der Hebung ausgeschlossen, so fragt es sich, welches der beiden an zweiter und dritter Stelle stehenden Worte zu dem ihm unmittelbar vorangehenden in einem grammatischen Rektionsverhältnis stehe: dieses steht dann zu demselben Worte auch in Enklise des Tones.“ Zur Ergänzung dieser Theorie fügt er eine zweite bei: „Steht sowohl das zweite zu dem ersten als das dritte zu dem zweiten im Rektionsverhältnis, so hat man die Wahl, auf das eine oder das andere die Hebung zu verlegen.“

Nach Maßgabe der Alliteration stimmen zur ersten

Theorie alle mit Doppelstäben versehenen obigen Halbverse. Doch sind auch Halbzeilen mit nur einem Stabwort vorhanden, für die die Alliteration als Kriterium der Abstufung wegfällt, nämlich: snotor ceorl monig, 908 b, cyning æþelum god, 1870 b, „gladum suna Frodan: 2025 b, þrio wicg somod 2174 b, wop up ahafen, 128 b, gid oft wrecen, 1065 b, „bona swiðe neah, 1743 b, Hygd swiðe geong, 1926 b, nefa swyðe hold 2170 b, Geat ungemetes wel, 1792 b, wyrd ungemete neah, 2420 b, þegn ungemete till, 2721 b, deað ungemete neah: 2728 b ; hier ist Riegers Behauptung unbestätigt. Aber Rieger will die erste Theorie selbst dann in Geltung wissen, wenn die Alliteration dagegen spricht; er sieht also in dem Halbvers won fyres wælm (Cr. 966) die Alliteration von wælm als unwirksam an und betont wón fýres wælm. Zu Vers „maga mane fah 978 bemerkt er (Verskunst, 22, 3): „Fände man feond mane fah, so wäre die Alliteration von fah unwirksam und ohne Rücksicht auf sie zu betonen féond máne fah.“ Er setzt demnach die Dynamik der Redeteile, wie sie ihm erscheint, über das Zeugnis des Stabreims. Aber gerade vom Standpunkt der Redeteildynamik aus ist zu betonen, daß in den obigen Fällen immer alle drei Nomina Hebungswörter (erste Klasse) sind, die sonst, wenn sie nicht zu dreien in den Halbvers gepfercht sind, ausnahmslos je eine Hebung tragen. Rieger ist daher durch seine erste Theorie gezwungen, beim Zusammentreffen dreier Hebungswörter innerhalb eines Halbverses andere Betonungsgesetze anzunehmen als für Halbverse mit zwei Hebungswörtern. Er spricht — ihm folgt hierin Sievers — dem nach seiner Theorie von der Hebung ausgeschlossenen, dritten Hebungswort nur einen schwächeren Nebenton zu, der dann aber offenbar als ganz schwach angenommen werden muß, wenn der Halbvers nicht doch den Eindruck eines dreihebigen Verses machen soll.

Was Riegers zweite Theorie betrifft, so hat man nach ihr in zweien dieser Halbverse, nämlich in solchen mit bloß

einem Stab, die Wahl, auf welches der beiden letzten Nomina man die zweite Hebung legen will: „gladum suna Frodan: 2025 b, snotor ceorl monig, 908 b (vgl. Verskunst 22, 23). Eine solche Unsicherheit verrät doch, daß zwei derartige Wörter ohne Stab betreffs Tonstärke nicht fühlbar sich unterscheiden, und doch soll das eine von ihnen ganz schwach gewesen sein. Es war sonst im ags Stabreimvers nicht Sitte, den vortragenden Spielmann in Bezug auf Verston so im ungewissen zu lassen; möglich auch, daß dem Dichter — aus irgendwelchen inhaltlichen Gründen, die wir nicht mehr kennen — die Vortragsart dieser Verse ganz eindeutig war, oder daß er dem Vortragenden die Betonung hier einmal freistellte, so daß dieser die Möglichkeit hatte, Inhalts-Nuancen anzubringen. Doch weist dieser letztere Umstand bereits wieder darauf hin, daß eben doch diese drei Wörter ungefähr gleichen Tonwert besaßen.

Vielleicht gewinnen wir ein Hilfskriterium, um der Frage nach der Zwei- oder Dreihebigkeit solcher Halbverse mit drei Hebungswörtern näher kommen zu können, wenn wir die Skandierung solcher Halbverse erforschen, in denen eine Silbe zweiter Klasse neben zwei erstklassigen Silben steht. Also: wie verteilt sich die Alliteration, wenn in einem Halbvers zwei Hebungswörter und ein bloß hebungsfähiges Wort zusammenkommen? Galt immer nur Zweihebigkeit, so ist zu erwarten, daß die beiden Hebungswörter immer staben oder daß doch nicht ein hebiges Wort zugunsten des bloß hebungsfähigen hintangesetzt wird. Dem widerspricht aber eine Reihe von Fällen.

Am häufigsten kommt es vor, daß neben einem der Hebungswörter das eine bloß hebungsfähige Wort stabt, das zweite der hebigen aber nicht. Und zwar ist das bloß hebungsfähige Wort meist ein Verbum. Dies Verb kann ein Infinitiv sein (also eigentlich auch ein nominaler Redeteil): beorht hofu bærnan; 2313, „geseon sunu Hreðles, 1485, secean sawle hord, 2422, „weaxan wonna leg 3115, drefan deop wæter, 1904, „oferfleon fotes trem, 2525 (nach Holt-

hausen). Oder jenes Verb kann in reiner Verbalform erscheinen: „heoldon heah gesceap. 3084 (der handschriftlichen Fassung folgend), worhte wæpna smið, 1452, „seofon niht swuncon: 517, „byreð blodig wæl, 448, „geþingeð, þeodnes bearn, 1837, „yðde eotena cyn 421, „ætwiton weana dæl: 1150, gehnægde helle gast, 1274 (nach der Handschrift), Oferswam ða sioleða bigong 2367, „Ne sorga, snotor guma! 1384, forwrat Wedra helm 2705, grette Geata leod, 625, „wræc Wedera nið 423, bær on bearm scipes 896, „Aris, ṛices weard! 1390, scencte scir wered. 496, *sohte* sylfes willum, 2223, „swefeð sare wund, 2746, „awræc wintrum frod. 1724, warað wintrum frod: 2277, „bædde byre geonge: 2018, brægd þa beadwe heard, 1539, „licað leng swa wel, 1854. Das Verb kann sogar allein den Stab tragen, während die beiden hebigen Wörter stablos dahinter stehen: seah on enta geweorc, 2717 b, „fehð oþer to, 1755 b.

Seltener kommt es vor, daß das bloß hebungsfähige Wort ein Zeitadverb ist (vgl. Kritik d. R. S. 21) und unter Ausschluß des zweiten hebigen Wortes mitstabt: „Oft sceall eorl monig 3077, wenn oft nicht bloß blind mitalliteriert.

Auch das ist nicht unerhört, daß zwei bloß hebungsfähige Wörter den Stab tragen und ein hebiges daneben nicht stabt. So zwei Pronomina: „Þys dogor þu 1395; oder ein Verb und ein Pronomen: ðicgean ofer þa niht! 736. Der Vers he is manna gehyld 3056 paßt in keinen der Sieversschen Typen, doch scheint auch hier ein Pronomen mitzustaben, während ein danebenstehendes Nomen vom Stab ausgeschlossen ist.

In allen diesen Fällen muß angenommen werden, daß entweder die vom Stab übergangenen hebigen Wörter gleich den bloß hebungsfähigen einen ebenso starken Verston trugen, also drei Hebungen vorhanden waren, oder daß bei der Vereinigung von drei solchen Wörtern im Halbvers die Redeteile wesentlich anders abgestuft, eventuell die Stäbe nach anderen Prinzipien verteilt wurden, was sicher-

lich seine Bedenken hat. Wie die Belege aber dastehen, machen sie eher den Eindruck, als wenn ein Redeteil der zweiten Klasse neben zwei hebigen Wörtern ebenso wie sonst den Stab tragen könnte. Um so eher scheint es überflüssig, bei drei hebigen Wörtern im Halbvers die Riegersche Hypothese anzunehmen und eines dieser Wörter als ganz schwach anzusehen.

Gibt es auch Halbverse, die, ohne daß sie durch Übersilbenzahl und Schwellversumgebung aus dem Normaltypus herausfallen, drei regelrechte Stäbe enthalten?

Ein solcher Halbvers mit drei stabenden Wörtern der ersten Redeteilklasse ist im Beowulf nicht vorhanden; wohl aber ein sicherer Halbvers mit der oben behandelten Gruppierung (zwei hebige und ein hebungsfähiges Wort): synsnædum swealh: 743; dazu ein halbergänzter: grimlic gry[*regæst,*] 3041 (vgl.: wið ðam gryregieste, 2560). War dabei ein zweiter, nebentoniger Bestandteil eines Nominalkompositums mit gleichem Anlaut wie der stabende erste Bestandteil als Stabwort beabsichtigt und gefühlt? Sievers bejaht dies und sieht in einem Halbvers wie wigweorþunga, 176 tatsächlich zwei Stäbe (Metrik, § 20, 2, A.). Verneinen möchte man es auf den ersten Blick, wenn man sieht, wie einmal ein ähnliches Kompositum im zweiten Halbvers so vorkommt, daß nach der landläufigen Regel nur ein Stabreim erlaubt wäre: „in eowrum guðgeatawum 395 b. Aber dieser Regel widerstrebt noch ein zweiter Halbvers: „þæt ic mid sweorde ofsloh 574 b, (zu „oðer earmsceapen 1351 b, vgl. Kapitel A, 14 f.). Vgl. A. 1. Und diesem Einzelfalle, der gegen das Mitstaben eines zweiten Bestandteiles in Nominal-

---

Anmerkung 1. Nicht sicher sind zwei Stäbe mit h vor r, w in den zweiten Halbversen: „Ða wæs heal hroden 1151 b, hlæw *nu* oft ymbehwearf, 2296 b. Allerdings, wo die in Frage kommenden Wörter hroden, hweorfan im Beowulf Stab tragen, ruht er immer auf dem h und nie auf dem folgenden r, w: se þe on handa bær / hroden ealowæge, 495, „heaðogrim andhwearf: 548 (nach Kemble). Unsicher ist auch die Doppelalliteration „Ic þe nu ða, 426 b, „buton þe nu ða. 657 b, da hier auch nû die zweite Hebung

kompositen sprechen könnte, stehen 29 Belege im ersten Halbvers gegenüber, wo zwei derartige Stäbe sicher erlaubt sind und sich geradezu dem Ohr aufdrängen: wig-weorþunga, 176, wið þeod-þreaum: 178, æfter deað-dæge 187, 885, in hyra gryre-geatwum 324, „heard-hicgende 394, 799, þone cwealm-cuman 792, geond wig-wegas 840, 1704, in fen-freoðo 851, of bryd-bure 921, „bearn-gebyrdo! 946, „Swylce ferhð-frecan 1146, „æfter sæ-siðe 1149, geosceaft-gasta; 1266, „mil-gemearces, 1362, heoro-hocyhtum 1438, hilde-hlæmmum, 2201, 2351, 2544, se þe on heaðo-hlæwe 2212 (nach Heyne), [Guð-Geata leod 1538], eall-irenne, 2338, wið ðam gryre-gieste, 2560, „mid minne gold-gyfan 2652, „in Hrefnes-holt 2935 (nach der Handschrift), „Wæs sio swat-swaðu 2946, swylce giomor-gyd 3150.

Demnach ist die Beweiskraft des zweiten Halbverses: in eowrum guð-geatawum gegen Sievers hinfällig. Wenn aber Stab auf dem zweiten Bestandteil von Nominalkompositen gefühlt wurde, so war sicher der erste Halbvers syn-snædum swealh: 743, mit drei Stäben ausgestattet, und wohl auch der ergänzte grimlic gry*re-gæst*, 3041. Vgl. A. 2.

Noch eine Abweichung von der gewöhnlichen Art der Alliteration kann uns bei der Frage helfen, ob manche Halbverse mit drei Hebungen zu lesen sind, nämlich die Doppelalliteration, sei es in der Reimstellung a b a b oder b a a b oder a b b a. Vorfrage ist dabei, ob z. B. im Vers mærne þeoden, / þa him wæs manna þearf. 201 oder „gedeð him swa gewealdene / worolde dælas, 1732 der zweite Stab bloß zufällig sich einstellte oder ob ihn der Dichter beabsichtigte,

---

tragen könnte; allerdings ist nû nur dreimal nebenhebig, þa aber 9mal. Ebenso unsicher ist swa hie oft ær dydon. 1238b und sum sare angeald 1251b, da oft und sum als Wörter zweiter Klasse nur blind mitalliterieren können.

Anmerkung 2. Schwerlich wird das „l" der Ableitungssilbe -lîc als mitstabend empfunden worden sein in: laðlicu lac: 1584, leoflic lindwiga, 2603 (vgl. zu dieser Frage auch Schröder, ZfdA. XLIII, 361ff.).

daher auch der Vortragende markierte. Sievers will diese Art der Alliteration nur in seltenen Fällen als bewußte Kunstform gelten lassen, im übrigen sie aber mehr als das Produkt des Zufalles ansehen (Metrik, § 21, d). Vgl. A. 1.

Ein sicheres Kriterium für die beabsichtigte und fühlbare Verwendung solcher Doppelstäbe wäre das Vorhandensein von Halbversen, die nach den allgemein geltenden Betonungsgesetzen nicht anders gelesen werden können als mit doppelter Alliteration. Tatsächlich gibt es einen solchen Vers: brunfagne helm, / hringde byrnan, 2615. Hier kann weder „b" allein staben noch „h" allein, da dann beide Male ein unmöglicher Halbvers entstände.

Wahrscheinlich ist dann solche doppelte Alliteration am ehesten bei jenen Versen, in denen der an zweiter Stelle in Betracht kommende Stab auf einem selbständigen Hebungswort der ersten Klasse ruht; also mit der Reimstellung a b a b: mærne þeoden, / þa him wæs manna þearf. 201, Scyldes eafera / Scedelandum in. 19, Geat-Mecga leod / gilp gelæsted 829, nefa Swertinges, / nyhstan siðe, 1203, „snottra fengel, / nu ic eom siðes fus, 1475, sæla and mæla: / þæt is soð metod! 1611, bonan Ongenþeoes / burgum in innan, 1968, niða heardum, / nefa swyðe hold 2170. Vgl. A. 2.

Anmerkung 1: Mit der Frage nach dieser Doppelalliteration haben sich bereits verschiedene Arbeiten beschäftigt. Die Entwicklung der Ansichten darüber kann in kurzem Umriß bei Emerson (Journal of Germanic Philology, III 127 ff.) nachgesehen werden. Gegen ihn wendet sich dann Lewis (Modern Language Notes, XVI 85 ff.). Außerdem vgl. noch Lawrence (Chapters on alliterative Verse, 38 ff.), Abegg (Zur Entw. der hist. Dicht. bei den Ags., Straßburg 1894, S. 10 f.), Schücking (Beow. Rückkehr, Halle 1905, S. 50 ff.) und besonders Morgan (PBB. XXXIII 164 ff.). Da ich diese Frage unter einem ganz anderen Gesichtspunkt sehe als die angeführten Abhandlungen und auch im einzelnen des öfteren von ihnen abweiche, so gebe ich hier nochmals das ganze in Betracht kommende Material, obwohl dieses bereits in den oben genannten Arbeiten beigebracht wurde (so besonders von Morgan).

Anmerkung 2: Für die Reimstellung b a a b und a b b a finden sich keine Belege.

Weniger sicher ist doppelte Alliteration jenen Versen zuzusprechen, wo der zweite Stab wohl in einem Halbvers auf einem selbständigen Hebungswort der ersten Klasse ruht, im anderen dagegen bloß auf einem solchen der zweiten Klasse. So bei der Reimstellung a b a b: „ðæm to ham forgeaf / Hreþel Geata 374, Hroðgar Beowulf, / and him hæl abead, 653, aledon þa / leofne þeoden, 34, *Wulfgar eode*, / word inne abead: 390, „for þan hie mægenes cræft / min*n*e cuþon: 418, Ðonne wene ic to þe / wyrsan geþingea, 525, ðurh anes cræft / ealle ofercomon, 699, magorinca heap. / Þa his mod ahlog, 730, guðbilla nan / gretan nolde, 803, swylce oft bemearn / ærran mælum 907, „þæs þe þincean mæg / þegne monegum, 1341, „And þu, Unferð, læt / ealde lafe, 1488 (nach Heyne), „gumena dryhten, / ðonne ic gyt dyde, 1824, „folces hyrde, / and þu þin feorh hafast, 1849, drihten wereda / gedon wolde; 2186, winia bealdor, / ða se wyrm gebeah 2567, „sigora waldend, / þæt he hyne sylfne gewræc 2875, foresnotre men / findan mihton. 3163 und „þæt me is micle leofre, / þæt minne lichaman 2651, doch vgl. dazu Kritik d. Redet. S. 16. Mit der Reimstellung b a a b: „gedeð him swa gewealdene / worolde dælas, 1732, þa gyt hie him asetton / segen g*yl*denne 47, no he mid hearme / of hliðes nosan 1892, Heht him þa gewyrcean / wigendra hleo 2337, „Hwilum for duguðe / dohtor Hroðgares 2020. Mit der Reimstellung a b b a: ec*g* sarig-ferð, / seah on unleofe: 2863 (nach Heyne).

Noch unsicherer, doch immerhin beachtenswert ist die Doppelalliteration, wo der zweite Stab nur auf einem Wort der zweiten Klasse ruht. Reimstellung a b a b: þæt he dogora gehwam / dream gehyrde 88, cynna gehwylcum, / þara ðe cwice hwyrfaþ. 98, „þæt hie, þeoden min, / wið þe moton 365, „werhðo dreogan, / þeah þin wit duge! 589, „þæt næfre Gre*n*del swa fela / gryra gefremede, 591, „arum healdan, / gyf þu ær þonne he, 1182, „manigra sumne: / hyt ne mihte swa, 2091, swyðe *wen*don, / þæt he sleac wære, 2187. Reimstellung b a a b: þæt hit a mid gemete / manna ænig 779,

„wene ic, þæt he mid gode / gyldan wille 1184, hwearf þa be wealle, / wæpen hafenade 1573, „Hwilum he on lufan / læteð hworfan 1728, nænig þæt dorste / deor geneþan 1933, „Ða wæron monige, / þe his mæg wriðon, 2982. Wichtig ist dabei, was oben über die Stabfähigkeit der zweiten Bestandteile von Nominalkompositen gesagt wurde. Wird einfache Alliteration auf solcher Nebentonsilbe gefühlt, warum nicht auch zweiter Stab? In Betracht kommen dafür folgende Belege: Þær æt hyðe stod / hringed-stefna 32, [Þa wæs Hroð-gare / heresped gyfen, 64], lagucræftig mon / landgemyrcu. 209, „and þa cear-wylmas / colran wurðaþ, 282, „beot-geneatas, / Beowulf is min nama. 343, „lætað hildebord / her onbidian, 397, „be yð-lafe / uppe lægon, 566, swið-hicgende / to sele þam hean 919, 1016, to lif-wraþe / last weardian, 971, „hringed-stefnan: / holm storme weol, 1131, „gif he torn-gemot / þurhteon mihte, 1140, to ecgbanan / angan breþer, 1262, æfter maþðum-gife / mærum Geate. 1301, hwæþre him al-wealda / æfre wille 1314, „se þe æfter sinc-gyfan / on sefan greoteþ, 1342, æfter wald-swaþum / wide gesyne, 1403, scolde here-byrne / hondum gebroden, 1443, seo ðe ban-cofan / beorgan cuþe, 1445, bidan wolde. / Brim-wylm onfeng 1494, þæt hit sceaden-mæl / scyran moste, 1939, „þæt ðu þone wæl-gæst / wihte ne grette, 1995, „æfter leod-hryre / lytle hwile 2030, „æfter cear-wælmum / colran weorðað. 2066, „modes geomor / mere-grund gefeoll. 2100, „breost-gewædu. / Bruc ealles well!“ 2162, ac he man-cynnes / mæste cræfte 2181, ac for þrea-nedlan / þeow nathwylces 2224, þanc-hycgende / þær gehydde, 2235, „æfter wig-fruman / wide feran 2261, Swa giomor-mod / giohðo mænde 2267, fæted wæge, / frioðo-wære bæd 2282, fea-sceaftum men: / frea sceawode 2285, Swa he niða gehwane / genesen hæfde, 2397, „on ðam feorh-bonan / fæhðe gebetan: 2465, „Þæt mæg-wine / mine gewræcan, 2479, „of eorð-sele / ut geseceð!“ 2515, grund-wong þone / ofgyfan wolde, 2588, þæt he dæg-hwila / gedrogen hæfde 2726, „þæt he sæ-mannum / onsacan mihte, 2954, „syððan ðeod-

cyning / þyder oncirde: 2970, „ham-weorðunge / hyldo to wedde. 2998, Næs he gold-hwæte: / gearwor hæfde 3074, oð þæt he ða ban-hus / gebrocen hæfde, 3147, nið-hydige men / genumen hæfdon, 3166. Reimstellung b a a b: cwædon þæt he wære / wyruld-cyninga, 3181. In den genannten Fällen lag der zweite Stab immer nur in einem Halbvers auf dem zweiten Bestandteil eines Nominalkompositums. In beiden Halbversen ist dies der Fall in: Hwæt! we Gar-Dena / in gear-dagum 1, hilde-wæpnum / and heaðo-wædum 39, [„þonne him Hun-lafing / hilde-leoman, 1143], bunden-stefna / ofer brim-streamas, 1910.

Natürlich kann zweiter Stab in Versen wie: „ðe me se goda / agifan þenceð.“ 355 oder gar: „Wit þæt gecwædon / cniht-wesende 535 u. dgl. nur als blinder angesprochen werden.

Wenn aber nicht bloß für den Vers: brunfagne helm, / hringde byrnan, sondern auch für Verse wie: mærne þeoden, / þa him wæs manna þearf. doppelte Alliteration anzunehmen ist, so kommen wir schon auf drei Hebungen in einem Halbvers wie: „heoldon heah gesceap. / Hord ys gesceawod, 3084. Hier gestattet dann nicht einmal Riegers Abstufung der Redeteile einen Ausweg. Dieselbe Reimstellung wie Vers 3084: a a b / a b zeigt noch der Vers: „beagas and brad gold. / Sie sio bær gearo 3105; die Reimstellung a b a / a b: „heard swyrd hilted / and his helm somod, 2987. Vielleicht darf man hier den zweiten Stab auf gold und swyrd sogar als weiteres Argument gegen Riegers Regel betreffs Unterdrückung des einen von drei Nomina im Halbvers geltend machen. In diesen drei Fällen ruht der zweite Stab immer auf einem selbständigen Wort der ersten Klasse. Ich reihe an: zweiter Stab auf einem selbständigen Wort der ersten Klasse und auf dem nebentonigen, zweiten Bestandteil eines Nominalkompositums; Reimstellung a a b / a b: win of wunder-fatum. / Þa cwom Wealhþeo forð 1162, wicg wunden-feax: / wisa fengel 1400, brim blode fah. / Blonden-feaxe 1594, isig and ut-fus, / æþelinges

fær: 33, grette gold-hroden / guman on healle 614, geafon on gar-secg: / him wæs geomor sefa, 49, [wig and wisdom: / „Ic þæs wine Deniga, 350]; Reimstellung a b a / a b: gomen-wudu greted, / gid oft wrecen, 1065, sigoreadig secg. / Samod ærdæge 1311, „wig-hete Wedra. / Wif unhyre 2120 (wenn hier „h" von unhyre stabt), nearo-fages nið / nean and feorran, 2317, mod-ceare mændon / mondryhtnes cwealm, 3149, „wæl-fagne winter / wunode mid Finn 1128; ferner zweiter Stab auf einem selbständigen Wort der zweiten Klasse und einem nebentonigen, zweiten Bestandteil eines Nominalkompositums, mit der Reimstellung a a b / a b: „scearp scyld-wiga / gescad witan, 288, fah and fyr-heard / ferhwearde heold. 305, Hyge wæs him hin-fus, / wolde on heolster fleon, 755, „leoda land-geweorc / laþum beweredon 938, mære maþþum-sweord / manige gesawon 1023, beorhtode benc-sweg: / byrelas sealdon 1161, sigle and sinc-fæt, / searoniðas fealh 1200, brond ne beado-mecas / bitan ne meahton. 1454, ahyrded heaþo-swate: / næfre hit æt hilde ne swac 1460, „eald eðel-weard, / þæt ðes eorl wære 1702, Reste hine þa rum-heort; / reced hlifade 1799, [„hwatum Heoro-wearde, / þeah he him hold wære, 2161], Hyrte hyne hord-weard, / hreðer æðme weoll, 2593, „ænig yrfe-weard / æfter wurde, 2731, hate heaðo-wylmas: / him of hreðre gewat 2819; Reimstellung a b a / a b: wlite-beorhtne wang, / swa wæter bebugeð; 93, sund-wudu sohte; / secg wisade, 208, „sige-hreð-secgum, / swa þin sefa hwette!" 490, bord-wudu beorhtan; / þær on bence wæs 1243, wliteseon wrætlic / weras onsawon. 1650, „hord-weard hæleþa, / gif þu healdan wylt 1852, „gomen-wudu grette, / hwilum gyd awræc 2108, sinc-fæt *geseah*. / Þær wæs swylcra fela 2231, sinc-fæt sohte: / he þæt sona onfand, 2300, „eorl-scype efne. / Ic mid elne sceall 2535. Beidemal auf nebentonigem zweiten Bestandteil eines Nominalkompositums würde der zweite Stab ruhen in (Reimstellung a a b / a b): wiges weorðmynd, / þæt him his wine-magas 65, þolode ðryð-swyð, / þegn-sorge dreah, 131, snellic sæ-rinc / sele-reste gebeah.

690; Reimstellung a b a / a b: mægen-wudu mundum, / meþel-wordum frægn: 236.

Es zeigt sich also, daß die für die Dreihebigkeit in Frage kommenden Halbverse als Träger der drei Hebungen überwiegend Wörter der ersten Klasse verwenden (278 mal), seltener solche der zweiten Klasse (48 mal), die aber dann immer durch Alliteration ausgezeichnet sind, und daß diese Wörter größtenteils als syntaktisch wichtige Glieder fungieren, nämlich als Subjekt, Prädikat, Objekt in 187 Fällen, dagegen als adverbiale Bestimmungen, abhängiger Infinitiv nur in 52 Fällen. Charakteristisch ist auch die Verwendung der an sich neutralen Appositionen und attributiven Adjektiva: erstere sind nur Subjektsappositionen (15 Fälle), letztere gehören fast ausschließlich syntaktisch wichtigeren Gliedern an (Subjekt, Objekt, Subjektsapposition = 66 mal, adverbialen Bestimmungen nur 4 mal).

Schließlich sei noch auf einige metrische Seltsamkeiten in diesen Halbversen hingewiesen. Auffallend ist das starke Übergewicht von D_2 gegenüber D_1 (62 : 18), während sonst D_1 weitaus häufiger ist. Die drei Ikten treten offenbar in D_2 deutlicher hervor als in D_1, wo der dritte Iktus (nach Rieger und Sievers der Nebenton), weil unmittelbar auf die zwei Haupthebungen folgend, eher verkümmern kann.

Ferner fällt in den genannten Halbversen auf, wie häufig (31 mal) eine unbetonte Erweiterungssilbe zwischen die beiden ersten Hebungen in D_1 und D_2 tritt: auch durch dieses Einschiebsel werden die drei Ikten mehr hervorgehoben. Die gleiche Erscheinung ist bei hierher gehörigem A gesteigert zu finden, wo sich ebenfalls eine unbetonte Silbe einschiebt. In diesem Zusammenhang ist auch erklärlich, warum A gesteigert den Nebenton seltener zwischen den beiden Hebungen hat und viel häufiger nach der zweiten Hebung: die einzelnen Hebungen sollen eben möglichst deutlich heraustreten.

Wo aber bei A gesteigert (mit Nebenton im ersten leichten Taktteil, also zwischen den beiden Hebungen) und

den D Typen keine solchen eingeschobenen Erweiterungssilben erscheinen, tritt wenigstens Auflösung der ersten oder zweiten Hebung, ja sogar beider, ein. Die Wirkung davon ist dieselbe wie bei den oben erwähnten Einschiebseln: deutlicheres Hervortreten der drei Ikten.

Finden sich bei den genannten Typen weder eingeschobene Silben noch Auflösung vor, folgen sich also die drei Ikten unmittelbar, so werden sie dadurch markant herausgehoben, daß ihre Träger getrennt stehende, selbständige Wörter sind, zwischen denen Sinnes-, zumindest aber Atempausen bestehen. Man vergleiche nur zwei Halbverse wie: lindhæbbendra. 1402 und þrio wicg somod 2174 b miteinander, um sich darüber klar zu werden, wie innerhalb eines und desselben Typus (hier D_1) den drei betonten Silben so ganz verschiedene Wucht und Deutlichkeit zukommt.

Von allen hier für Dreihebigkeit in Betracht kommenden Halbversen bleiben nur drei übrig, auf die keine der oben erwähnten Erscheinungen zutrifft: „hord-weard hæleþa, 1852, sinc-fæt sohte: 2300, „scearp scyld-wiga 288; doch springt der wesentliche Unterschied dieser Halbverse von solchen wie lindhæbbendra auch hier sofort in die Augen.

Aus den vorangehenden Zusammenstellungen ergibt sich also, daß die unter Dreihebigkeit angeführten Halbverse das unmittelbare Zusammentreffen der drei Ikten sichtlich vermeiden, was doch wohl darauf hinzudeuten scheint, daß diese eben tatsächlich als solche deutlich heraustreten sollten.

Überdies sei noch besonders darauf hingewiesen, daß bei Annahme dreier Hebungen keine neuen Typen aufgestellt zu werden brauchen, sondern die von Sievers aufgestellten vollkommen bestehen bleiben. Nur wird bei Annahme dreier Hebungen der Nebenton höher eingeschätzt, als dies Sievers und Rieger tun.

Diese Halbverse stellen sich also ihrem logischen und syntaktischen Aufbau nach als bedeutungsvolle, schwere Halbverse dar, in denen verschiedene Erscheinungen darauf hinzuweisen scheinen, daß sie auch in metrischer Beziehung

schwere Füllung zeigen, daß sie nämlich mit drei Hebungen gelesen wurden.

In stilistischer Hinsicht ist zu erwarten, daß Halbverse mit anscheinend drei Hebungen ähnlich verwendet werden wie die Schwellverse, nämlich um besonders gewichtige Dinge auszudrücken.

Die zu Beginn dieses Kapitels angeführten Schwellverse enthalten folgendes: 1163—1168, die goldgeschmückte Königin tritt zu den beim Festschmause und Trinkgelage versammelten Helden und wendet sich an Beowulf, um ihm für seinen Heldenmut zu danken und ihm Glück und Heil für die Zukunft zu wünschen; 1705—1707, Hrothgar preist des Beowulf Ruhm; 2995—2996, schildert die reiche Belohnung des Eofor und Wulf für ruhmreiche Kampfestaten. Es sind lauter gehobene, an die Lyrik streifende Stellen.

Die beiden vereinzelten Halbverse mit drei Stäben sind inhaltlich folgendermaßen ausgestattet: syn-snædum swealh: 743, Fortsetzung eines Hauptsatzes: Grendel verschlingt in Riesenbissen einen Helden; grimlic gryre-gæst, 3041, auch Hauptsatzfortsetzung: der grimme Drache ist gefällt. Es handelt sich hier also um grauenhafte, entsetzenerregende Motive. Man wird diese Halbverse ebenso wie die Schwellverse als Mittel direkter Emphase ansehen dürfen, nur daß es sich hier um eine andere Art von Emphase handelt, als bei den Schwellversen.

Die übrigen Halbverse, die unter Dreihebigkeit behandelt sind, ergeben kein so sicheres Resultat, kommen ihm aber häufig nahe.

Andere ags Denkmäler.

Nur die Unterschiede gegenüber dem Beowulf werden im folgenden hervorgehoben.

1. Exodus (589 Langzeilen).

Die Kritik der Redeteile ergibt, daß zu den Heb(ungs)w(örtern) hier auch der Infinitiv (7, 44 b, 51 b, 99,

110 b, 160 b u. o.), sowie die unbest. Zahlwörter ænig, fela, sum (455 b, 508, 326, 29 b, 38 b, 49 b, 62, 10 b, 21 b, 24 b, 578 b, 279 b, 357, 345 b) gehören. Andererseits ist eac hier bloß heb(ungs)f(ähig): 194, 245 b, 374 b, 381 b, 545 b. Die Praet. Praes. und them(avokal)l(osen) V(er)b(en) tragen nie Hauptth(ebung), sondern nur Nebenh(ebung) oder Nebenton (83 b, 240 b, 317 b, 85 u. o.), meist aber erscheinen sie unh(ebig): 291 b, 210 b, 267 b u. o. Die Pers. und Dem. Pron(omina) tragen nur je einmal Nebenh. (206, 61 b, 263); sonst sind sie unh. (192 b, 194, 420, 399 b u. o.). Hwa, swa, nu, no sind stets unh. (98, 202 b, 534 u. o.).

Einhebigkeit. Die A3 Halbverse machen auch hier ca. $^1/_{20}$ der übrigen aus (51 von 1178).

A3 Verse mit lauter unh. Wörtern vor der einen sicheren Hebung (im Beow. 5, hier 5): 235, 365, 376, 378, 500.

A3 Verse mit hebf. Wörtern vor der einen sicheren Hebung: a) ein solches Wort steht voran und zwar ein Pers. Pron. (16, 64, 180, 155, 224, 243, 294, 316, 325, 367, 410, 421, 442, 498, 560) oder ein Dem. Pron. (295, 299, 331, 507, 564) oder ein Vb (212) oder ein theml. Vb. (557, 185, 200) oder ein Praet. Praes. (487) oder ein Poss. Pron. (434); b) zwei solche Wörter treten voraus: 2 Pers. Pron. (24) oder Pers. + Dem. Pron. (151, 189, 406) oder Pers. Pron. + theml. Vb. (183, 266, 319, 366) oder Dem. Pron. + theml. Vb. (400) oder eall + Dem. Pron. (144); c) drei solche Wörter gehen voran: Pers. + Dem. Pron. + theml. Vb. (30, 150, 259) oder 2 Dem. Pron. + theml. Vb. (273) oder Dem. Pron. + Zeitadv. + Pronadv. (389).

A3 Verse mit einem Hebw. vor der einen sicheren Hebung fehlen hier.

Zu welcher der drei obigen Gruppen die A3 Verse 307, 86, 384, 438, 170 gehören, ist zweifelhaft, da weitere Belege ihrer Taktfüllungen fehlen; nach Maßgabe des Beow. gehören sie zur zweiten.

Bei Annahme zweier Hebungen fällt die zweite auf ein Pers. oder Dem. Pron. (16, 180, 64, 155, 224, 243, 294,

295, 299, 316, 325, 331, 367, 410, 421, 442, 498, 507, 560, 564, 24, 151, 189, 406); auf ein theml. Vb. (185, 259, 200, 273).

Mehrere tongleiche Wörter vor der einen sicheren Hebung: zwei (24, 151, 189, 406); drei (273, 259).

Nur zwei Silben gehen der einen sicheren Hebung voran: 295, 378; drei: 16, 64, 180, 185, 235, 243, 273, 294, 299, 389, 406, 410, 421, 434, 442, 500, 507, 560, 564.

Material zur Beurteilung blinder Alliteration in a) Normalversen und zwar auf unh. Wörtern (4, 76, 216, 26 b, 313, 339, 403, 413, 429 b, 436, 443, 505, 539, 544 b, 585, 11 b, 20 b, 87 b, 89, 165 b, 186, 227, 245, 275 b), auf hebf. (42, 177, 192 b, 218, 19 b, 204, 221 b, 233, 209, 214, 285 b, 293 b, 380, 563 b, 564 b), auf Hebw.: frumbearna fela, 38 b, (vgl. S. 65, Krit. d. Red.); b) A3 Versen und zwar auf unh. Wörtern (155, 316, 421), auf hebf. (200, 273, 307, 389, 410).

Der syntaktische Bau der A3 Verse gleicht dem im Beow. Stilistisch dienen sie auch hier als Mittel indirekter Emphase.

Dreihebigkeit. Schwellverse sind nach Sievers (PBB. XII. 454ff.): 411, 569—573.

a) Halbverse mit drei Hebw., wovon entweder zwei staben, das dritte aber (ein Substantiv: 29, 107, 219, 232, 455, 531, 576, 149, wenn 2. Bestandteil von Nominalkompositionen stabfähig ist, 338 und 352, falls Doppelstab gilt; ein Adjektiv: 140, 220, 450) stablos daneben steht; oder es stabt nur eines: 200 b, 160 b, 345 b.

Material zur Beurteilung der Stabfähigkeit zweiter Bestandteile von Nominalkompositionen: 75, 238, 373, 372, 401, 495.

Material zur Beurteilung des Doppelstabes mit der Reimstellung abab: 550, 326, 522, 208, 345, 124, 173, 350, 323, 60, (61); baab: 63, 69, 197.

b) Halbverse mit einem bloß hebf. Wort stabend, während daneben zwei Hebw. stehn, von denen eines nicht

stabt: 125, 169, 203, 514, 63 und 253 b bei Annahme von Doppelstab.

c) Halbverse mit drei gleichstabenden Silben fehlen; zwei haupt- und eine nebenstabende zeigen: 514, 39, 129, 253, 478.

Syntaktisch und metrisch sind diese Halbverse ähnlich gebaut wie im Beow.; hinsichtlich ihrer stilistischen Verwendung kommt man hier zu keinem klaren Resultat.

2. Guthlac (1353 Langzeilen).

Kritik der Redeteile: fela und sum zählen hier zu den Hebw. (30, 152, 160, 214 b, 844 b, 848, 114 b, 267 b, 509 b, 557 b, 144 b, 369 b, 488 b, 681); ebenso die Zeitadv. vor bloßem Hilfszeitwort (757 b, 642 b, 1345, 181 b, 1322 b). Hwa, hwæt, hwylcsind nur mehr unh. (488 b, 79, 1226 b, 371 b, 720 b). Dagegen trägt oððe einmal (340) Nebenton. hwîlum und êac sind beinahe schon zur Konjunktion geworden (888, 880 b, 882 b, 57 b, 879, 891 b). Ein Unterschied zwischen Guthlac A (1—790) und B (790—1353) in der Behandlung der Redeteile zeigt sich nicht.

Einhebigkeit. Die A3 Halbverse bilden $^1/_{16}$ aller übrigen (163 von 2706).

A3 Verse mit lauter unh. Wörtern vor der einen sicheren Hebung: 101, 239, 722, 808.

A3 Verse mit hebf. Wörtern vor der ein. sich. Heb. a) ein solches Wort steht voran und zwar ein Pers. Pron. (22, 29, 37, 70, 75, 102, 179, 183, 208, 247, 291, 304, 327, 329, 385, 427, 452, 456, 515, 569, 603, 614, 617, 630, 723, 731, 742, 784, 786, 1022, 1057, 1152, 1159, 1180, 1225, 1334), ein Dem. (18, 227, 308, 991, 20, 43, 105, 391, 416, 688), ein Poss. (209, 388, 594, 615,) ein Pronadv (545), nû (23, 126), eall (13); b) zwei solche Wörter gehen voraus: 2 Pers. Pron. (19, 88, 286, 341, 375, 381, 397, 404, 536, 611, 620, 672, 683, 701, 738, 1200, 1228), Pers. + Dem. (103, 121, 242, 415, 454, 476, 518, 590, 609, 638, 687, 724, 783, 803,

1166) und andere (824, 270, 272, 529, 195, 299, 324, 377, 449, 546, 551, 571, 1000, 1037, 462, 568, 441, 497, 703, 36, 158, 191, 244, 450, 607, 645, 38, 237, 319, 885, 1185, 866, 177, 336, 384, 411, 459, 684, 277, 312, 453, 690, 310, 271, 39, 578, 864); c) drei: 204, 417, 383, 323, 251, 302, 521, 559, 104, 392, 185, 675, 741, 217, 492, 686, 679, 520, 27, 163, [64]; d) vier: 423.

A3 Verse mit nicht stabendem Hebw. vor der ein. sich. Heb. (sum: 31, 52; ôþer: 98; fela: 279; â: 604, falls hier nicht zu lesen ist awunian).

Bei Annahme zweier Hebungen fällt die zweite auf ein Pers. oder Dem. Pron. (19, 22, 29, 36, 37, 70, 75, 88, 102, 103, 179, 183, 208, 242, 247, 251, 270, 271, 272, 286, 291, 304, 312, 327, 329, 341, 375, 381, 383, 385, 397, 404, 415, 427, 449, 452, 454, 456, 515, 518, 536, 559, 569, 590, 603, 609, 611, 614, 617, 620, 630, 638, 672, 675, 683, 687, 701, 723, 724, 731, 738, 742, 783, 784, 786, 803, 1022, 1057, 1152, 1159, 1166, 1180, 1200, 1225, 1228, 1334, 20, 43, 105, 121, 227, 391, 416, 476, 568, 688).

Mehrere tongleiche Wörter erscheinen vor d. ein. sich. Heb. (zwei: 19, 88, 286, 341, 375, 381, 397, 404, 536, 611, 620, 672, 683, 701, 738, 1200, 1228, 103, 121, 242, 415, 454, 476, 518, 590, 609, 638, 687, 724, 783, 803, 1166, 449, 551, 571, 1037, 568, 441, 36, 497, 492, 310, 271, 270, 272; drei: 104, 383, 417, 302, 521, 559, 251, 323, 392, 675, 217, 741; vier: 423).

Nur zwei Silben gehen der ein. sich. Heb. voran: 13, 391, 416, 571, 614, 630, 1057, 1159; drei: 18, 19, 20, 22, 29, 52, 227, 242, 247, 251, 270, 272, 286, 291, 299, 308, 319, 375, 377, 384, 392, 427, 441, 449, 453, 456, 476, 492, 536, 545, 559, 569, 590, 603, 638, 675, 683, 686, 687, 688, 701, 722, 723, 783, 784, 786, 808, 824, 866, 885, 991, 1000, 1037, 1152, 1166, 1225.

Material zur Beurteilung blinder Alliteration a) in Normalversen u. zw. auf unh. Wörtern (4, 112, 169, 187, 231, 264, 264 b, 299 b, 317, 340, 389 b, 399, 471, 496, 503, 537,

547 b, 579 b, 606 b, 717, 725 b, 727, 729, 754 b, 767, 816, 825, 852, 874, 935 b, 961 b, 999, 1075, 1064, 1155, 1188, 1202, 1234 b, 1245, 1251 b, 1259, 1261, 1265 b, 1280, 1333, 1340, 33 b, 79, 80, 83, 87 b, 106, 114 b, 167, 252, 304 b, 315 b, 327 b, 356, 414, 426, 455, 467 b, 503 b, 534 b, 653 b, 738 b, 750 b, 763, 827 b, 912 b, 938 b, 956 b, 978, 1010, 1052, 1075 b, 1078 b, 1109, 1155 b, 1159 b, 1168 b, 1171 b, 1214, 1241, 1247 b, 1270, 1285, 1324 b, 1345 b) oder hebf. (702, 762, 904 b, 16, 44 b, 54 b, 69 b, 137, 193, 218 b, 221, 255 b, 290, 305 b, 332 b, 339 b, 344 b, 379, 459 b, 522 b, [575], 584, [591], 628 b, 651 b, 677 b, 689 b, 702 b, 714, 735 b, 814, 888, 924, 946 b, 988 b, 1020 b, 1026 b, 1028 b, 1077 b, 1082 b, 1087 b, 1101 b, 1114 b, 1145 b, [1159], 1163 b, 1171 b, 1189 b, [1204 b], 1271 b, 1274, [1313], 1327 b); b) in A3 Versen und zw. auf unh. Wörtern (191, 208, 291, 299, 397, 459, 684, 1334) oder hebf. (31, 36, [64], [258], 291, 37, 102, [332], 381, 383, 454, 497, 559, 571, 611, [619], 679, 683, [691], [719], 724, [735], 738, 783, 784, [888], 1022, 1225).

Syntaktisch und stilistisch sind die A3 Verse hier ähnlich gebaut und verwendet wie im Beowulf. Sie erscheinen überwiegend in Guthlac A (143 von 1580 Halbversen); Guthlac B (1126 Halbv.) weist nur 20 auf.

Dreihebigkeit. Als Schwellverse gelten nach Sievers die Versgruppen: 59—63, 161—162, 210—213, 260—262, 347—350, 436—440, 673—674, 1133—1135, 1268—1269, 1275—1277, sowie die Verse: 51, 334, 481, 608, 713, 1083, 1131.

a) Halbverse mit 3 Hebw., von denen zwei staben, das dritte (ein Substantiv: 665, 715, 839, 985, 1005, 1021, 1018, 1137, 1217, 1339; ein Adjektiv: 897, 1035, 1116, 1306; ein Partizip: 1301; ein Adv. 810) vom Stab übergangen ist. Nur eines stabt: 1012 b, 950 b, 1273 b.

b) Halbverse mit einem bloß hebf. Wort stabend, während daneben zwei Hebw. stehn, von denen eines nicht stabt: 1053, 774, 889, 9, 14, 1033, 1179, 842, [1313], 1001, oder die beide nicht staben: 1255 b.

c) Halbverse mit drei stabenden Silben u. zw. drei gleichstabenden: 848, 756 (falls hier der zweite Bestandteil eines Nominalkompositums stabfähig ist; vgl. dazu 198, 467, 532, 648, 829, 936, 1042, 1051, 1060, 1318) oder zwei haupt- und einer nebenstabenden Silbe: 419, 789, 839, 929, 1002, 1046 b, 1089, 1137, 1213, 1289, 1319, 228, 232, 623, 875, 1301. Material zur Beurteilung des Doppelstabes: 297, 570, 718, 791, 908, 1034, 1109, 1241, 97, 495, 752, 814, 851, 868, 965, 1238, 393, 491, 169, 424, 753, 849, 987, 1063, 1066, 1124, 1279, 4, 159, 360, 420, 799, 960, 1166, 1300, 290, 1352. Drei Haupt- und ein Nebenstab liegen möglicherweise vor im Halbv. 848.

Syntaktisch, metrisch, stilistisch unterscheiden sich diese Halbverse kaum von denen des Beowulf. Sie treten hauptsächlich in Guthlac B auf (33 gegenüber 11 in Guthlac A).

3. **Andreas** (1722 Langzeilen).

Kritik der Redeteile. ænig, fela, sum sind hier Hebw. (15 b, 178 b, 377 b, 493 b, 888 b, 1081 b, 961 b, 1301 b [1363 b], 1311, 1439 b, 517, 570 b, 564, 584 b, 699, 710 b, 975 b, 1243 b, 1490, 11 b, 967 b, 1174); unh. behandelt sind dagegen das schwere Dem. Pron. (420 b, 496 b, 77, 88, 100 b, 112 b, 358, 1198, 1604, 731, 1428 b, 1437 b, 684 b, 973 b, 492 b, 717, 1506, 111 b, 207 b, 386) und hwa, hwylc, swylc, eac (145 b, 381, 629, 734 b, 797, 905, 1066 b, 1185, 1189 b, 1316, 1317 b, 1363 b, 1406 b, 1413 b, 1478, [1508 b], 785, 25 b, 584 b, 1592 b).

Einhebigkeit (205 A3 Halbverse). A3 Verse mit lauter unh. Wörtern vor d. ein. sich. Heb. (114, 600, 761, 1026, 1075).

A3 Verse mit bloß hebf. Wörtern vor d. ein. sich. Heb. a) ein solches Wort geht voran (1, 5, 37, 100, 132, 136, 159, 240, 268, 346, 403, 411, 434, 455, 529, 534, 550, 551, 574, 605, 610, 657, 916, 974, 1061, 1100, 1327, 1337, 1376, 1381, 1409, 1713, 28, 261, 275, 281, 294, 558, 828, 886, 929,

1219, 1437, 1592, 1617, 152, 333, 399, 813, 1033, 1234, 213, 757, 968, 526, 459); b) zwei (85, 112, 273, 276, 342, 458, 485, 1231, 1296, 1373, 1419, 1453, 1564, 284, 429, 1228, 1418, 1566, 1655, 1697, 33, 143, 254, 263, 589, 666, [881], 910, 1591, 1674, 1710, 1029, 1168, 1687, 27, 134, 232, 250, 311, 344, 408, 489, 507, 540, 676, 684, 689, 1291, 1334, 1432, 1609, 7, 29, 113, 751, 92, 161, 501, 549, [686], 863, 981, 1149, 1173, 1372, 1386, 1388, 1695, 76, 355, 957, 960, 831, 1080, 1011, 1229, 279, 735, 800, 174, 391, [185], 1602, 332, 397, 729, 1197, 514, 511, 1028, 1424, 1653, 562, 986, 1401, 101, 945); c) drei (347, 922, 1288, 382, 271, 603, 1347, 1352, 644, 648, 633, 45, 235, 786, [847], 1063, 1099, [1698], 1712, 1339, 1343, 337, 573, 1669, 595, 811, 1179, 1517, 1558, 902, 1320, 990, [926], 1659, 1643, 1328, 1315, 1613, 1503, 157, 19); d) vier (118, 225, 359, 977).

A3 Verse mit nicht stabendem Hebw. vor d. ein. sich. Heb. (1563, doch vgl. dazu Beow. 2651 und Byrhtnoth 50 b).

Bei Annahme zweier Hebungen fällt die zweite auf ein Pers. Pron. (1, 85, 100, 112, 132, 136, 143, 159, 240, 254, 263, 268, 273, 276, 284, 342, 346, 382, 403, 408, 411, 429, 434, 455, 458, 485, 489, 529, 534, 550, 551, 574, 605, 610, 657, 684, 916, 922, 974, 1061, 1160, 1228, 1231, 1291, 1327, 1337, 1373, 1376, 1381, 1409, 1418, 1419, 1453, 1564, 1566, 1591, 1653, 1655, 1697, 1710, 1713), ein Dem. (28, 261, 275, 281, 294, 558, 828, 886, 929, 1219, 1437, 1592, 1617, 1659) und ähnliche Wörtchen, die sonst alle nur sehr selten eine Hebung tragen.

Mehrere tongleiche Wörter erscheinen vor d. ein. sich. Heb. (zwei: 85, 112, 273, 276, 342, 458, 485, 1231, 1296, 1373, 1419, 1453, 1564, 284, 429, 1228, 1418, 1566, 1655, 1697, 143, 254, 263, 589, 666, 910, 1591, 1710, 1029, 1168, 232, 408, 489, 540, 684, 1291, 1432, 1609, 113, 751, 161, 501, 549, [686], 981, 1173, 1372, 729, 1197, [185], 391, 1602, 1653; drei: 347, 922, 644, 648, 382, 1288, 1328, 1659, 1643).

Nur zwei Silben gehen d. ein. sich. Hebung voran: 174, 408, 1376, 1592, 1617; drei: 1, 7, 19, 29, 37, 92, 100,

112, 114, 143, 159, 161, 213, 232, 254, 261, 275, 333, 346; 382, 391, 397, 403, 411, 429, 434, 489, 501, 511, 529, 540, 551, 558, 562, 605, 610, 648, 657, 666, 684, [686], 729, 751, 757, 828, 863, 886, 902, 916, 926, 929, 945, 968, 981, 1029, 1033, 1075, 1080, 1149, 1173, 1197, 1219, 1228, 1229, 1231, 1234, 1291, 1296, 1327, 1334, 1372, 1386, 1388, 1409, 1418, 1419, 1432, 1437, 1602, 1653, 1655, 1659, 1687, 1697, 1710.

Material zur Beurteilung blinder Alliteration a) in Normalversen u. zw. auf unh. Wörtern (54, 169, 278, 298, 165 b, 185 b, 331, 339, 344 b, 371, 379 b, 383, 400, 432, 436 b, 445, 460, 499 b, 553, 608, 649, 753 b, 780, 793, 798b, 830, 853, 871, 970, 1104, 1110, 1261, 1483, 1575, 1582, 15, 77 b, 163, 259, 352, 368 b, 457 b, 676 b, 734, 823, 845 b, 863 b, 900, 911 b, 927, 949, 970 b, 972, 1001, 1034, 1049, 1058 b, 1073, 1086, 1091, 1146, 1205 b, 1224, 1245 b, 1329 b, 1339 b, 1441 b, 1476, 1478, 1485 b, 1514, 1588 b, 1595, 1638 b, 1644 b) oder hebf. Wörtern (553, 1717, 25, 38 b, 48, 50 b, 481 b, 120 b, 185 b, 195 b, 288 b, 339, 360 b, 396, [405], 417, [427], 438, 483 b, 492 b, 493, 499, 586, 636 b, 649 b, 654, 661, 661 b, 696, 710 b, 717, 773, 787, 900, 933, 970 b, 979 b, 992, 1045 b, 1063 b, 1098, 1119, 1155, 1167, 1175 b, 1185, 1199, 1241 b, 1425, [1434], 1451, 1520, 1554, 1565 b, 1581, 1722 b) oder Hebw. [801 b], [1627]; b) in A3 Versen auf unh. Wörtern (235, 113, 213, 232, 455, 514, 689, 1388, 1674, 1712, 1713) oder hebf. Wörtern (118, 225, 359, 382, 514, 751, 881, 902, 926, 977, 1063).

Der syntaktische Bau sowie die stilistische Verwendung dieser A3 Verse gleicht jenen des Beowulf.

Dreihebigkeit. Schwellverse sind nach Sievers: 51, 303, 795f, 799, 802, 803 b, 1023f, 1114. 801 zählt er nicht dazu.

a) Halbverse mit drei Hebw. (182, 198, 287, 326, 703, 815, 870, 903, 919, 1077, 1156, 1331, 1495, 1555, 1690, 1717, 747, 1673 b, 625, 984, 982, 1207, 1513, 1367, 234, 1497, 1579, 1676, 1705, 769, 1404 b, 1549, 1596, 330, 912, 1535 b, 1252, 1666, desgleichen 226, 728, 1548, falls zweiter Bestand-

teil von Nominalkompositen stabfähig ist [vgl. dazu 102, 149, 314, 439, 545, 553, 688, 705, 827, 999, 1000, 1021, 1171, 1226, 1256, 1402, 1442, 1443, 1552, 1584]).

b) Halbverse mit einem bloß hebf. Wort stabend, während daneben zwei Hebw. stehen, von denen eines nicht stabt: 758, 760, 61, 714, 839, 954, 1538, 1634, 1259, 1280, 1505, 1510, 1536, [1063 b], 662, 1062; beide staben nicht: 1260 b.

c) Halbverse mit drei stabenden Silben und zwar drei gleichstabenden: 107, 1275, 1441, oder zwei stabenden und einer nebenstabenden: 1513, 1690, 982, 662, 330, 912, 31, 38, 524, 568, 804, 1059, 1117, 1297, 1314, 1415, 1630, 1638, 1342, 1588, 1207 (vgl. dazu: 691, 517, 570, 637, 969, [1508], 131, 631, 807, 854, 1223, 1363, 1619, 1049, 1152, 1416, 94, 554, 1580, 142, 417, 418, 673, 965, 1066, 1137, 1185, 1577, 1447, 500, [120], [393], [1508], [847, 33, 225, 399, 415, 623, 686, 1026, 1698]).

In syntaktischer, metrischer und stilistischer Hinsicht sind diese Halbverse ähnlich behandelt wie die des Beowulf.

4. Elene (1320 Langzeilen).

Kritik der Redeteile. Der Infinitiv, sowie ænig, fela und swylc gehören hier zu den Hebw. (159, 505 b, 362 b, 636, 986, 1043 b, 538 b, 777 b, 944 b, [911], 571 b). Hwa und hwylc sind unh. (161 b, 334 b, 397, 414 b, 649 b, 919 b, 857).

Einhebigkeit (126 A3 Halbverse). A3 Verse mit lauter unh. Wörtern vor d. ein. sich. Heb. (248, 1013, 1133, 1225, 1287).

A3 Verse mit bloß hebf. Wörtern vor d. ein. sich. Heb. a) ein solches Wort geht voran (160, 295, 390, 402, 442, 496, 578, 603, 689, 711, 714, 726, 729, 784, 817, 865, 885, 928, 956, 1054, 1083, 1090, 1272, 457, [539], 563, 575, 709, 782, 850, [857], [861], 863, 891, 964, 965, 234, 1050, 1112, [49]); b) zwei (522, 574, 978, 254, 324, [364], 369, 415,

428, 441, 532, 576, 601, 608, [670], 686, 790, [852], 1164, 1253, 326, [400], 526, 536, 930, 1047, 1069, 172, 802, 417, 1, 69, 144, 159, 194, 256, 264, 282, 967, 1043, 1125, 420, 555, 565, 591, 566, 743, 1167, 105, 276, 377, 411, 876, 1201, 571, [909], 313, 538, 243, 1314, 635, 859, 908, [786]); c) drei (959, 495, 811, 1079, 691, 643, 894, [456], 477, [939], 511, 611, 468, 1006, 902, 911); d) vier (632).

A3 Verse mit nicht stabendem Hebw. vor d. ein. sich. Heb. (660).

Bei Annahme zweier Hebungen fällt die zweite auf ein Pers. Pron. (160, 254, 295, 324, 326 [364], 369, 390, 400], 402, 415, 428, 441, 442, 495, 496, 522, 532, 536, 574, 578, 591, 601, 603, 608, [670], 686, 689, 711, 714, 726, 729, 784, 790, 811, 817, [852], 865, 885, 928, 930, 956, 978, 1047, 1054, 1069, 1083, 1090, 1164, 1253, 1272) oder Dem. (457, 563, 575, 709, 743, 782, 850, [861], 863, 891, 964, 965, 1167) oder Pronadv. (1, 144, 172, 194, 234, 256, 264, 282, 417, 526, 643, 802, 894, 959, 967, 1043, 1112, 1125), die sonst alle nur sehr selten Hebung tragen.

Mehrere tongleichwertige Wörtchen erscheinen vor d. ein. sich. Heb. (zwei: 522, 574, 978, 417, 326, [400], 526, 536, 930, 1047, 1069, 254, 324, [364], 369, 415, 428, 441, 532, 601, 608, [670], 686, 790, [852], 1164, 1253, 172, 802, 591, 743, 1167, 1, 144, 194, 256, 264, 282, 967, 1043, 1125; drei: 495, 811, 959, 643, 894, 902).

Nur zwei Silben gehen d. ein. sich. Heb. voran: 563, 782, 1050; drei: 1, [49], 69, 105, 144, 159, 160, 172, 194, 234, 248, 256, 264, 276, 282, 295, 313, 326, 369, 390, 402, 428, 442, 496, 526, 536, 538, [539], 555, 565, 574, 575, 578, 591, 603, [670], 686, 691, 709, 726, 729, 743, 784, 790, [852], 863, 876, 885, 891, 894, 928, 930, 965, 967, 1043, 1054, 1090, 1112, 1125, 1128, 1167, 1201, 1253.

Material zur Beurteilung blinder Alliteration a) in Normalversen auf unh. Wörtern (44, 66, 139 b, 159 b, 165, 190 b, 239, 241, 243 b, 255, 278, 332 b, 361, 404 b, 468 b, 476, 493 b, 573 b, 585, 585 b, 590 b, 599 b, 700, 730 b, 735, 767 b,

786 b, 805, 822 b, 825, 878 b, 926 b, 950 b, 980, 995, 1014, 1128 b, 1141 b, 1154, 1166, 1181, 1219 b, 1232, 1277, 1289, 1291, 36 b, 74 b, 95 b, 205, 298, 301, 305, 329 b, 367, 409, 421, 429, 448, 516, 519, 622 b, 642 b, 720 b, 724 b, 732, 734 b, 767 b, 845 b, 883 b, 919 b, 920, 960, 1242 b, 1308 b) oder hebf. (18 b, 53 b, 246 b, 792 b, 1147, 123 b, 101 b, 170 b, 185 b, 210 b, 271 b, 290 b, 298 b, 329, 353, 355 b, 414 b, 426, 468 b, 485 b, 531 b, 539 b, 549 b, 613 b, 629 b, 648 b, 704, 704 b, 744, 777 b, 798, 818 b, 832 b, 842 b, 935 b, 994 b, 1131 b, 1152 b, 1186 b, 1193 b, 1206, 1285 b); b) in A3 Versen auf unh. Wörtern (105, 377, 670, 852, 714, 861, 571, 885) oder hebf. (49, 326, 400, 456, 539, 591, 608, 811, 857, 939, 956, 468, 1272).

In Syntax und Stilistik gleichen diese A3 Verse denen des Beowulf.

Dreihebigkeit. Nach Sievers sind Schwellverse: 163, 582—589, 609f, 667f, 701, 1102 b, 1157 b, 1159 b.

a) Halbverse mit drei Hebungswörtern: 77, 89, 109, 1307, 366, 461, 564, 488, 647, 728, 1021, 1074, 1105, 1144, 1123, 1205, 1229, 531, 722, 680, 777, 882, 1042, 1067, 973, 2, 179 b, 422 b, 1076 b, 694 b, 1121, 45 b, 1286 b, 888 b und 62, wenn hier zweiter Bestandteil des Nominalkompositums stabfähig war (vgl. dazu 381, 763, 795, 839, 903, 942, 1070, 1113, 1208) und Doppelalliteration galt (vgl.: 497, 283, 717, 1259, 1283, 1313, 5, 95, 178, 227, 250, 372, 374, 445, 448, 492, 718, 1066, 1279, 913, 63, 98, 140, 567, 809, 868, 1178, 9, 62, 247, 335, 848, 914, 1196, 146, 844, 99, 422, 909, 911).

b) Halbverse mit einem bloß hebf. Wort stabend, während daneben zwei Hebungswörter stehen, von denen eines nicht stabt: 27, 35, 94, 181, 210, 475, 547, 558, 760, 800, 904, 1186, 1317, [792 b], 1211 und 112 b, 247 b, 848 b, wenn Doppelstab galt.

c) Halbverse mit drei gleichstabenden Silben (464); mit zwei haupt- und einer nebenstabenden (94, 647, 760, 21, 123, 1315, 841, 1029, 560, 244, 612, 112, 1035, 1041).

Diese Halbverse sind in syntaktischer, metrischer und

stilistischer Hinsicht ähnlich behandelt wie die entsprechenden im Beowulf.

5. Juliana (731 Langzeilen).

Kritik der Redeteile. ænig, fela, swylc sind hier Hebungswörter (116 b, 382, 510 b, 518 b, 548 b, 218 b, 177, 192 b, 311 b, 426 b); eac ist nur mehr hebf. (297 b, 307 b, 679, 475 b); nu ist unh. (272, 341 b, 444 b, [511b, 520 b], 619, 632 b). Gegenüber Elene zeigt Juliana die Tendenz tonschwache Wörtchen häufig mit Hebungen auszuzeichnen.

Einhebigkeit (99 A3 Verse). A3 Verse mit lauter unh. Wörtern vor d. ein. sich. Heb. (508).

A3 Verse mit bloß hebf. Wörtern vor d. ein. sich. Heb. a) ein solches Wort geht voran (21, 74, 75, 122, 123, 299, [578], 636, 726, 63, 90, 129, 179, 214, 226, 354, 392, 407, 495, 501, 543, 574, 599, 609, 697, [30], 312, 11); b) zwei (57, 85, 132, 139, 275, 279, 325, 336, 364, 369, 451, 570, 691, 720, 80, 119, 357, 461, 606, 716, 117, 158, 170, 332, 431, [511], 677, 184, 253, 438, 103, 216, 236, [432], 635, 458, 707, 285, 60, [138, 149, 176]); c) drei (73, [51], 372, 419, 433, 105, 130, 164, 429, 46, 643, 32, [38], 267, 287, 607, [212], [1], 321, 290, 142, 638, [55, 108, 134]); d) vier [425].

A3 Verse mit nicht stabendem Hebungswort vor d. ein. sich. Heb. (10, 513, die beide unsicher sind).

Bei Annahme zweier Hebungen fällt die zweite auf Wörter, die sonst selten Hebung tragen: 21, 75, 122, 299, [578], 636, 726, 32, [38], [51], 184, 216, 236, 267, 287, 290, 332, 419, 431, 635, 677, [458], 707, 103, 253, [30], 57, 63, 73, 80, 85, 90, 105, 117, 119, 129, 130, 132, 138, 139, 158, 164, 170, 179, 214, 226, 275, 279, 285, 325, 336, 354, 357, 364, 369, 372, 392, 407, 429, 433, 438, 451, 461, 495, 501, [511], 543, 579, 574, 599, 606, 609, 643, 691, 697, 716, 720.

Mehrere tongleichwertige Wörtchen erscheinen vor d. ein. sich. Heb. (zwei: 57, 82, 132, 139, 275, 279, 325, 336, 364,

369, 451, 570, 691, 720, 117, 158, 170, 332, 431, [511], 677, 216, 236, 635, 103, 184, 253, 438, 285, [138, 149, 176]; drei: 32, [38], 267, 287, 73, [51], 372, 419, 433, 643, 105, 130, 164, 429, 290, [55, 108, 134]).

Nur zwei Silben gehen der einen sich. Heb. voran: 91, 216, 357, 407; drei: 21, [30], 32, [38], 60, 75, 80, 105, 119, 122, 123, 129, 130, 132, 142, 158, 164, 184, 214, 226, 236, 253, 267, 299, 312, 321, 369, 392, 431, [432], [458], 495, 501, 508, [511], [578], 635, 716, 720, 726.

Material zur Beurteilung der blinden Alliteration a) in Normalversen auf unh. Wörtern (37, 44, 81, 90, 160 b, 169, 267 b, 353 b, 434 b, 496 b, 500, 504 b, 509, 510, 532, 601, 616, 626, 644, 644 b, 678, 715, 727, 69 b, 140 b, 155, 178, 231, 323, 344 b, 358 b, 478 b, 524 b, 562, 712 b) oder hebf. (258, 302, 511 b, 561, 629, 644, 22 b, 81, 94, 126, 166, 190, 229, 241 b, 261, 280 b, 293 b, [294 b], 297 b, 307, 315 b, 323 b, 353, 382, 399, 403 b, 464 b, 482, 496 b, 500 b, 506 b, 548, 560 b, 595 b, 600 b, 629, 668 b, 671 b, 678 b, 683, 683 b, 701, 713, 717 b); b) in A3 Versen auf unh. Wörtern (10, 74, 75, 253, 458, [511], 726) oder hebf. (1, 38, 51, 212, 425, 432, 511, 683, 108, 176, 419, 609).

Der syntaktische Bau sowie die stilistische Verwendung dieser A3 Verse sind ähnlich denen des Beowulf.

Dreihebigkeit. a) Halbverse mit drei Hebw. (237, 718, 724, 230 b, 131, 692, 693 b, 729).

b) Halbverse mit einem bloß hebf. Wort stabend, während daneben zwei Hebw. stehn, von denen eines nicht stabt (348, 644, 669, 5, 17, 49, 361, 362, 516, 666, 571); beide staben nicht (623 b).

c) Halbverse mit zwei haupt- und einer nebenstabenden Silbe: 348, 362, 16, 104, 473, 503, 563, 615, 699 (vgl. dazu auch: 323, 121 b, 254, 530, 647, [658], 396, [30], 684, 68, 278, 384, 519, 578, 290, 458, 513, [449]).

Material zur Beurteilung der Stabfähigkeit zweiter Bestandteile von Nominalkompositen: 180, 281, 341, 547, 671.

In Syntax, Metrik und Stilistik folgen diese Halbverse den bei Beowulf angeführten Beispielen.

6. **Judith** (350 Langzeilen).

Kritik der Redeteile. Der Infinitiv, sowie eall, ænig, sum, no, hwa, hwæt sind hier Hebw. (28 b, 176 b, 217 b, 237 b, 275 b, 81 b, 253 b, 269 b, 324 b, 51 b, 330 b, 148 b; 117 b; 52 b). Dagegen ist eac, swa, nu hier unh. (296 b ; 28, 126 b, 236; 186 b, 86 b).

Einhebigkeit (20 A3 Halbverse). A3 Verse mit lauter unh. Wörtern vor d. ein. sich. Heb. (238, [287]).

A3 Verse mit hebf. Wörtern vor d. ein. sich. Heb. a) ein solches Wort geht voran (134, 160, 168, 174, 323, 158, 258, 49); b) zwei (252, 122, 159, 285, 278, [273 b]); drei (130, 15, 75, 176, [177]).

Bei Annahme zweier Hebungen fällt die zweite auf ein Wörtchen, das sonst nur sehr selten eine Hebung trägt: 15, 134, 130, 160, 168, 174, 252, 323, 158, 258, 75, 285.

Mehrere tongleichwertige Wörter vor d. ein. sich. Heb. (zwei: 252, 285; drei: 15, 75, 130).

Nur zwei Silben gehen d. ein. sich. Heb. voran: 49, 158; drei: 159, 174, 176, 238, 258, 285.

Material zur Beurteilung blinder Alliteration a) in Normalversen auf unh. Wörtern (28 b, 43 b, 50, 70, 257, 76 b, 118 b, 135 b, 150, 153 b, 169 b, 183 b, 208, 217, 252 b) oder hebf. (86 b, 251, 37 b, 105 b, 110 b, 125, 117 b, 130 b, 160 b, 165, 185 b, 208, 216 b, 246 b, 282 b, 332, [149 b, 279 b, 312 b]); b) in A3 Versen auf unh. Wörtern (252) oder auf hebf. (130, 160).

Syntaktisch, stilistisch ähneln diese A3 Verse denen des Beowulf.

Dreihebigkeit. Nach Sievers sind Schwellverse: 2—12, 16—21, 30—34, 54—61, 63—68, 88—99, 132, 272—274, 289—291, 338—349.

a) Halbverse mit drei Hebungswörtern: 318, 210, 163, und 135, 84, falls Doppelalliteration galt und zweiter Bestandteil von Nominalkompositen stabfähig war (vgl. dazu: 85, 78, 83, 112, 137, [253], 155, 235, 311, 165, 135, 173, 84, 150, 215, 177; 240, 264).

b) Halbverse mit einem bloß hebf. Wort stabend, während daneben zwei Hebw. stehn, von denen eines nicht stabt: 307.

c) Halbverse mit zwei haupt- und einer nebenstabenden Silbe: 223, 237, 326, 108, [3, 17, 20, 32, 55, 58, 61, 65, 93, 98, 340].

Syntax, Metrik und Stilistik dieser Halbverse ist ähnlich wie im Beowulf behandelt.

7. **Byrhtnoth** (325 Langzeilen).

Kritik der Redeteile. eall, fela, sum sind hier Hebw. (63 b, 196 b, 203 b, 207, 216 b, 231 b, 233 b, 238 b, 256 b, 304 b, 320 b, [271 b], 73, 149, 164 b, 285, 90); nu ist unh. (57 b, 175, 215, 222 b, 232 b, 250 b, 316).

Einhebigkeit (72 A3 Halbverse). A3 Verse mit nur unh. Wörtern vor d. ein. sich. Heb. fehlen hier.

A3 Verse mit hebf. Wörtern vor d. ein. sich. Heb. a) ein solches Wort geht voran: 151, 190, 33, [83], 181, 213, 226, [270], 272, 307, 202, 208, 64, 272, 264, [234], 124, [159]; b) zwei: 297, 318, 32, 36, 84, 165, 221, 246, 323, 67, 243, 37, 56, 176, 93, 59, 207, 217, [266], 275, 289, 299, 241, 81, 70, [167], 263, 291, 9, 201, 288, 164, 184, 30, 117, 108, 20, 50; c) drei: 34, 19, 22, 35, 40, 160, 46, 220, 120, 216, [314]; d) vier: 325.

A3 Verse mit nicht stabendem Hebw. vor d. ein. sich. Heb. (75 b, wenn hier nicht Doppelalliteration gilt; 80, 183, 288 b, wenn hier nicht Umstellungen vorgenommen werden; 174, [224], [298], [266]).

Bei Annahme zweier Hebungen trifft die zweite auf

ein hebf. Wort, das sonst nur selten eine Heb. trägt: 120, 151, 184, 190, 32, 33, 36, [83], 84, 93, 165, 181, 197, 213, 217, 221, 226, 243, 246, [266], [270], 272, 299, 307, 318, 323, 67, 124, 264, 325.

Mehrere tongleichwertige Wörter gehen d. ein. sich. Heb. voran (zwei: 197, 318, 32, 36, 84, 165, 221, 246, 323, 67, 243, 93, 217, [266], 299, 184; drei: 120; vier: 325).

Nur drei Silben gehen der ein. sich. Heb. voran: 30, 120, 124, 151, 165, 181, [183], 190, 202, 226, 246, 280.

Material zur Beurteilung blinder Alliteration a) in Normalversen auf unh. Wörtern (28 b, 44, 58, 47 b, 60, 63, 69 b, 107 b, 157 b, 158, 186 b, 198, 211 b, 233, 253, 256 b, 259 b, 273, 286 b, 304, 307) oder hebf. (2, 74, 113, 116, [271 b,] 14, 24, 60, 75 b, 134, 145 b, 152, 172, 180, 189, 189 b, 204 b, 233 b, 324 b, [29 b, 32 b, 192 b]); b) in A3 Versen auf unh. Wörtern (201, 241) oder hebf. (11, 120, 234, 314, 32, 201, 167, 181, 216, 220).

Syntax und Stilistik dieser A3 Verse zeigt ähnliche Behandlung wie im Beowulf.

Dreihebigkeit. a) Halbverse mit drei Hebw. (15, 237, 238, 107, 210, 282 b, 206 und 256, wenn zweiter Bestandteil des Nominalkompositums mitstabt [vgl. dazu 115]).

b) Halbverse mit einem bloß hebf. Wort stabend, während daneben zwei Hebw. stehn, von denen eines nicht stabt: 43, 90, 130, 247, 257, 283, 284, [271 b] und 130 b, wenn hier Doppelstab gilt; zwei bloß hebf. stabende Wörter stehn neben einem nicht stabenden Hebw.: 45 b, falls auch hier Doppelstab gilt (vgl. dazu: 170, 205, 298, 68, 98, 285, 320, 255, 24, 63, 311, 34, 86, 159, 167, 289, 314, 189, 45, [192]).

c) Halbverse mit drei Stäben u. zw. drei gleichstabenden (2, 74, 96, [113]) oder zwei haupt- und einem nebenstabenden (75, 130, 102, 262, 92, 279, 256).

In Syntax, Metrik und Stilistik schließen sich diese Halbverse ganz den entsprechenden des Beowulf an.

Zusammenfassung und Ergebnis.

Kritik der Redeteile. Folgende Redeteile zeigen in allen untersuchten Denkmälern durchgehends gleiche Behandlung: 1. Ausschließlich Hebw. sind alle Substantiva, Adjektiva und Partizipien (scheinbare Ausnahmen: Guthl. 234; Andr. 1116, 1230, 1585, 999; Byrhtn. 298); ferner alle Begriffsadv. sowie die präpositionalen Adverbien; weiteres die mit æg- und ge- gebildeten Pron. æghwa, æghwylc, æghwæþer, gehwa, gehwylc, gehwæþer und self, manig, oþer. Alle diese Wörter erscheinen auffallenderweise auch nie in A3 Versen als erste stablose Hebung nach Sievers (einzige sichere Ausnahme Guthl. 98). 2. Nur hebf. Wörter sind die Begriffsverba, die Praet. Praes., die theml. Vb. und deren Gefolge, die Pers. Poss. und leichten Dem. Pron., die von der Wurzel „hw" abgeleiteten Pronadv. 3. Stets unh. sind alle Präpositionen, alle subord. Konjunktionen und Relativa, die koord. Konjunkt. ac, and, forðan, ge, oððe (einzige Ausnahme Guthl. 340), die Steigerungspartikeln eal, efne, ful, to, das unbest. Pron. man, die Negationen ne, nealles, noht und die erstarrte Verbalform uton (wutun, utan).

Innerhalb der 2. Hauptgruppe (der nur hebf. Wörter) heben sich die einzelnen Redeteile und Wörter wieder charakteristisch von einander ab. So erscheinen die Begriffsverba stets haupt-, nebenhebig oder nebentonig mit Ausnahme von 211 Fällen, wo sie unh. sind. Diese 211 Fälle setzen sich hauptsächlich zusammen aus den Verben des Sagens und Wahrnehmens (77 Fälle): secgan, cweðan, sprecan, hatan, biddan, hropan, seon, hyran, findan, und der ihnen nahestehenden Verben (23 Fälle): letan, secan, hycgan und ähnliche; ferner aus den Verben, die als epische Überleitungsformeln dienen (67 Fälle): onginnan, agiefan, eode, gewat, aras und ähnliche. Verba anderer Art kommen nur ganz vereinzelt unh. vor.

Die Praeterito-Praesentien neigen im allgemeinen

noch stark nach den Hebw. herüber, da sich die hebigen Fälle (solche mit Haupt-, Nebenhebung oder Nebenton) zu den unh. verhalten wie 4 : 1. Dabei vermeiden sie jedoch Haupthebung und wählen, wenn sie Hebung tragen, fast ausschließlich nicht stabende Hebung und auch hier wieder charakteristischerweise jene des zweiten Halbverses, die offenkundig dynamisch schwächer ist als die des ersten Halbverses, da diese letztere Stab tragen kann und auch meistens trägt, während das bei der zweiten Hebung des zweiten Halbverses (mit wenigen Ausnahmen) ausgeschlossen scheint.

Die themavokallosen Verba und ihr Anhang zeigen ein kleines Übergewicht der unh. Fälle über die hebigen ($1^{7}/_{10} : 1$), wobei das Verbum substantivum am schwächsten behandelt ist; sie scheinen also schon in weit größerem Umfang als die Pract. Praes. als schwache Formwörter verwendet worden zu sein.

Die Possessiva stehn in der Mitte zwischen den Adjektiven (Hebw.) und den übrigen Pron. (die zu Unhebigkeit neigen, vgl. weiter unten); die unheb. Fälle verhalten sich zu den heb. wie $1^{3}/_{5} : 1$. Dabei ist das Poss. Pron. der dritten Person am schwächsten behandelt.

Die vom Pronominalstamm „hw" abgeleiteten Adv. neigen stärker zu unh. Behandlung (2 : 1).

Die Personalia sind überwiegend unh. behandelt (15 : 1).

Das leichte Dem. Pron. ist das schwächste aller hebf. Wörter (unheb. : heb. = 37 : 1); es war eben schon auf dem Weg zum tonlosen Artikel.

Gewisse Redeteile und Wörter sind in den verschiedenen Denkmälern verschieden behandelt. So schwanken a) zwischen Hebw. und hebf. Wörtern der Infinitiv, ænig, eal, fela, sum, die Zeitadv. und das Pronadv. syððan; b) zwischen hebf. und unh. Wörtern das schwere Dem. Pron., nu, swa, swylce und die von der Wurzel „þ" abgeleiteten Pronadverbien; c) zwischen Hebw. und unh. Wör-

tern das Zahlwort an (Übergang zum unbest. Artikel); d) zwischen allen drei Wortklassen die Adv. micle, eac, no, na, næfre, hwilum und die Pron. hwa, hwylc, hwæþer, swylc.

Zu Gruppe a ist zu bemerken, daß der Infinitiv im ganzen nur 9mal unh. erscheint und zwar gehören diese Fälle alle jener Gruppe von Verben an, die wir bereits auch bei den Begriffsverben als unh. angetroffen haben. fela, ænig, eal, sum neigen noch stark zu den Hebw. herüber (heb.: unh. = 6:1), wobei fela dynamisch am stärksten, sum am schwächsten behandelt ist. Die heb. Fälle sind hier überwiegend noch mit Stab ausgezeichnet. Die Zeitadv. sind, wenn unmittelbar vor ihrem Beziehungswort stehend (als solches genügt bloßes Hilfsverb meist nicht), stets Hebw. (einzige Ausnahmen Beow. 480, Exod. 519, Andr. 652, Elene 914 b); in anderer Stellung ist das Verhältnis von heb.: unh. = $3^3/_{10}$: 1. Ihrem Beispiel folgt das Pronadv. syððan.

In der Gruppe b neigen die von der Pron. Wurzel „þ" gebildeten Pronadv., sowie nu, swa, swilce stark zu unh. Behandlung (heb.: unh. = 1:6); sie sind offenbar schon auf dem Wege zur Konjunktion. Ebenso ist das schwere Dem. meist unh. verwendet (heb.: unh. = 1:6); wo es aber hebig verwendet wird, trägt es — im Gegensatz zum leichten Dem. — fast immer stabende Hebung, um der Emphase, der es dann dient, vollauf gerecht werden zu können.

Innerhalb der Gruppe c zeigen micle und eac noch ein leichtes Überwiegen der hebigen Fälle; sie waren ursprünglich Begriffsadv., sind aber bereits auf dem Weg zur unh. Steigerungspartikel und Konjunktion. Dagegen sind na, no, næfre, hwilum, früher Zeitadv., schon weiter auf dem Weg zu unh. Konjunktion und Negation vorwärtsgeschritten und überwiegend unh. behandelt. Swylc, hwa, hwylc, hwæþer neigen schon sehr zu Unhebigkeit (heb. : unh. = 1:6); dabei ist swylc infolge seiner Zusammensetzung aus(swa-hwylc) noch am stärksten behandelt.

Bei einem Vergleich der Betonungs- und Abstufungsverhältnisse der Redeteile und Wörter in den einzelnen Denkmälern (wobei ich von jenen Redeteilen und Wörtern absehe, die in allen Denkmälern gleich behandelt sind oder eine zu geringe Frequenz aufweisen, um deutlich sprechende Verhältniszahlen zu ergeben) zeigt es sich, daß die weit überwiegend unh. behandelten Formen des Verbum subst. und des Pers. Pron. in den frühen Denkmälern von der Hebung fast ausgeschlossen sind, in den späteren dagegen häufiger hebig erscheinen. Andererseits werden die in den frühen Denkmälern nur selten unh. gebrauchten Begriffsverba in den späteren häufiger so verwendet. Bei den unbest. Zahlwörtern ænig, eal, fela, sum zeigt sich in den frühen Denkmälern eine scharfe Scheidung von den Begriffswörtern, die in den späteren Denkmälern wieder verwischt wird, indem die letzteren diese untergeordneten Wörter den Begriffswörtern wieder nahe bringen. Nu, swa, swylce sind in den frühen Denkmälern im großen und ganzen noch als Adv. behandelt, werden in den späteren aber zu völlig unh. Konjunktionen; ähnliches gilt bei den vom Stamm „þ" gebildeten Pronadv. und den Zeitadv., sowie syððan. Das Zahlwort an erscheint erst in der späten Judith als unbest. Artikel. Bei den übrigen Redeteilen und Wörtern ergibt sich bei einem Vergleich kein so deutliches Resultat für eine Abfolge nach einem einheitlichen Prinzip. Zusammenfassend ist festzustellen, daß die späteren Denkmäler nicht mehr die geschlossene, einheitliche Behandlung der früheren zeigen; Wörter, die in diesen als unwichtig der Unbetontheit verfielen, werden in jenen nicht selten durch Hebung und Stab ungebührend ausgezeichnet. Und umgekehrt sind Wörter, die in den frühen Denkmälern als wichtig und bedeutungsvoll galten, in den späteren oft vernachlässigt (soweit sich aus dem oft zu kleinen Material sichere Schlüsse ziehen lassen). So kann diese dynamische Abstufung der Redeteile vielleicht dazu beitragen die Chronologie dieser Denkmäler festzu-

legen, wenngleich sie für sich allein nicht als entscheidendes Kriterium für diese Chronologie in Betracht kommen kann.

Einhebigkeit. Für Einhebigkeit können nur die A3 Verse in Betracht kommen, die stets in den ersten Halbzeilen erscheinen (Ausnahmen davon sind nur scheinbare).

Aus der vorangegangenen Zusammenstellung ergibt sich ferner, daß als einhebig am ehesten jene A3 Verse anzusprechen sind, in denen vor der einen sicheren Hebung nur solche Wörter erscheinen, die in allen Denkmälern ausnahmslos unh. behandelt sind. Diese A3 Verse zeigen in stilistischer Hinsicht eine ganz besondere Verwendung: sie werden als Eingang zu folgender Emphase gebraucht, die nicht immer demselben Inhalt gilt, sondern je nach dem Stoff des Epos und dem Interesse und der Absicht des Dichters in den einzelnen Denkmälern eine verschiedene ist.

In allen anderen A3 Versen erscheinen vor der einen sicheren Hebung nur hebungsfähige Wörter oder solche, die zwischen den drei Klassen schwanken, die also alle auch unhebig sein können. Nirgends finde ich einen sicheren A3 Vers, in dem ein Wort, das sonst durchgehends als Hebungswort gebraucht ist, stablos vor der einzigen stabenden Hebung erscheint. Für diese zweite Klasse der A3 Verse ist zwar weniger sicher als bei der ersten Klasse Einhebigkeit anzunehmen, doch zeigen auch die A3 Verse dieser zweiten Klasse in der Regel dieselben charakteristischen Erscheinungen wie die erste Klasse: so Verwendung bei Satzanfang, der als Eingang zu folgender Emphase dient; um diesem Zweck besser entsprechen zu können, zeigen sowohl diese A3 Verse wie ganz besonders die der ersten Art schwachen, leichten Aufbau, so daß durch diese Kontrastwirkung die folgende Emphase umso deutlicher heraustritt.

Dreihebigkeit. Die Schwellverse, von denen ich hier ausgehe, da sie fast allgemein für dreihebig angesehen werden, sind beinahe durchgehends bei emphatischen Stellen, bei feierlichen und gehobenen Momenten verwendet und zwar besonders zahlreich in den geistlichen Dichtungen.

Ähnlich verhält es sich mit den anderen Halbversen, die für Dreihebigkeit in Betracht kommen, nur daß sich hier eine Verwendung nach einem besonders inhaltlichen Prinzip nicht so klar und deutlich zeigen läßt wie bei den Schwellversen; auch verteilen sie sich auf weltliche und geistliche Dichtung ziemlich gleichmäßig, ja bevorzugen eher die erstere.

Vor allem kommen für Dreihebigkeit jene Halbverse in Betracht, in denen drei gleiche Stäbe auftreten. Vorausgesetzt ist dabei, daß zweiter Bestandteil eines Nominalkompositums stabfähig ist (vgl. das Material dazu bei den Einzeldarstellungen).

In zweiter Linie sind für Dreihebigkeit jene sehr zahlreichen Halbverse in Betracht zu ziehen, in denen zwei Haupt- und ein Nebenstab auftreten; Voraussetzung ist hier, daß dieser Nebenstab — sei es in der Reimstellung abab, baab, baba oder abba — wirklich als solcher beabsichtigt und daher beim Vortrag markiert und vom Zuhörer gefühlt wurde. Ein sicheres Kriterium für die Gültigkeit dieses Doppelstabes bieten uns jene Halbverse, die nach den allgemein geltenden Betonungsgesetzen gar nicht anders gelesen werden können als mit Doppelstab (Beow. 2615, Andr. 393, [1508], Jul. [449], Jud. 85, Byrhtn. [45], 75, 189). Nach diesen Fällen sind dann die anderen sehr zahlreichen, aber nicht so klaren Fälle von Doppelstab zu beurteilen (das Material dazu siehe bei den Einzeldarstellungen). Auch hier spielt die Frage nach der Stabfähigkeit zweiter Bestandteile von Nominalkompositen eine entscheidende Rolle.

In dritter Linie ist hier jene weitaus am zahlreichsten vertretene Gruppe von Halbversen in Betracht zu ziehen, in denen innerhalb desselben Halbverses drei Hebungswörter auftreten oder ein bloß hebungsfähiges Wort stabend neben zwei Hebungswörtern erscheint, von denen eines oder gar beide vom Stabe ausgeschlossen sind; auch kommt es vor, daß zwei bloß hebungsfähige Wörter stabend neben

einem nicht stabenden Hebungswort im selben Halbvers auftreten. In allen diesen Fällen muß entweder angenommen werden, daß bei einem derartigen Zusammentreffen innerhalb desselben Halbverses für die Abstufung der Redeteile andere Gesetze gegolten haben als in allen anderen Halbversen, oder daß solche Halbverse mit drei sicherlich irgendwie abgestuften, aber immerhin deutlich markierten Hebungen vorgetragen wurden.

Auf das Vorhandensein dreier Hebungen scheint auch die Tatsache hinzuweisen, daß alle diese für Dreihebigkeit überhaupt in Betracht kommenden Halbverse die drei Hebungen deutlich von einander abzuheben suchen, indem sie mit Vorliebe solche Typen wählen, in denen die drei Hebungen nicht unmittelbar zusammentreffen (vgl. die starke Bevorzugung von D_2 gegenüber D_1 und die fast ausschließliche Verwendung von gesteigert A mit dem Nebenton im zweiten leichten Taktteil). Wo zwei Hebungen trotzdem noch unmittelbar zusammenkommen, werden sie sehr häufig durch dazwischengeschobene, unbetonte Erweiterungssilben oder durch Auflösung einer der Hebungen geschieden. Jedenfalls ist zu konstatieren, daß es nur ganz wenige unter diesen zahlreichen Halbversen gibt, in denen die drei Hebungen tatsächlich zusammenstoßen, daß dies also ängstlich gemieden wird, was doch nur auf drei Hebungen deuten kann.

Der großen inhaltlichen Bedeutung dieser Halbverse entspricht auch ihr äußerer schwerer Aufbau, indem nämlich zur Füllung dieser Halbverse fast ausschließlich Hebungswörter verwendet werden und nur selten hebungsfähige Wörter, die dann durch Stab ausgezeichnet und hervorgehoben sind.

Inhalt.

Seite

Einleitung 5

Beowulf . . . . . 13—63

A. Kritik der Redeteile 13

I. Hebungs-Wörter 13

II. Hebungsfähige Wörter 18

III. Unhebige Wörter 32

B. Einhebigkeit 33

C. Dreihebigkeit 48

Andere ags Denkmäler . . . . . 63—79

1. Exodus 63

2. Guthlac 66

3. Andreas 69

4. Elene 72

5. Juliana 75

6. Judith 77

7. Byrhtnoth 78

Zusammenfassung und Ergebnis . . . . . 80—86

Kritik der Redeteile 80

Einhebigkeit 84

Dreihebigkeit 84